

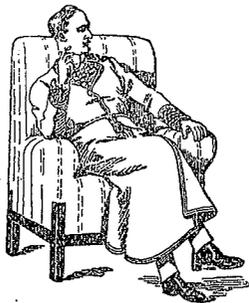
1915

J.C. MATZ BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE
SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT · GEGR. 1829



Touristen-, Jagd- u. Wintersport- Bekleidung und =Ausrüstung

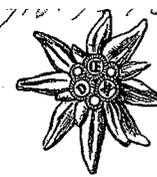


SCHLAFRÖCKE
/ HAUSJOPPEN /
RAUCHJACKEN U.
SAMMET-SAKKOS
MORGEN- UND
SCHLAFANZÜGE

Militär-Ausrüstungen für den Winterfeldzug

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 146



17. Jahrgang 1916

Mitteilungen

der
Sektion Berlin
des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin



Januar



1916

Sektions-Sitzung

am **Freitag**, den 14. Januar 1916, abends **7³/₄** Uhr pünktlich,
Enekeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. **Vortrag:** Herr *Edlinger*, Leipzig, Prokurist der Firma F. A. Brockhaus: Quer durch das montenegrinische Kriegsgebiet.
(Mit Lichtbildern.)

Für die Kleiderablage sind 25 Pfg. zu entrichten. Es gelangen Marken zur Ausgabe. Das Rauchen ist im Sitzungsalle **erst von 9 Uhr ab** gestattet. Zusammensein nach der Sitzung im Bierhaus Friedrichshof, Friedrichstr. 41 und im Weinhaus Huth, Potsdamer Str. 139.

Winter-Ausflug

am Sonntag, den 16. Januar 1916

unter Führung von *Buthut* und *Tromm*.

„Eine Schleife durch den Grunewald“.
Sammelpunkt: Bahnhof Heerstrasse 10 Uhr 30 Min.

Fahrverbindungen:

1. Stadtbahn Vorortzug

ab Friedrichstr. 10 Uhr 07 Min.

„ Zoo 10 „ 18 „

„ Charlottenb. 10 „ 24 „

Ankunft Heerstrasse 10 „ 30 „

2. Strassenbahn D. u. U. (Umsteigefahrschein).

3. Vom Untergroundbahnhof Reichskanzlerplatz 10 Min. Fussweg.

Rast in Schildhorn, Wirtshaus Ritzhaupt, 12 Uhr 30 Min. bis 1 Uhr 30 Min.

Nikolassee Ankunft gegen 4 1/2 Uhr.

Rückfahrt ab Nikolassee:

Stadtbahn: 11 Min., 31 Min. und 41 Min. nach der vollen Stunde.

Wannseebahn: 6 Min., 21 Min., 36 Min. und 51 Min. nach der vollen Stunde.

Die Führer haben auf der Wanderung den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der Versand der Zeitschrift 1915 wird nach einer Mitteilung des Verlages infolge der durch den Krieg erschwerten Drucklegung erst im Januar oder Februar erfolgen.

2. Für die **Weihnachtsbescherung** in Tiroler Gemeinden sind einschliesslich der 105 M. Zinsen des O. Schmidtschen, Vermächnisses sowie der 100 M. von dem Bowlenkonzern insgesamt 666 M. bestimmungsgemäss verteilt worden.

3. Für die **Standschützen in Mayrhofen** sind 118 M. eingegangen. Vom Bowlenkonzern sind neuerdings 100 M. für die Ausrüstung der freiwilligen Schneeschuhläufer gestiftet worden.

4. **Wohnungsänderungen.** Mitglieder, deren Stand oder Wohnung sich seit Beginn des Jahres 1915 verändert hat oder in dem letzten Mitgliederverzeichnis unrichtig angegeben war, werden ersucht, ihre berichtigte Adresse möglichst bald dem Sektionsbüro mitzuteilen.

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Aus der Sektion Duisburg wünscht überzutreten: Herr vorgeschlagen durch:
Dr. G. Kassel, Amtsgerichtsrat, Schöneberg, Apostel Paulusstr. 16. *Holtz.*

Berlin, den 4. Januar 1916.

Der Vorsitzende

Dr. Holtz.



Den Heldentod für Kaiser und Reich

starben unsere Mitglieder:

Arthur Horstmann, Leutnant im Reserve - Infanterie - Regiment Nr. 235.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Am 8. Dezember 1915 gefallen.

Karl Mossmann, Leutnant der Landwehr beim 11. bayr. Reserve-Infanterie-Regiment.

Am 31. Dezember 1915 starb nach längerem Leiden unser Vorstandsmitglied

Kammergerichtsrat Dr. Hammer.

Der Heimgegangene gehörte seit 1896 der Sektion als Mitglied an und war Vorstandsmitglied seit Juni 1914. Er war längere Jahre auch im Festausschusse tätig. Wir werden unserem allzufrüh verstorbenen Sektionsgenossen, dessen jederzeit bereitwilligst geleistete Mitarbeit wir schmerzlich vermissen werden, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Entschlafene wurde am 4. Januar auf dem Alten Mathäikirchhof bestattet.

Aus dem Vereinsleben.

Die letzte Sektionssitzung im zweiten Kriegsjahre, am 10. Dezember, zu der die Damen unserer Mitglieder eingeladen worden waren, wurde von dem ersten Vorsitzenden, Präsident Dr. Holtz, mit einer besonderen Begrüssung der Damen, die sich in grosser Zahl eingefunden hatten, eröffnet.

Wiederum war die Ehrenpflicht zu erfüllen, der im Kriege gefallenen Mitglieder zu gedenken.

Dann gab es eine längere Erörterung über die inzwischen verbesserte Einrichtung der Kleiderablage, die mehr und mehr zu allseitiger Zufriedenheit arbeiten wird.

Der Vorsitzende erteilte nunmehr Herrn Johannes Kehling von der Sektion Bayerland das Wort zu seinem Lichtbildervortrage „Winterfahrten in Norwegen“. Was der Vortragende als Knabe gelegentlich einer Turistendampferfahrt vom schönen Norwegen kennen gelernt, was er als Student in Oberbayern an Schifreuden genossen,

all dies sollte sich ihm vor etlichen Jahren auf zwei längeren Norwegen-Reisen in reichster Fülle darbieten. In deutschen Landen spriesste und grünte es bereits, als Kehling in voller Winterausrüstung nach Norwegen fuhr. Von Hamburg ging es zu Schiff nach Christiania und im Schlafwagen nach Drontheim. Das Ziel, das Fjeldsäter Turisthotel, etwa 2 Stunden oberhalb Drontheims, war auf schöner Kunststrasse schnell erreicht. Weit schweift von hier das Auge über die weissen Fjelds, über die herrlichen Tannenwäldchen hinab zur Stadt, weit hin zu dem dunkelgrünen Fjord und jenseits zu den hohen in den blauen Himmel hineinragenden Bergen im ewigen Schnee. Und in nächster Umgebung ein Schigelände edelster Art. Der Redner schilderte die Bedeutung dieses Dorados für Schiläufer als Kampfplatz der Schmeiester. Nicht nur aus Norwegen strömt alles herbei, sogar Sonderdampfer aus England bringen zahllose Gäste. Als die letzten gegangen waren, kam für den Vortragenden der eigentliche Genuss, das Streifen auf Schiern durch das weite Fjeld, durch den schweigenden Wald, das Fliegen über die schneeigen Hügel im Pulk, einem mollenförmigen Schlitten, von einem Renttier gezogen, das Sausen auf flinkem Kjälke, einem schmalen Rödel, der mit einer über sechs Meter langen Stange gelenkt wird. Zurück ging es nach Christiania, zu den Sportplätzen von Holmenkollen. Auch hier zählten die Gäste nach vielen Zehntausenden. Wie von Fjeldsäter bekamen wir von Holmenkollen durch prächtige Bilder einen Begriff von dem Kampfspiel, in dem auch ein deutscher Meister als erster „Nicht-Skandinavier“ einen Preis errang. Nach den Festtagen auf Holmenkollen ging es wieder nordwärts in's Hochgebirge.

Den wildesten, unbewohntesten Teil das norwegischen Hochgebirges von Nord nach Südwest zu durchqueren, war der abenteuerliche Plan unseres Reisenden. Von Vinstra im Gudbrandstal sollte es nach Finse an der Bergensbahn gehen; das sind mehr als 300 km durch fast unbewohnte Gebiete, durch Schneewüsten und endlose Fjelds.

Und so begann die Fahrt, deren erste Rast von Vinstra aus der berühmte Sportplatz Fefor wurde. Hier sollte der Anschluss eines Wandergenossen erfolgen; er war zur Stelle, aber ein Magnet in Gestalt einer jungen Engländerin hielt ihn in Fefor fest, und so entschloss sich der Vortragende, die Tur mit einer Aenderung allein zu wagen. Im Pulverschnee ging es hinab, über einen See und an den Lomsäter Almhöfen vorbei auf das Stölfjeld (1245 m) zu. Karte und Kompass und ein gut Teil Glück brachten den Schiläufer gegen Abend noch Sikkilsdalsäter. Eine gute Aufnahme in einem gastlichen Hause war der Lohn für die Arbeit des Tages. Doch es musste englisch gesprochen werden; nur dies sprachen sie ausser dem Norwegischen. Englisch können sie alle, da ja so viele Engländer als Touristen einkehren, deutsche nur selten. Der nächste Tag brachte die Besteigung der 1950 m hohen Sikkilsdalshöhe, von der aus sich ein Kranz herrlicher Berge mit Norwegens höchsten Gipfeln: Goldhoppingen, Glittertind und Memurutind darboten. Das vielgepriesene Besheim, das Paradies der norwegischen Schiläufer war das Ziel des Tages. Wohl fand der Vortragende hier eine Fülle von Anregungen, die herrlichsten Turen auszuführen, die er auch weidlich ausnutzte, einen Begleiter für die geplante Tur nach Finse fand er jedoch nicht. Rund 100 km waren zu laufen, ehe man wieder zu Menschen stossen konnte. Die Gletscher zu meiden und sich mehr an den grossen Gebirgsseen zu halten, wo ein Unfall weniger leicht zustossen konnte, war die Aenderung, die der Reiseplan erfahren musste; denn in dieser menschenleeren Gegend bedeutet ein verletzter Fuss, ja, schon ein gebrochener Schi unter Umständen den Tod. Trotz allen Abratens des Besitzers von Besheim machte sich der wagemutige Schiläufer allein auf. Die Fülle des Geschauten gab den Stoff zu einer fesselnden Schilderung. An Enttäuschungen fehlte es nicht; wenn nach langen Strecken eine Ansiedelung sichtbar wurde, so war sie unbewohnt.

Mit der Dunkelheit brach das Verhängnis herein. Pfeifend, heulend und brausend fiel der Schneesturm über den Wanderer her. 75 km waren zurückgelegt, dazu der Memurutind bestiegen; die Müdigkeit überkam ihn, doch der Trotz rang sie nieder, und keuchend, weit vornüber gebeugt, erkämpfte er sich den Weg gegen den rasenden Sturm und durch die schwarze Finsternis. Immer wieder musste die Bussole die Richtung zeigen und endlich steht der Gerettete vor der Türe von Framnäs. Auch hier keine Menschen. Durch das Fenster geht es in den bewohnbaren Raum, der sogar ein Bett birgt. Mehr als 85 km war die Leistung des Tages.

Am nächsten Morgen ging es weiter auf der grossen Strasse, die von Valdresdal ins Lårsdal führt. In Nystuen traf Kehling nach mehr als 100 km langem Marsche durch das Gebirge wieder die ersten Menschen. Nicht weit von dieser Ansiedelung war ein grosses Lappenlager mit mehr als 3000 Renttieren. Es wurde aufgesucht, und im Zelte der Lappen bei Renttierfleisch und Milch, umgeben von den hässlichen und schmutzigen Lappen, liess es sich gut ruhen, da die Leute freundlich und zuvorkommend waren. Die Gastfreundschaft der Lappen klang am andern Morgen in einer Pulkfahrt aus. Ein Renttier zog das schlanke Gefährt mit den beiden Insassen pfeilschnell nach Südwesten über den Eldresvand und hielt an einer grossen Strasse. Der Lappe zeigte lustig grinsend nach Süden und eilte wieder zurück; Kehling stellte fest, dass er sich etwa 80 km von der Bergensbahn befände. Wieder ging es nach dem Kompass allein weiter in völlig menschenleerer Gegend. Der Strandefjord war das Ziel des Tages, um in einem der Säter, mit denen das Nordufer reich besetzt ist, zu übernachten. Kehling suchte sich den besten Säter aus und verbrachte in der nordischen Sennhütte einen stillen aber zufriedenen Abend.

Der nächste Tag war trübe; weisser dichter Nebel machte jeden Ausblick unmöglich. Ueber den See ging es, immer nach den Anweisungen des Kompasses in das Ingaldasdal. Höher und höher führte der Lauf, bis der Tourist auf dem 2000 m hohen Kirkedörrnat stand. Im dichtesten Nebel wurden Schispueren zum Ariadnefaden und führten nach Finse an der Bergensbahn — die Durchquerung des norwegischen Hochgebirges war geglückt: In 6 Marschtagen hatte Kehling die fast 300 km lange Strecke von Fefor nach Finse bewältigt.

In dem hochgelegenen vorzüglich eingerichteten Finsehotel ist immer eine internationale Gesellschaft versammelt. Zu den gewaltigen Seraks des vielbesuchten Hardanger Jökul sowie zu den gähnenden Spalten, die grundlos sich dort öffnen, tragen den Touristen die glatten Hölzer. Oder man fliegt im Pulk über den weiten Finsevand, oder es geht auf den Hallingskarven. Wie leicht bewegt sich hier oben der Mensch auf den flinken Schuhen, wie mühevoll quält sich die Lokomotive im ewigen Schnee. Zahlreiche technische Hilfsmittel müssen angewendet werden, um den Verkehr aufrecht zu erhalten. In vielen Bildern zeigte uns der Redner die kilometerlangen Holztunnels und die endlosen Bretterwände, die an besonders gefährdeten Stellen den Bahnkörper vor Schneeverwehungen schützen sollen. Aber das Ultimatum ist doch der rotierende Schneeflug, der von mehreren Maschinen geschoben wird.

Was unser Tourist auf seiner Winterreise durch die Bergeinsamkeit gesehen, schauten auch wir in vorzüglichen Lichtbildern und konnten uns umso leichter in den Stimmungen erhalten, die die fesselnde Sprache schuf. Abwechslung brachten die zahllosen Bilder aus den Städten, die unser Tourist durchwandert hatte, zuletzt Bergen, wo er Maikätzchen schneiden und nach Schmetterlingen haschen konnte, während er noch gestern im ewigen Schnee wanderte! So kamen wir wieder einmal mit dem Leben und Treiben im Norden in Berührung und nahmen mit dem Bilde des herrlichen Stavanger Fjords Abschied von dem Felsenland.

Die Fülle des Dargebotenen hätte es erlaubt, den Vortrag schon jetzt zu beenden; aber wer viel hat, soll sich heute üben, viel zu geben. So hörten wir noch von einer späteren Norwegenfahrt und freuten uns an herrlichen Bildern, die wiederholt lauten Beifall auslösten.

Berufspflichten hatten den Vortragenden wieder nach Norwegen geführt. Ueber Christiania ging es hinauf, nach Brumunddalen bei Hamar, wo die norwegischen Schmeisterschaften stattfanden. Bald darauf fand das Holmenkollen-Rennen in Christiania statt. Wieder war der Blick nach Norden gerichtet, diesmal jedoch in Gemeinschaft mit einem Berliner Gefährten; wieder ging es hinauf nach Hamar, am Mjøsensee vorbei, nach Lillehammer, im herrlich schönen Gudbrandstal aufwärts und über Vinstra nach Otta. Im Schlitten sollte es noch 40 km weit ins Gebirge hinauf gehn, bis Toftemoen. Noch um 5 Uhr nachmittags wird die Fahrt angetreten und in dunkler Nacht Laurgaard erreicht. Das Umschlagen des Schlittens bietet lustige Unterhaltung, das Verfehlen des Weges wird wieder berichtet und über Dovre gelangen die Turisten nach Toftemoen.

Am andern Morgen geht es weiter; noch 43 km und 500 m Höhenunterschied sind zu überwinden. Bis zur Brust versinkt das Pferd im Schnee, oft fährt der Schlitten in der Höhe der Telegraphendrähte; metertiefe Löcher stören den Weg, ebenso bis 4 m tiefe Schneeabbrüche. Am Nachmittag landen Kehling und sein Gefährte in dem stattlichen Hofe von Hjerkin, freundlich begrüßt von dem Besitzer, der, über 70 Jahre alt, sich noch einer ausserordentlichen Rüstigkeit erfreute. Wieder musste die englische Sprache zur Unterhaltung dienen. Nur sehr selten, erzählte Hjerkin, kämen Deutsche zu ihm; um so häufiger Engländer. Als die Turisten dem Wirt ihre Pläne eröffneten, als sie von der Hütte Reinheim und dem Snehättan sprachen, wurde der Wirt zum warnenden Wettergott, der auch jedesmal Recht behalten sollte. Der nächste Morgen brachte starken Schneefall, doch am Mittag klärte es auf, und als die Sonne durchbrach ging es fort, hinauf in die unbewohnte Wildnis. Es kostete reichliche Arbeit über steile Hügel und tief eingerissene Bachtäler zu gelangen; Schritt für Schritt musste Boden gewonnen werden, denn der Schneesturm hatte wieder eingesetzt und zwang zur Umkehr. Gegen 8 Uhr trafen die Schiläufer wieder in Hjerkin ein; 25 km Weg waren zwecklos zurückgelegt.

Am nächsten Vormittag ging es noch einmal hinaus, obwohl der Alte wieder gewarnt hatte. Diesmal wurde Svona-Leger, eine Almhütte, erreicht, jedoch in der fünften Stunde musste der Rückweg eingeschlagen werden, denn die Hütte Reinheim war in dem dichten Nebel nicht zu finden. Wiederum waren 19 km zurückgelegt und 1000 m nutzlos gewonnen gewesen. Svona-Leger war wieder erreicht, da kam das Unglück in neuer Gestalt: Der Gefährte hatte sich den Fuss verknaxt. Die Hütte erwies sich als guter Massageraum, und nach einer Stunde kann der Rückweg angetreten werden. Nun liessen die Turisten den Wind einige Tage brausen. Bei herrlichem Sonnenwetter öffnen sich dann und wann weite Blicke über das endlose Svonatal mit dem Snehättan und der Skreda. Renttierfahrten mit dem Pulk verkürzen die Zeit des Wartens und als der Windgott sich beruhigte, brachen die Schiläufer von neuem auf. Wieder gibt es einen Kampf mit den Naturgewalten, doch diesmal wird die Hütte Reinheim erreicht, die den Turisten einen angenehmen Aufenthalt bietet. Mit zahlreichen Decken und allem nötigen ausgestattet, liess es sich drinnen herrlich wohnen, während bei -28° draussen der Schneesturm tobt. Früh am Morgen auf zum Gipfel über den hartgewehten Osthang. Eine solch weite und klare Fernsicht hatten die Turisten noch nicht genossen. Rotglühend stieg der Sonnenball hinauf und mit ihm die Gefährten; sie hatten den Gipfel erreicht als erste deutsche Schiläufer, so hatte es der alte Hjerkins gesagt. Die arktische Kälte

verbot eine Gipfelrast. Im Nebel ging es hinunter, durch das Gröndal nach Domaas, wo die beiden 11 Uhr nachts eintrafen. Sie hatten 45 km zurückgelegt. Nach Jotunheimen sollte es nun gehn. Bis Vaage waren die Schiläufer gelangt, als der Fernsprecher neue Schneestürme meldete, was den Verzicht auf Jotunheimen zur Folge hatte. In Otta wurde der Schnellzug erreicht, der den Vortragenden nach Christiania brachte.

Auch der zweite Teil des Vortrages hatte die Hörer im Banne der nordischen Winterpracht gehalten, und lebhafter Beifall wurde dem Vortragenden gespendet. Der erste Vorsitzende, Präsident Holtz, dankte Herrn Kehling für die spannenden Schilderungen, die umsomehr Berechtigung hatten, da seit vier Jahren in der Sektion über Norwegenfahrten nicht mehr gesprochen worden war. Unsere Sektion verfügt eben über eine schier unerschöpfliche Fülle von Stoff; sie lässt sich auch nicht durch die Kriegszeit, die so manche Alpenvereinssektion zum Schweigen gebracht hat, beeinflussen. Die rege Teilnahme unserer Sektionsgenossen beweist, dass die Sektion Berlin sich auf dem rechten Wege befindet; diesen wird sie auch im dritten Kriegsjahre einhalten.

R. H.

Die Vorführung der Films „Schikurse im Gebiete der Berliner Hütte“ kann erst im Februar stattfinden.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Unser Vorstandsmitglied Erler sandte der Sektion aus Bialystok herzliche, Grüsse. Erler freut sich, dass unser Sektionsleben trotz des Krieges weiterblüht. Er erhielt das Blättchen regelmässig, sodass er über alles unterrichtet ist. „Nach dem Kriege“, schreibt Erler, „werden unsere Sektionsmitglieder etwas zu erzählen haben. Ich melde heute schon einen Vortrag mit Bildern an.“

Frankreich, den 29. 11. 15.

Als Landsturmmann seit 4 Wochen im Felde, bin ich gleich in einen der bösesten Winkel der Westfront verschlagen worden. Ich kann Ihnen versichern, dass unsere Höhen hier, obgleich sie kaum 200 m erreichen, beim Besteigen Gefahren bieten, die mancher erstklassigen Hochtour den Rang streitig machen. Hoffentlich werden unsere Bundesbrüder auch weiterhin unser geliebtes Tirol vor den Welschen beschützen. Allen Vereinsbrüdern ein kräftiges Bergheil!

Carl Blumenthal.

Schmiedeberg, den 5. 12. 15.

Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass ich der Gebirgs-Ersatz-Abteilung in Schmiedeberg (Riesengebirge) zugeteilt worden bin, wo ich meine in Tirol erworbenen Kenntnisse gut zu verwerten hoffe.

Es grüsst die Sektion Berlin mit Bergheil

B. Budzinski.

Schmiedeberg-Riesengebirge, den 7. 12. 15.

Werte Sektion!

Seit Anfang November habe ich meinen Standort wieder geändert.

Trotzdem habe ich die Zuschriften pünktlich erhalten. Ich werde nun hier ausgebildet. Leider hat das Wetter uns einen argen Strich durch die Rechnung gemacht. Ich bin schon dreimal auf die Schneekoppe gestiegen. Da das Weihnachtsfest nahe bevorsteht, so wage ich es, auch der Alpen-sektion mit einer Weihnachtsbitte zu nahen. Es ist nämlich in der Kompagnie eine Bibliothek neu eingerichtet worden. Da wäre es gewiss sehr angenehm, wenn auch einige Bücher alpinen Inhalts darin zu finden wären.

In der Hoffnung, dass meine Bitte auf Erfüllung rechnen darf, zeichne ich ergebenst

Ludwig.

Fulda, den 8. 12. 1915.

Der Sektion berichte ich, dass ich bei Kriegsausbruch unterwegs nach China, im Roten Meer umgekehrt und mit mancherlei Schwierigkeiten nach Deutschland glücklich zurückgekehrt bin. Ich habe bei einem Dragoner-Regiment unter Hindenburgs Führung die Schlachten in Ostpreussen und den Vormarsch in Polen mitgemacht. Habe zahlreiche interessante Fernpatrouillen geritten und nach der September-Schlacht an den Masurischen Seen im Oktober 1914 das Eiserne Kreuz erhalten. Ende Oktober erkrankte ich. Nach überstandenen sehr schweren und langen Paratyphus befinde ich mich seit dem 6. September als Regierungs-Assessor und Vertreter des Landrats in Fulda.

Heil und Sieg!

Dr. Freiherr v. Dobeneck,
Reg.-Ass., Lt. d. R., Kür.-Rgt. 2.

Marineasyl bei Wilhelmshaven.
Hotel von Sierakowski, den 8. 12. 15.

Sehr geehrte Sektionsleitung!

Bin als alter Knabe von 60 Jahren nun auch schon beinahe ein Jahr lang in Kriegsdiensten tätig, und zwar als Hauptmann der Landwehr und Führer der 7. Komp. II. Bau-Division in der Kais. Marine. Wir stehen hier auf Küsten-Wacht, beschäftigen uns aber, solange uns die Engländer in Ruhe lassen, wesentlich mit der Aushilfe im Schiffsbau. Daher der Name. —

Beste Grüsse!

Seipke, Landgerichtsrat
Hauptmann der L.-M.

18. 12. 1915.

Liebe Sektion!

Vielen Dank für Uebersendung der Mitteilungen vom Dezember. Mit Bezug auf das Ersuchen auf Seite 10 wegen Kriegsauszeichnungen, teile ich mit, dass ich gestern die II. Klasse des Zähringer Löwen Ordens mit Eichenlaub und Schwertern erhalten habe. Frohe Weihnachten gutes Neujahr wünschend zeichne mit alpinem Gruß

Knopf
Rittmeister und Kdr. einer Kolonne
Z. Zt. Serbien.

Von der Gattin unseres Mitgliedes, Oberleutnant Nitsche in Strassburg i. Els., erhielten wir auf einer Postkarte die Vergrößerung eines briefmarkengrossen Kodakbildchens, das unvermutet aufgenommen wurde und den Augenblick wiedergibt, als unserm Mitglied Nitsche die Schusswirkung der von ihm geleiteten österreichischen Batterien telephoniert wird. Wir bedauern, dass unser Blättchen noch nicht dahin ausgebaut ist, dass durch Umdruck unsern Mitgliedern derartige Bilder vor Augen geführt werden können.

In Kriegsdiensten stehen ausser den bisher gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Das Kreuz vor den Namen bedeutet „Ritter des Eisernen Kreuzes“.

- Fritz Bielan**, Landsturmmann, kommandiert zum Kriegsministerium.
Karl Blumenthal, Landsturmmann im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 72.
Benno Budzinski, Schütze in der Ersatz-Abteilung, Schmiedeberg.
Dr. Wilhelm Feilchenfeld, Beratender Arzt mehrerer Kriegs- und Reserve-Lazarette.
Dr. Emil Frankfurter, Oberleutnant beim k. k. Landsturm-Bataillon Nr. 27.
Mit dem „Signum laudis“ ausgezeichnet.
Fritz Grunert, Gefreiter beim Etappen- und Krafffahrpark in Tilsit.
Emil Hof, Schütze in der Ersatz-Abteilung Schmiedeberg.
Oskar Maass, Landsturmmann im Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillon Guben III/25.
Friedrich Mallin, Landsturmmann im 2. Ersatzbataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 47.
Erich Seipke, Hauptmann und Kompagnieführer bei der 2. Bau-Division der Kaiserl. Marine.
Dr. A. Steinauer, ordinierender Arzt im Reserve-Lazarett Rennbahn Grunewald.
Hans Sternheim, Oberleutnant in der Ersatzabteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 53.
Wilhelm Treptow, Hauptmann der Landwehr im Ersatz-Pionier-Bataillon Nr. 3 z. Z. Führer des 2. Rekruten-Bataillons.
J. Wetzestein, Vizefeldwebel im Ersatzbataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 35.

Von den in den früheren Listen der Kriegsteilnehmer verzeichneten Mitgliedern sind durch das **Eiserne Kreuz** ausgezeichnet worden:

- Dr. Freiherr von Dobeneck**, Leutnant der Reserve beim Kürassier-Regiment Nr. 2.
Karl Grützner, Hauptmann und Adjutant beim Chef des Generalstabes des Feldheeres. Er erhielt außerdem: Bayr. Militär-Kriegsdienstorden IV. Klasse mit Schwertern; Ritterkreuz des württ. Friedrichs-Ordens I. Kl. mit Schwertern; Sachs.-Meining. Ehrenkreuz für Verdienste im Kriege und Oesterr. Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration.
Werner Heyl, Bataillonsarzt im Infanterie-Regiment Nr. 18.
Dr. Paul Königsberger, Rittmeister der Reserve.
Dr. Heinrich Leichtentritt, Assistenzarzt bei der Sanitäts-Kompagnie 4 des 21. Armeekorps.

Dr. Alfred Manes, Leutnant der Reserve und Führer einer Trainkolonne.
Dr. Max Scheier, Oberstabs- und Regimentsarzt im Feldartillerie-Regiment Nr. 34.
Otto Steinemann, Unteroffizier im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 101. Er erhielt ausserdem die Friedrich-August-Medaille in Silber.
Dr. Franz Treitel, Assistenzarzt beim Ersatzbataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 24.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten unsere Mitglieder:

August Nitsche, Oberstleutnant und Kommandeur des 2. Garde-Reserve-Fuss-Artillerie-Regiments.

Wilhelm Meckel, Generalmajor beim Generalkommando des IX. Reservekorps.

Derselbe erhielt ferner folgende Auszeichnungen:

Kommandeurkreuz I. Kl. des grossherz. badischen Zähringer Löwens mit Schwertern,

Königl. Bayr. Verdienstorden III. Kl. mit der Krone und Schwertern,

Kaiserl. Oesterr. Verdienstkreuz III. Kl. mit der Kriegsdekoration,

Grossherz. Hessische Tapferkeits-Medaille.

Mit der II. Kl. des Zähringer Löwensordens mit Eichenlaub und Schwertern wurde ausgezeichnet:

Wilhelm Knopf, Rittmeister der Landwehr.

Mitglieder, die **Kriegs-Auszeichnungen** erhalten haben, und deren Angehörige, werden gebeten, uns Mitteilung machen zu wollen, damit wir für Aufnahme in die von dem Hauptausschuss des D. u. Oe. A. V. angelegte Ehrenliste sorgen können.

Angehörige und Freunde auf dem Felde der Ehre **gefallener Mitglieder** bitten wir herzlichst, uns von dem Verluste zu benachrichtigen.

Kleine Mitteilungen.

Das verspätete Erscheinen dieser Nummer ist durch die Zensurvorschriften des Oberkommandos in den Marken verursacht worden. Wie alle in unserem „Blättchen“ erscheinenden Mitteilungen militärischen Inhaltes, bedurfte auch der angekündigte Vortrag der Genehmigung des Oberkommandos.*)

Der Generalstab, dem die Lichtbilder des Vortrages zur Genehmigung vorgelegen haben, bekundete sein Interesse an der Veranstaltung durch die Anmeldung einiger Vertreter, die an der Sitzung teilnehmen werden.

Unser hochverehrtes Mitglied, der Wirkl. Geheime Oberbaurat **Dr. Zimmermann**, hat am 17. Dezember 1915 seinen 70. Geburtstag gefeiert. In unserer Sektion und besonders in den hochtouristischen Kreisen ist er durch seine sehr zahlreichen und schwierigen Hochtouren bekannt, die er auch jetzt noch in vollster

*) Hieraus erklären sich die gewiß oft seitens der Leser bemerkten Ungenauigkeiten in den Bezeichnungen der Orte und Truppenteile, sowie die vorgenommenen Aenderungen und Kürzungen.

Frische und fast noch so zahlreich wie in jungen Jahren ausführt. Wir wünschen dem Jubilare noch viele Jahre gleicher Rüstigkeit.

Die **Berliner Damengruppe der Sektion Zillertal** hat als Weihnachtsspende für bedürftige Arme und Kranke des Zillertals 140 Kronen gesammelt und diese Summe Herrn Dr. Raitmayr, Mayrhofen i. Z., zur Verteilung zugesandt.

Die **Zwanglose Vereinigung von Hochturisten**, die auf ein 22 jähriges Bestehen zurückblickt, wählte in ihrer Versammlung im alten Siechen, Behreustr., am 9. Dezember 1915 wieder Herrn Treptow zum Vorsitzenden und Herrn Stoehr zum Kassen- und Rechnungsführer. Von den 50 Mitgliedern befinden sich z. Zt. 13 im Heeresdienste. Die Kassenverhältnisse sind glänzende. Es wurden daher zur Unterstützung 50 M. für die Kinder in Dornauerg/Zillertal und 50 M. für die Deutschen in Südtirol bewilligt. M.

Für das Alpenkorps. Auf das in den Dezember-Mitteilungen veröffentlichte Rundschreiben des Verwaltungsausschusses des D. u. Oe. Alpenvereins sind der Sektion alpine Ausrüstungsgegenstände und Wollsachen für das Alpenkorps gespendet worden von den Herren: Assessor Dr. Eger, R. Friederich, Hans Gerson, Professor Kruse, Rechnungsrat Matzke, Justizrat Dr. Meyssner, Geh. Sanitätsrat Dr. Pyrkosch, O. Schönemann, Exz. Dr. von Schulz-Hausmann, Professor Dr. Thierfelder, G. Wigankow, sowie von Frau Geh. Rat Unger.

Die Anzeigen werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
 Druck und Anzeigen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Für den Winterfeldzug

vorschriftsmässige

Uniformen, Mäntel, Pelze nach Mass und am Lager
wasserd. Schlafsäcke, Lederwesten u. Beinkleider.

Ehrich's Schlangenseide-Mäntel und -Ueberhosen auch über den Mantel zu tragen
absolut wasserdicht

Sämtliche Ausrüstungen für das Feld.

Helme, Degen, Kartentaschen, Brotbeutel, Feldflaschen.



Für Liebesgaben preiswerte, zweckentsprechende Woll-sachen.

Handschuhe, Schals, Wickelgamaschen, Kniewärmer usw.

350 gr schwer M. 45,—

Deutsches Moden- und Sport-Haus

Albert Ehrich, Mauerstr. 95.

W. 66

— Geeignetes Geschenk für die Mitglieder der Sektion Berlin. —

Berliner Hütte im Zillertal

Original-Radierung
von Curt Topel.

Preis der Neudrucke 30 Mark.

Erhältlich bei Herrn Schmolz im Sektions-Büro und bei Sagert, Kunsthandlung,
Potsdamer Strasse 122 c.

UNION

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Bankiers: Deutsche Bank, Berlin.

Grundkapital: M. 4500000. Reserven: M. 3000000.

Versicherung zu festen, billigen Prämien und zu liberalen Bedingungen:

- gegen **Feuerschaden**, Blitzschlag, Gas- und Kessel-explosion: auf Gebäude, Fabrikanlagen, Warenlager und Mobilien;
- gegen **Mietverlust**: als Folge von Brand, Explosions- und Wasserleitungsschäden;
- gegen **Glasbruchschäden**: auf Scheiben aller Art in Geschäftslokalen und Wohnungen (für letztere besonders günstiger Tarif)
- gegen **Einbruchdiebstahl**: auf Mobilargegenstände, Gold- und Silbersachen, Bargeld, Wertpapiere und Warenlager.

Auskünfte und Aufnahme von Anträgen durch die Vertreter der Gesellschaft und das
Hauptbureau: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 97/99.

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch
das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 M. 2.—
- Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1.—

Soeben ist erschienen

Das schönste Geschenk für jeden im Felde stehenden Alpinisten

Matterhorn

Ein Hochgebirgsroman von Theodor Wundt

Mit 24 Originalaufnahmen des Verfassers

Preis geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Selbstpostverandfertigt mit Porto M. 4.20

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

Verlag von Rich. Bong, Berlin W 57

Militär-Ausstattungen

Wasserdichte Schlafsäcke

Feldlager-Decken, wasserdicht, nicht stockig werdend
Quartier-Schlafdecken und Schlafsäcke, Kamelhaar

Hemden, Hosen, Reithosen
aus Wolle, Baumwolle und Seide

Socken und Leibbinden
Kopfschützer, Pulswärmer
Ohrenwärmer, Fußwärmer
Handschuhe, Schulterwärmer

Uniform - Westen
Wolle, Leder, imprägn. Seide

Gamaschen, Trinkflaschen
Eßbestecke, Waschbecken
Wäschesäcke, Feldkocher



Mäntel - Westen - Knieschützer

Unbedingt wasserdicht in Aalskin, federleicht, und Fischleder
Westen in Seide, Aalskin, Wolle als Doppelbrief versendbar

Bazar Nürnberg

östr. Hoflieferant
Berlin W. Französische Str. 17

Militär - Stiefel,

braune und graue

Militär-Gamaschen, Sporen, Haus-
schuhe

Spezialität: Wasserdichte
Militär-Ski-Stiefel zwiengenäht
liefert zu streng reellen
Preisen

Fellsocken warm u. dauerhaft aus
pr. Haarkalbfellen. Sehr bewährt u.
beliebt fürs Feld (eigene Handarb.)

E. Rid & Sohn

Hoflieferant

München I

Laden und Büro
Fürstenstraße 7.

Telephon: 24260.

Werkstätten:
Barerstr. 23.

Katalog
umsonst!

Wir übernehmen gerne die Beförderung sämtlicher
Pakete, richtig feldpostmäßig verpackt.
Bei Bestellungen vom Feld bitten um Referenz oder
Voreinsendung des Betrages.



Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmoil

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung
von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird über-
nommen und gut und billig ausgeführt.

In unserem Verlage sind erschienen

Original - Scherzgedichte

unter
dem
Titel **Krummes Zeug** v. Anna
Held

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der
Sinn für Humor und witzige Vorträge hat.
Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-
humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen
dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung
und vollen Erfolg.

Preis: Broschiert M. 1.50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2.—
Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von
der Güte des Werkchens zu überzeugen.

Hochachtungsvoll
BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43 **Mesch & Lichtenfeld, Verlag**



Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. Richter.

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten
und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpen-
vereins M. 12,— (im Buchhandel M. 36,—), gebunden in englischen
Leinenband M. 18,—.*

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.



Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr.
Joseph Moriggl „ 2,—
- Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr.
Johannes Emmer. Broschiert „ 1,50
- Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des
D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert „ 5,—
- I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr.
S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen
Textfiguren.
- I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von
Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und
vielen Textfiguren.
- I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld
im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte,
40 Autotypen auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.
- II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentral-
alpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von
Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Text-
abbildungen.

S. ADAM

Hoflieferant Berlin W
Leipzigerstraße 21/28

Sämtliche
Ausrüstungen
für den
Felddienst

Vollständige Verpackung und Versand von
Feldpostpaketen übernehme ich bereitwilligst

Militär-Ausrüstungen



Winter-Militär-Kleidung

Feldgraue Litewken und Reithosen, wasserdichte Regenmäntel und Reitumhänge

Offizier-Unterzieh-Pelze

Pelzwesten Pelzhandschuhe Pelzfußsäcke

Uniformwesten aus Sämischleder

mit wasserdichtem Bezug oder ohne Bezug, ferner Uniformwesten aus Seide, Kamelhaar und Wolle. Sämischleder-Unterhosen

Wasserdichte Schlafsäcke

Gewicht nur 1½ bis 3 kg

Quartier-Schlafdecken, Wäschesäcke, zusammenlegbare Gummi-Waschbecken

Sämtliche Bedarfsartikel für den Winterfeldzug

Wasserdichte Stiefel, Pelzeinlegesohlen, Lederöl, Militär-Socken, Unterkleidung, Knie- und Kopfschützer, Brust- und Lungenwärmer, Leibbinden, Ohren- und Pulswärmer, Brustbeutel und Halsbinden

Feldhosenträger nach Prof. Esmarch

Eßbestecke, Feldkocher, Feld- u. Thermosflaschen, Militärmesser, Signalpfeifen, Laternen, Kompass, Kartentaschen u. Feldstecher, Fußschoner sowie Gamaschen u. Rucksäcke jeder Art

Schneeschuhe :: Taschen-Feldapotheke :: Schneereifen

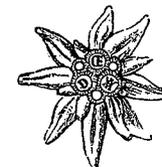
Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. gewähre 5% Rabatt

J.C. MATZ BERLIN C

BRÜDERSTR. 13

Gegründet 1829 Telegr.-Adresse: Lodenmatz, Berlin Fernsprecher Nr. 720 u. 3823

Nummer 147



17. Jahrgang 1916

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin



Februar



1916

Sektions-Sitzung

mit den Damen der Mitglieder

am **Freitag**, den 11. Februar 1916, abends 7³/₄ Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *Penck*: „Der Gardasee“.

(Mit Lichtbildern.)

Für die Kleiderablage sind 25 Pfg. zu entrichten. Es gelangen Marken zur Ausgabe.

Um Störungen zu vermeiden, bitten wir unsere Mitglieder, **den Saal nicht vor dem Schlusse des Vortrages zu verlassen.** Mitglieder, die aus beruflichen oder anderen zwingenden Gründen genötigt sind, sich vorzeitig zu entfernen, ersuchen wir, im Interesse des Vortragenden und der Zuhörer ihren Platz möglichst **in der Nähe der Ausgangstür** zu wählen.

Um die **Ausgabe der Ueberkleider** zu beschleunigen, wird künftig wieder der hintere Raum, die sogen. Schwemme, für die Kleiderablage mitbenutzt und für zahlreichere Bedienung gesorgt werden. Der Vortragssaal ist durch die **Tür an der linken Schmalseite hinten** zu verlassen. Die Eingangstüren werden gegen Schluß des Vortrages geschlossen. Bei einigem guten Willen und der nötigen Ruhe lässt sich die Kleiderausgabe in verhältnismässig kurzer Zeit abwickeln.

Das Rauchen ist in dieser Sitzung **nicht** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Bierhaus Friedrichshof, Friedrichstr. 41 und im Weinhaus Huth, Potsdamer Str. 139.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Auf Wunsch des Herrn Polizeipräsidenten wird der Vorstand in der Jahresversammlung am 10. März eine **Aenderung des § 21 der Satzungen** beantragen, die gemäss § 19 der Satzungen nachstehend bekannt gegeben wird:

Alter Wortlaut.

Aenderungen der Satzungen, welche den Sitz, den Zweck oder die äussere Vertretung des Vereins betreffen, desgleichen Beschlüsse, welche die Auflösung des Vereins zum Gegenstand haben, bedürfen der Königlichen Genehmigung, andere Aenderungen der Satzungen bedürfen der Genehmigung des Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg.

Neuer Wortlaut.

Aenderungen der Satzungen, die den Zweck oder die Auflösung des Vereins zum Gegenstand haben, bedürfen der Landesherrlichen Genehmigung, andere Aenderungen der des Herrn Oberpräsidenten.

2. **Mit dem Versande der Zeitschrift 1915** wird in Kürze begonnen werden.

3. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

4. **Wohnungsänderungen.** Mitglieder, deren Stand oder Wohnung sich seit Beginn des Jahres 1915 verändert hat oder in dem letzten Mitgliederverzeichnis unrichtig angegeben war, werden ersucht, ihre berichtigte Briefanschrift möglichst bald dem Sektionsbüro mitzuteilen.

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

vorgeschlagen durch:

Arnold Dzialoszynski, Kaufmann, W. 10, Lützowufer 3 . . . *Arth. Dzialoszynski*.
F. W. Gustav Haase, Prokurist, W. 15, Uhlandstr. 42 . . . *Tirschtigel*.

Von der Sektion Mülheim wünscht überzutreten Herr:

Carl Schmidt, Oberingenieur, Pankow, Hartwigstr. 111 . . . *Dr. Holtz*.

Von der Sektion Strassburg wünscht überzutreten Herr:

Dr. phil. *M. Bendiner*, Redakteur, W. 30, Goltzstr. 33 . . . *März*.

Berlin, den 2. Februar 1916.

Der Vorsitzende

Dr. Holtz.



Den Heldentod für Kaiser und Reich

starb unser Mitglied:

Dr. Bruno Hennig, Oberlehrer, Unteroffizier im 1. Garde-Regiment z. F.
Am 29. August 1915 im Osten gefallen.

Das in der November-Nummer als gefallen gemeldete Mitglied: **Karl Keppler** Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier im 4. Regiment Tiroler Kaiserjäger, soll, neueren Meldungen nach, nicht gefallen sein, sondern verwundet in russische Gefangenschaft geraten sein und z. Z. sich in Sibirien befinden. Nähere Nachrichten darüber zu erfahren, wäre uns erwünscht.

Aus dem Vereinsleben.

Die erste Sektionssitzung im dritten Kriegsjahre, am 14. Januar, vom Präsidenten Dr. Holtz eröffnet, führte uns auf einen unserer am wenigsten bekannten Kriegsschauplätze, nach Montenegro. Wurde hierdurch schon dem Wunsche nach Fühlung mit der Gegenwart Rechnung getragen, so wurde diese gesteigert durch das Ereignis des Tages: die Einnahme von Cetinje. Wir durften dies als eine Belohnung für unser Durchhalten ansehen, denn der Generalstab und die militärische Zensur hat uns weidlich schwitzen machen, als wir Lichtbilder und Inhalt des Vortrages des Herrn Edlinger, Prokurist der Firma F. A. Brockhaus, Leipzig, „Quer durch das montenegrinische Kriegsgebiet“ zur Genehmigung vorgelegt hatten. So hing dieser Vortrag an einem Faden, der noch dünner war, als der unserer elektrischen Lichtbilderleitung in der Schlaraffia, wodurch uns schon so mancher Kummer bereitet worden ist. Diesmal hielt alles, und das Gehörte und Geschaut war von einer Fülle und Eigenart, die dem Namen des Vortragssaales alle Ehre macht. Und nun betraten wir die gefährliche Wetterecke, deren Gegenden in ihrer Unbekanntheit an Afrika erinnern. Dass die Namen der montenegrinischen Gebiete in dem deutschen Heeresbericht und dem unserer tapferen Verbündeten fast täglich genannt wurden, erhöhte die Spannung; mehr noch angesichts der Bilder die Erkenntnis, welche gewaltigen Anstrengungen unsere Truppen gegenüber diesen grossen Hindernissen der Natur, den wasserlosen Steinwüsten, den himmelhohen Gebirgen, den reissenden Strömen in Höllenschlünden vollbracht haben. Auf der Karte schauten wir den Teil des Weltkriegsschauplatzes, den wir durchwandern wollen. Von Bosnien mit der Drina, bis wohin Serben und Montenegriner einst gedrungen waren, schweiften wir über die 1000 m tiefe Grenzfurche der Tara bis zum Skutarisee, hinab zur Adria, nordwärts in die albanischen Berge und wieder westwärts nach Cetinje.

Und nun mit Herrn Edlinger das Tal der Bosna hinauf, durch blutgetränkte Engpässe, an Städten vorbei, deren Namen für immer von Ruhmestaten der österreich-ungarischen Armeen zeugen werden. Doch nicht die Waffen allein, auch das Rüstzeug der modernen Technik, mit dem die Schwabas, die Oesterreicher, in das neue Land gekommen sind, wurden für den Sieg entscheidend. Ein Siegesmal ist die bosnische Ostbahn, die an senkrechten Felswänden hoch über der wildschäumenden Prača bis Misići-Rogatica führt. Wir sind im Podrinje, dem Lande jenseits der Drina. In der Ferne die stolzen Kalkhäupter des 2387 m hohen Maglic, des Durmitor mit 2528 m, des Königs der Dinarischen Alpen und der 2239 m hohen Ljubitschna im Sandschak. In Goražda über die stattliche Franz-Josefbrücke, die über die Drina führt. Diese ist nur 50 km weiter oben aus dem Zusammenfluss der Cañonflüsse Piva und Tara entstanden, von denen uns die letztere noch besonders beschäftigen wird. Durch bosnischen Urwald geht es in die Höhe, bis Sandschak Novipasar und das nördliche Montenegro vor uns liegen. Die bosnische Gendarmeriestation Ifsar nimmt uns auf und wird zu einem Stück Heimat. Edlinger verglich den hier waltenden österreich-ungarischen Soldaten mit dem römischen Legionär in Süddeutschland und am Rheine. Beide waren Eroberer und Kolonisor. Wenn jedoch der Römer als Vertreter einer überlegenen Kultur dem wilden Germanen entgegentrat, so stand der Oesterreicher vor einer Bevölkerung, die eine uralte politische und kulturelle Entwicklung hinter sich hatte. Dass die vielgeschmähte österreichische Gemütlichkeit sich neben einem tatkräftigen Vorgehen besonders bewährt hat, hob der Redner nachdrücklich hervor. Entzückende Landschaftsbilder begleiteten uns auf dem Wege nach der Grenzstation Vikoč und wir gelangten an das erste Ziel der Reise, den Cañon der Tara. Es ist dies der am tiefsten eingeschnittene und der unbekannteste Europas. Ein Bild von einer Stelle, an der der Cañon nicht mehr mit senkrechten Wänden in die Hochfläche eingesenkt ist, sondern wo sein Tal sich erweitert, liess uns die eigenartige Erdgestaltung erkennen. In einer Höhe von 1300 m steht der Beschauer an einem schroffen Rande einer 3000 m breiten Schlucht, durch die die Tara strömt. Fast eben wandert man am Rande entlang und erreicht Mestrovac, eine vorgeschobene Militärstation. In der Ferne steigen die blendenden Kalkmauern des Durmitor und seines bosnischen Gegners, des Maglic auf, von mächtigen Schneefeldern durchzogen. Von hier aus sollte der erste Schritt in das unbekannte Gebiet erfolgen. Die Worte des Gendarmen „Seien Sie vorsichtig, die Gegend ist nicht ganz geheuer“ kennzeichnete die Möglichkeiten, denen der wehr- und waffenlose Wanderer ausgesetzt war. Die Reise durch türkisches Gebiet nach Montenegro war nicht einfach; weder in die Schlucht der Tara zu gelangen, noch das Nächtigen im Freien, noch das Ueberschreiten der Tara auf einem Flosse waren als turistische Durchschnittsleistungen anzusprechen. Nicht minder ähnelte die Kleider- und Körperuntersuchung nach Bomben einer Verzollung. Damals spielte gerade der Bombenprozess in Cetinje. In Žabljak, dem nördlichsten grösseren Ort Montenegros, angelangt, ging das Verhör wiederum an und erst die telegraphisch angerufene Hilfe des deutschen Gesandten in Cetinje befreite Herrn Edlinger und gestattete ihm, mit seinem Tragtier und Führer, die er aus Ifsar mitgenommen hat, weiterzuziehen. Den lichten Höhen des Durmitor strebte unser Wanderer zu. Ein wenig bekanntes Gebiet ist die Gruppe des Durmitor; ein System meist hoher, felsiger Grate, die fast unvermittelt auf die sie umgebenden welligen Hochebenen aufgesetzt sind. Fliessende Gewässer fehlen fast ganz, doch sind Alpenseen vorhanden. Ueber prächtige Alpenweiden führt der Weg; die Blüten der Voralpen täuschen die Heimat vor, doch das Fehlen des Klanges der Weideglocken löst bald den schönen Wahn. Der Karstcharakter

wird immer stärker; wieder stehen wir an einer tiefen Schlucht, dem Einschnitt der Komarnica, die im unteren Lauf den Namen Piva führt und als solche der zweite Quellfluss der Drina ist. Es öffnet sich ein Einblick in das innere Montenegro, den der Redner als besonders charakteristisch bezeichnete. Hier sei der herrlichen Lichtbilder gedacht, die wir in grosser Zahl schauen konnten; hervorgehoben seien zugleich die vorzüglichen Panoramen, die Herr Edlinger durch sorgfältiges Aneinanderpassen von Bildern hergestellt hatte, die langsam über die Leinwand glitten. Wieder sehen wir den Vortragenden mit seinem Führer in ein Städtchen einziehen, in Savnik, wo der letztere wiederum zahllose Menschen begrüsst und — küsst, wie das in Montenegro üblich ist. Auch die Wirtin in Savnik bekam den Freundeskuss. Bald heisst es Abschied nehmen von den Alpenweiden; Karstlandschaft mit spärlicher Buschvegetation zeigen die Bilder, aber bald erblicken wir die Ansätze zur Flora des Mittelmeeres. In Niksić endete die Fusswanderung, denn hier beginnt die Kunststrasse, die das ganze Königreich bis Antivari und Cattaro durchzieht. In Niksić trennte sich Herr Edlinger von seinem Führer.

Der Vortragende ging nunmehr zu einer wiederum von zahlreichen Bildern begleiteten Beschreibung der durchreisten Städte über; wir kamen von Niksić nach Podgorica, in deren Nähe sich die träge Ceta mit der aus dem Gebirge schnell dahinfließenden Morača vereinigt. In dem Winkel der beiden Flüsse lag die Römerstadt Dioclea, heute eine Trümmerstätte. Lange verweilte der Redner bei den Resten, die an das Kulturvolk der Römer erinnern, die Gestalt Diocletians schritt durch die Säulengänge. — Von Podgorica ging es in einem Omnibus nach Plavnica am Skutarisee, wo das Dampfschiff bestiegen wurde, das den Redner nach Skutari führte, der Gartenstadt, die der Zauber orientalischer Gemütlichkeit umfängt. Wieder geht es in die Berge, die den grossartigen Hintergrund der Stadt bilden, in die nordalbanischen Alpen. Ein wenig bekanntes Gelände, von den Malissoren bewohnt. Die Blutrache gab reichlichen Stoff zu spannenden Schilderungen, nicht minder die Frage in wie weit Albanien für Vergnügungsreisen geeignet sei. Man sagt es sei rätlich das Reisezelt irgendwo aufzuschlagen, sich selbst aber 100 m davon entfernt dem Schläfe hinzugeben. Am andern Morgen sei dann das Zelt und nicht der Schläfer von Kugeln durchbohrt.

Die eingehenden Schilderungen, die nun folgten, zeugten von reichen Erfahrungen, die Herr Edlinger auf seinen wiederholten Reisen in Albanien gesammelt hat. Wir lernten die Lebensweise der Albanier kennen, ihre Religionsgebräuche, die Organisation der Stämme, ihre Abgrenzung sowie die Kulas, Baulichkeiten, die in Zeiten feindlicher Ueberfälle Schutz gewähren.

Der Redner war nach ausgedehnten Streifzügen wieder nach Skutari zurückgekehrt und strebte nun der Hauptstadt Montenegros zu. Zur Linken der Lovćen, der heilige Berg der Montenegriner, in dem der montenegrinische Barbarossa, der Zar Ivan Crnojević, Wache hält, um einst die Feinde des Serbentums zu vernichten. Wie anders ist es gekommen. Cetinje ist gefallen. Ob sich das Reisen in den Schwarzen Bergen in absehbarer Zeit nicht leichter gestalten wird?

Durch lebhaften Beifall dankte die Versammlung Herrn Edlinger für den inhaltreichen Vortrag. Der Vorsitzende gab dem Danke noch besonderen Ausdruck und gedachte eines Vortrages über das Land der Schwarzen Berge, den unser Sektionsmitglied Köbner im Jahre 1890 im gleichen Kreise gehalten hat. Wann wären die Schilderungen über das gleiche Thema wohl berechtigter gewesen, als nach so langer Zeit am Tage des Falles von Cetinje!

R. H.

Der Winterausflug.

Der Winterausflug am 16. Januar vereinigte etwa 30 Sektionsgenossen, die unter der bewährten Führung des Herrn Buthut um 10 Uhr 30 Min. vom Bahnhof Heerstrasse abmarschierten. Ein Tag ohne einen Tropfen Regen, — ein Wunder in diesem Januar! Bald eröffneten sich köstliche Ausblicke auf die windgekräuselte Havel, von der uns frische „Seeluft“ entgegenwehte; Wechsel von Sonnenlicht und Wolkenschatten belebte die Landschaft. Unter möglichster Vermeidung der Heer- und anderer Strassen erreichten wir glücklich um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr das gastliche, fast schon von dem steigendem Flusse beleckte Wirtshaus des Herrn Ritzhaupt, wo treffliche Rinderbrust mit und ohne Meerrettig die hungrigen Wanderer stärkte. Noch eine Strecke weit gings am flimmernden Wasser entlang; dann gabs alpine Aufgaben. Der Havelberg wurde erklommen, der Abstieg über ein ziemlich steiles, von Grasbüscheln durchsetztes Schneefeld gab Gelegenheit, einige Kletterkünste zu zeigen. Einen besonderen Reiz erhielt der Ausflug durch das Erscheinen mehrerer Rudel Dammwild, die sich Anfangs durch uns wenig stören liessen und erst bei unserer Annäherung in hurtigen Sprüngen davoneilten. Meisterhaft verstand es unserer Führer wie immer, aus Wenigem viel zu machen; statt der „einen Schleife“ musste ein ganzes Bündel Schleifen erledigt werden, ehe wir um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. unsern Endpunkt Nikolassee erreichten.

E. K.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

29. 12. 15.

Sehr verehrte Herren!

Nun habe ich den Schmutz Russlands mit dem Serbiens vertauscht. Der Unterschied ist nicht erheblich, aber die Landschaft und das Klima wesentlich angenehmer. Es gibt hier sogar Berge mit schönen Formen, die des Alpinisten Herz höher schlagen lassen. Ich gehöre zum Stabe eines bulgarischen Obersten und mache Betrieb.

Herzl. Neujahrgruss

Ihr ergebener
Erlcr.

Nisch, 22. Jan. 1916.

Sehr verehrte Herren!

Vielen Dank für das letzte Blättchen, aus dem ich sehe, dass die Sektion trotz des Krieges fleissig ist. Alpin könnte ich mich hier auch betätigen, wenn ich nur Zeit hätte. Eine schöne Berggruppe, der Trem mit 1832 m und einem sehr eleganten Grat lockt mich mächtig; da es aber keine Ruhetage gibt, hat er vor mir auch Ruhe. Neulich hatte ich in Sofia zu tun. Die Bahn führt auf etwa 10 km durch die Schlucht von Siceva. Sie ist so eng, dass gerade die Nischava- und die tunnelreiche Bahn Platz finden, im hohen Grade wildromantisch mit Felsmauern die in wilder Zerklüftung mit schöner Klippen- und Karbildung, fast 1000 m abstürzen. Vom Kaiserbesuch haben Sie gelesen. Ich habe, abgesehen von dem Festessen, diesen historischen Tag I. Ordnung mitgefeiert. Es war ein denkwürdiger Moment, als in der alten Türkenzitadelle, in der Geburtsstadt Konstantins des Grossen, der Deutsche Imperator dem Bulgarenzaren den pr. Feldherrnstab überreichte unter den „urras“ der

bulgarischen Soldaten und den Klängen der „germanski hymn“. Es herrschte große Begeisterung, die ihren Höhepunkt erreichte, als der Kaiser vor der Abfahrt der Ehren-Komp. bulgarisch seinen Dank und seine Anerkennung aussprach. In den nächsten Tagen gehe ich nach Ueskub (Skopje).

Herzl. Grüsse u. Heil!

Ihr erg.

Erlcr.

Sylvester 1915.

Sehr geehrte Sektion!

Ihrer in den November-Mitteilungen ausgesprochenen Bitte folgend, benachrichtige ich Sie ergebenst, dass auch ich vor einiger Zeit das Eiserne Kreuz erhalten habe.

Ich habe erst die Stellungskämpfe an der Bzura, dann den grossen Vorstoss durch Polen mitgemacht. Ich habe hierbei die Gegenden um Rozan, Ostrolenka, Bialystock, Grodno usw., den Narew und den Njemen kennen gelernt und liege schon seit längerer Zeit an der Beresina.

Heil und Sieg!

Ihr ergebener

Fritz Ziethen,

Offizierstellvertreter in einem Inf.-Rgt.

1. 1. 1916.

Aus den schnee- und eisstarrenden Schützengräben am Südufer des Dryswiaty-Sees, ungefähr 35 km von Dünaburg, sende ich dem lieben D. u. Oe. A.-V. die herzlichsten Neujahrgrüsse mit dem Wunsche, dass es mir im Jahre 1916 nun endlich vergönnt sein möge, meine geliebten Tiroler Berge in Frieden wiederzusehen!

Albert Leers,

Leutnant u. Kompagnieführer in einem Landsturm-Inf.-Rgt.

Strassburg, den 10. 1. 1916.

Liebe Sektion!

Mit vielem Dank für die bisherige Uebersendung der „Mitteilungen“ an meine Berliner Adresse, zeige ergebenst an, dass ich seit der Mobilmachung im Kriegsdienst tätig bin und zwar jetzt als Hauptmann beim Stabe des stellvertr. General-Kommandos XV. A.-K. in Strassburg i. Els. Als Kriegsauszeichnung habe ich im August v. Js. das Eiserne Kreuz erhalten.

Indem ich noch bitte, von jetzt ab die „Mitteilungen“ an meine hiesige Adresse „st. General-Kommando XV. A.-K., Strassburg i. Els.“ freundlichst schicken zu lassen, zeichne — noch nachträglich gutes Neujahr wünschend — mit alpinem Grusse

Max Ziegler,

z. Zt. Hauptmann beim Stabe
d. st. Gener.-Kds. XV. A.-K.

Genf, 13. Januar 1916.

Der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V.

Teile, bezugnehmend auf eine Bemerkung in der Dezemberrummer der Mitteilungen, ergebenst mit, dass mir das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen ist.

Hier herrscht ein sonderbarer Winter ohne Schnee. Seit den Julitagen 1914 in der Schweiz habe ich noch keinen mehr gesehen und bin doch nun schon 15 Monate hier in Gent.

Bergheil!

Dr. Franz Sklarek (Buch)
Justizgebäude in Gent (Belgien).
Stabsarzt am Kriegslazarett

Oestl. Wilna, 15. 1. 1916.

Liebe Sektion!

Seit Kriegsausbruch hier im Osten, erreichten mich heute auf Umwegen die mir so lieben Mitteilungen der Sektion Berlin. Vielleicht ist es möglich, mir diese immer direkt an meine Adresse zu senden. Dann bitte ich um Mitteilung, was ich an Beitrag zu zahlen habe; sende diesen dann sofort ein. Auf Wunsch der Sektion teile dieser mit, dass ich im August vorigen Jahres mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde.

Der Sektion Berlin schöne Grüße von

Erich Klinder,
Leutnant eines Landw.-Kav.-Rgt.

Karlsruhe (B.) 19. 1. 16.

Haben Sie die Güte mich wissen zu lassen, was ich für 1916 schulde, da ich sofort Zahlung machen will.

Seit 9 Monaten ungedienter Landsturmmann, zeigte mir ein schwieriger Transport bis vor Reims, welche gewaltige Wirkung der Krieg schuf.

Meine alpine Ausrüstung spendete ich s. Zt. der Sektion Mannheim.

Infolge Fussverstauchung fehlte mir später die Kriegsverwendungsfähigkeit und damit die Voraussetzung zu einer Gebirgstruppe zu kommen.

Das Interesse aber und die Förderung der alpinen Sache bleibt mir eine angenehme Pflicht.

Ganz ergebenst
Richard Neter.

Im Schützengraben am Dryswiaty-See.
(25 km südlich Dünaburg). 17. 1. 16.

Sehr geehrte Sektionsleitung!

Seit 15 Monaten im Felde und seit einem Vierteljahr in russischen Schützengräben, bekomme ich heute zum ersten Male die No. 146 der „Mitteilungen“ in die Hände. Ich habe dieselbe mit grosser Freude gelesen und bitte, mich in die Liste der Kriegsteilnehmer gleichfalls aufnehmen zu wollen. Ich freue mich von Herzen über das Weiterblühen unserer Sektion, besonders aber darüber, dass es unsern schwarz-gelben Bundes- und Vereinsbrüdern bisher geglückt ist, den feindlichen Ansturm von unserem geliebten Tirol abzuwehren! Es wäre auch wirklich jammerschade, wenn wir Alpenvereinsmitglieder und alle anderen anständigen Menschen dort nicht mehr hinkönnten. Ich für meine Person aber habe die feste Zuversicht, im

Herbst dieses Jahres wieder im Ortler-Gebiet und in Bozen im „Greiten“ einen feuchtföhlichen Abend erleben zu können.

In diesem Sinne Bergheil und beste Grüsse!

Albert Leers
in grauer Vorzeit Rechtsanwalt,
jetzt Leutnant und Kompanieführer in
einem Landsturm Inf.-Reg.

25. 1. 1916.

Der verehrlichen Sektion
gestatte ich mir ergebenst mitzuteilen, dass ich seit dem 1. September als 45 jähriger Kriegsfreiwilliger des Königs Rock trage. Seit dem 20. Dezember bin ich im Felde und beim Armee-Ober-Kmdo, der Kronprinzen Armee Telegraphist. Mir geht es gut. Die Sektion grüsse herzlich.

Ernst Mittelstädt
in Zivil Bankdirektor.

In Kriegsdiensten stehen ausser den bisher gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Das Kreuz vor den Namen bedeutet „Ritter des Eisernen Kreuzes“.

Arthur Behrendts, Landsturmmann in der Leichtkranken-Kompagnie I des Ersatzbataillons des Reserve-Infanteri-Regiments Nr. 48.

von Below, jetzt Oberstleutnant beim 4. Landsturm - Infanterie - Ersatzbataillon Heidelberg.

☛ **Fiedrich Blell**, Hauptmann der Reserve und Führer des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 32.

Ausgezeichnet mit dem Sachs.-Meining. Ehrenkreuz für Verdienste im Kriege.

☛ **Dr. Paul Bröse**, Oberstabsarzt und Chefarzt der Krankentransport-Abteilung der 9. Armee.

Ausgezeichnet mit der Roten Kreuzmedaille III. Kl.

Karl Bullemer, Telegraphist in der Fernsprech-Ersatzabteilung 2, Frankfurt (Oder).

☛ **Dr. Albert Citron**, Zivilarzt im Kriegslazarett Slonin.

☛ **Dr. Fritz Cohn**, Unteroffizier beim Brückentrain der 119. Division.

Dr. Fritz E. Cohn, Vizewachtmeister beim Garde-Kürassier-Regiment, kommandiert beim Kommissar der Reichsentschädigungs-Kommission in Gent.

Hans Einwaldt, Landsturmmann im Armierungs-Bataillon 39.

Dr. Ernst Flatau, Kriegsgerichtsrat beim Gouvernement Mainz.

Willi Friedrich, Oberjäger bei der Radfahrer-Kompagnie Nr. 3 der Kavallerie-Division.

☛ **Dr. Robert Henoch**, Vizewachtmeister bei der 2. Landwehr-Eskadron des 3. Armee-Korps.

Paul von der Heyde, Oberst bei der 29. Ersatz-Brigade.

☛ **Werner Janke**, Mitglied des Kaiserlichen Freiwilligen Automobilkorps.

Oskar Korn, bei der Transporttruppe der Linienkommandantur M.

Julius Latté, Musketier im 2. Ersatzbataillon des Infanterie-Regiments Nr. 64.

Albert Leers, Leutnant und Kompanieführer im Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 8.

Dr. Carl Meier, bei der Munitions-Kolonne 2 der Feldartillerie, Landwehr-Division.

Ernst Mittelstädt, Telegraphist bei der Telegraphen-Abteilung 5.

Georg Mohrin, Landsturmmann bei der Flieger-Ersatz-Abteilung I in Döberitz.

Richard Neter, Landsturmmann im Ersatzbataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 109.

☛ **J. W. Otto Neumann**, Rittmeister und Eskadronführer bei der Garde-Train-Abteilung.

☛ **Dr. Ludwig Pincussohn**, Abteilungsarzt beim Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 64.

Johannes Selwig, Oberleutnant, jetzt Führer der großen Bagage des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 241.

Ernst Ludwig Wolf, Vizefeldwebel der Landwehr beim 2. Garde-Fussartillerie-Regiment.

☛ **Max Ziegler**, Hauptmann beim Stabe des stellvertr. Generalkommandos des 15. Armeekorps.

Von den in den früheren Listen der Kriegsteilnehmer verzeichneten Mitgliedern sind durch das **Eiserne Kreuz** ausgezeichnet worden:

Dr. Richard Béringuier, Rittmeister der Reserve, jetzt Kommandeur des Etappen-Pferde-Depots der 10. Armee.

Dr. M. Blumberg, Stabsarzt und Seuchenkommissar beim 3. Armeekorps.

Erich Klinder, Leutnant der Landwehr im Kavallerie-Regiment Nr. 94.

Külp, jetzt Hauptmann bei der Feldflieger-Abteilung 27.

Hans Meyèr, Vizewachmeister im Reserve-Feldlazarett 66.

Alfred Monasch, Offizier-Stellvertreter beim Generalkommando des 5. Armeekorps.

Dr. Franz Sklarek, Stabsarzt am Kriegslazarett, Justizgebäude in Gent.

Dr. Georg Spiro, Ordinierender Arzt bei der Kriegslazarett-Abteilung des 16. Armeekorps.

Fritz Ziethen, Offizier-Stellvertreter im Infanterie-Regiment Nr. 329.

Mit dem **Eisernen Kreuz am weiss-schwarzem Bande** wurden folgende Mitglieder ausgezeichnet:

Wilhelm Jacobs, Geh. Ober-Postrat.

Er erhielt ausserdem: Bayr. Militär-Verdienstorden II. Kl. mit Schwertern am Bande für Kriegsverdienst;

Oldenburgisches Friedrich-August Kreuz II. Kl. am rot-blauen Bande.

Dr. Arthur Leppmann, Geh. Medizinalrat, ordinierender Arzt des Reserve-Lazarett Garnison-Lazarett I.

Dr. Paul Silex, Geh. Medizinalrat, dirigierender Arzt im St. Maria - Viktoria-Krankenhaus.

Dr. Paul Strassmann, ordinierender Chirurg im Reserve-Lazarett auf dem Tempelhofer Felde.

Mitglieder, die **Kriegs-Auszeichnungen** erhalten haben, oder deren Angehörige, werden gebeten, uns Mitteilung machen zu wollen, damit wir für Aufnahme in die von dem Hauptausschuss des D. u. Oe. A. V. angelegte Ehrenliste sorgen können.

Angehörige und Freunde auf dem Felde der Ehre **gefallener Mitglieder** bitten wir herzlichst, uns von dem Verluste zu benachrichtigen.

Kleine Mitteilungen.

Ein **Mitbegründer unserer Sektion**, Gymnasiallehrer a. D. Alexander Gross ist am 17. Januar im 76. Lebensjahre verstorben. Die Sektion wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sylvestergrüsse von der Schneekoppe sandte unser Mitglied Schlabit. z.

Unser Mitglied P. Strassmann schrieb am 1. 1. 15 von der Neuen Schlesi-schen Baude:

Dem Alpenverein den ersten Gruss im neuen Jahre! Der Schisport war mässig, da die „linden Lüfte“ etwas zu früh erwacht sind. Dafür kamen die Eissporne zu ihrem Rechte. Mit der Zuversicht, dass 1916 frei alle Berge sein werden

grüsst

P. Strassmann.

Aus dem Alpinen Museum.

Das Alpine Museum war im abgelaufenen Jahre von 12176 Personen besucht. Die Gesamtzahl der Besucher innerhalb der 3 Jahre des Bestehens des Museums beziffert sich nunmehr auf 71953. In den Monaten August, September und Oktober besichtigten 2151 Gäste das Museum, gegenüber 879 im Jahre 1914 — ein Beweis, dass trotz des Krieges ein steigender Besuch von Fremden, die nach München kamen, zu verzeichnen ist. Unter den Besuchern befinden sich ausser beurlaubten und neu einberufenen Soldaten auch fast 300 Leichtverwundete, denen stets in gruppenweiser Führung das Museum erläutert wird; es befasst sich in München ein eigener Ausschuss damit, die in München untergebrachten Leichtverwundeten unter sachverständiger Führung mit den Sehenswürdigkeiten Münchens bekannt zu machen und es finden auf Ersuchen dieses Ausschusses von Zeit zu Zeit eigene Führungen der Verwundeten durch den Museumsleiter statt, bei denen insbesondere die Reliefs und die verschiedenen Darstellungen der Gletscherwelt das grösste Interesse der Soldaten erwecken.

Ein neues Relief im alpinen Museum.

Zum Jahresschluss gelangte ein Relief des Berner-Oberlandes von Xav. Imfeld, im Masstabe 1:25000 zur Aufstellung. Das Relief ist, wie alle Arbeiten Imfelds, in topographischer Beziehung bis zur kleinsten Kleinigkeit genau nach der Natur erstellt und bildet zugleich ein Kunstwerk in ästhetischer Beziehung. Bei der überaus gut ausgefallenen Bemalung desselben sind auch die Erfahrungen, die man bei Ballonfahrten bezüglich des Eindruckes der Erdoberfläche auf des Auge des Beschauers gesammelt hat, berücksichtigt worden.

Das Relief umfasst das Berner-Oberland im Norden ungefähr von Spiez bis zu den Reichenbachfällen und im Süden vom Doldenhorn bis zum Tellstock, so dass also auf ihm die Blümlis-Alp und die grossen Eismeere nördlich des Aletschhorns zu sehen sind.

Der Museumsleiter hat das Relief nicht wie sonst, auf einem einfachen Tische aufstellen lassen, sondern auf einem Brett, das von Tischhöhe bis zur Augenhöhe mittels eines Triebwerkes empor getrieben werden kann. Es ist unseres Wissens hiermit zum erstenmale der Versuch gemacht worden, dem Beschauer die Möglichkeit zu geben, die in einem Relief dargestellte Berggruppe nicht blos von oben, also gleichsam aus der Vogelperspektive zu betrachten, sondern sich auch den Anblick verschaffen zu können, den die Berggruppe vom Tal aus oder von einem benachbarten, annähernd gleich hohen Gipfel gewährt. Bei dem in Rede stehenden Relief

gewährt der Anblick der Silhouette der herrlichen Gipfel vom Wetterhorn bis herüber zur Blümlisalp, wenn man das Relief in Augenhöhe emporschraubt, einen Genuss, der das Herz jedes Alpinisten entzückt.

Mit diesem Relief ist der Verein der Freunde des Alpinen Museums zum erstenmale mit einem Geschenk an das Museum in die Öffentlichkeit getreten. Möge dieses so schöne Geschenk dem Vereine an das Museum neue Gönner und Mitglieder zuführen.

Die Anzeigen werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Anzeigen-Aufnahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

<h1>Albert Ehrich</h1> <p>Deutsches Moden- u. Sport-Haus Berlin W 66 Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstraße Gegr. 1872 :: Fernspr.: Zentrum 5362</p>	<h1>UNIFORMEN</h1> <p>Militär - Ausrüstungen Staats-Uniformen Vornehme Zivil- und Damen-Kleidung Diener-Kleidung Tropen-, Uebersee-, Jagd-, Auto-, Flieger- sowie sämtl. Sportbekleidung und Ausrüstungen</p>
--	---

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 M. 2,—
- Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1,—

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.
Preis 1 Mark.

Militär - Stiefel,

braune und graue
Militär-Gamaschen, Sporen, Haus-schuhe

Spezialität: Wasserdichte Militär-Ski-Stiefel zwiengenäht liefert zu streng reellen Preisen

Fellsocken warm u. dauerhaft aus pr. Haarkalbfellen. Sehr bewährt u. beliebt fürs Feld (eigene Handarb.)

E. Rid & Sohn

Hoflieferant
München I
Laden und Büro
Fürstenstraße 7.
Telephon: 24260.
Werkstätten:
Barerstr. 23.
Katalog umsonst!



Wir übernehmen gerne die Beförderung sämtlicher Pakete, richtig feldpostmäßig verpackt. Bei Bestellungen vom Feld bitten um Referenz oder Voreinsendung des Betrages.

Zu
Anfertigung von Projektionsbildern
auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmöhl

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

In unserem Verlage sind erschienen

Original - Scherzgedichte

unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der Sinn für Humor und witzige Vorträge hat. Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung und vollen Erfolg.

Preis: Broschiert M. 1,50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—
Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von der Güte des Werkchens zu überzeugen.
Hochachtungsvoll
BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43
Mesch & Lichtenfeld, Verlag

Sonder-Sport-Haus

Gustav Steidel

nur: Leipziger Straße 67-70
Berlin SW. 19

Loden-

Anzüge, Joppen, Mäntel, Pelerinen usw.

Touristen-Ausrüstungen

Mitgliedern 5% Rabatt.







Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. **Richter.**

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 12,— (im Buchhandel M. 36,—), gebunden in englischen Leinenband M. 18,—.*

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.



Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl " 2,—
- Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert " 1,50
- Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert " 5,—
- I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.
- I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.
- I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.
- II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Geeben ist erschienen

Das schönste Geschenk für jeden im Felde stehenden Alpinisten

Matterhorn

Ein Hochgebirgsroman von Theodor Wundt

Mit 24 Originalaufnahmen des Verfassers

Preis geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Feldpostverhandfertig mit Porto M. 4.20

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

Verlag von Rich. Bong, Berlin W 57

Militär-Ausstattungen

Wasserdichte Schafsäcke
Feldlager-Decken, wasserdicht, nicht stockig werdend
Quartier-Schlafdecken und Schafsäcke, Kamelhaar

Hemden, Hosen, Reithosen
aus Wolle, Baumwolle und Seide

Socken und Leibbinden
Kopfschützer, Pulswärmer
Ohrenwärmer, Fußwärmer
Handschuhe, Schulterwärmer

Uniform - Westen
Wolle, Leder, imprägn. Seide

Gamaschen, Trinkflaschen
Eßbestecke, Waschbecken
Wäschesäcke, Feldkocher

Mäntel - Westen - Knieschützer
Unbedingt wasserdicht in Aalskin, federleicht, und Fischleder
Westen in Seide, Aalskin, Wolle als Doppelbrief versendbar

Bazar Nürnberg

öster. Hofliefer.
Berlin W. Französische Str. 17

Militär-Ausrüstungen



Winter-Militär-Kleidung

Feldgraue Litewken und Reithosen, wasserdichte Regenmäntel und Reitumhänge

Offizier-Unterzieh-Pelze

Pelzwesten Pelzhandschuhe Pelzfußsäcke

Uniformwesten aus Sämischleder

mit wasserdichtem Bezug oder ohne Bezug, ferner Uniformwesten aus Seide, Kamelhaar und Wolle. Sämischleder-Unterhosen

Wasserdichte Schlafsäcke

Gewicht nur 1½ bis 3 kg

Quartier-Schlafdecken, Wäschesäcke, zusammenlegbare Gummi-Waschbecken

Sämtliche Bedarfsartikel für den Winterfeldzug

Wasserdichte Stiefel, Pelzeinlegesohlen, Lederöl, Militär-Socken, Unterkleidung, Knie- und Kopfschützer, Brust- und Lungenwärmer, Leibbinden, Ohren- und Pulswärmer, Brustbeutel und Halsbinden

Feldhosenträger nach Prof. Esmarch

Eßbestecke, Feldkocher, Feld- u. Thermosflaschen, Militärmesser, Signalpfeifen, Laternen, Kompass, Kartentaschen u. Feldstecher, Fußschoner sowie Gamaschen u. Rucksäcke jeder Art

Schneeschuhe :: Taschen-Feldapotheke :: Schneereifen

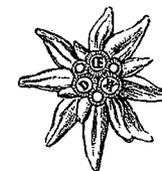
Mitgliedern des D. u. Ö. A. V. gewähre 5% Rabatt

J.C. MATZ BERLIN C

BRÜDERSTR. 13

Gegründet 1829 Telegr.-Adresse: Lodenmatz, Berlin Fernsprecher Nr. 720 u. 3823

Nummer 148



17. Jahrgang 1916

Mitteilungen

der

Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin



März



1916

Jahresversammlung

am **Freitag**, den 10. März 1916, abends 7³/₄ Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1915.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Beschlussfassung über die Entlastung.
3. Beschluss über die in den Februar-Mitteilungen bekannt gemachte Satzungsänderung.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. **Vortrag: Michelly:** „Aus Pontresinas früheren Tagen“.

(Mit Lichtbildern.)

Für die Kleiderablage sind 25 Pfg. zu entrichten. Es gelangen Marken zur Ausgabe.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Bierhaus Friedrichshof, Friedrichstr. 41 und im Weinhaus Huth, Potsdamer Str. 139.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

2. **Wohnungsveränderungen** bitten wir, namentlich mit Rücksicht auf die fortlaufend richtige Zustellung der „Mitteilungen“, sofort dem Büro anzuzeigen. Dem Hauptausschuss oder der Schriftleitung der „Mitteilungen“ in Wien aufzugebene Adressenänderungen werden nicht berücksichtigt.

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Berlin, den 29. Februar 1916.

Der Vorsitzende

Dr. Holtz.



Den Heldentod für Kaiser und Reich

starben unsere Mitglieder:

Dr. Walter Baehr, Landsturmmann in einem Inf.-Regt.

Am 15. Februar im Lazarett zu Demmin i. P. gestorben.

Dr. Bernhard Behrend, Leutnant im 2. mob. Landsturm-Infanterie-Bataillon.

Am 25. April 1915 im Westen gefallen.

Wilhelm Röhrig, Offizier-Stellvertreter im Infanterie-Regiment Nr. 35.

Im Mai 1915 im Osten gefallen.

Aus dem Vereinsleben.

Die Sektionssitzung mit den Damen der Mitglieder am 11. Februar.

Schon auf der Strasse merkte man, dass die Sektion ihren besonderen Tag hatte. Penck sprach. Es strömte wie einst zum Alpenfest. In der Kleiderablage das Gegenteil; es stockte: die Vorbereitung zur gänzlichen Verstopfung am Schluss. Im Saale beides, es strömte und stockte und verstopfte sich zu kaum entwirrbaren Knäueln wie einst beim Alpenfest. Umso ungezwungener Unterhaltung und Ausrufe des Erstaunens und Bedauerns über die unzulänglichen Sitzgelegenheiten. Wie man auf dem Alpenfest der besseren Raumaussnutzung wegen oft übereinander sass, so sass man hier nebeneinander, möglichst zwei auf einem Stuhl. Wir erinnern uns

der Treppenstufen im alten Kroll, die zur Bühne führten. Diese Stufen waren immer von denen besetzt, die vor allem gesehen sein wollten; ähnlich hier: die Stufen zur Rednerbühne waren für die begehrte Plätze, die vor allem gut hören wollten. Zu diesen zählte ich, dem es Pflicht ist, unsern Mitgliedern in Kriegsdiensten draussen im Felde zu erzählen, wie wir auch in Kriegszeiten hinter der Front alpin tätig sind. In Wirklichkeit hinter der Front, am Gardasee; über diesen sprach unser zweiter Vorsitzende, Universitätsprofessor Dr. Penck.

Wie konnte ich nur als Einleitung zu Pencks Vortrag an das Alpenfest denken!

Fort mit dem Alp—enfest, dachte ich, da trat mir wieder ein Stück Alpenfest entgegen: die Schuhplattler, voran Fräulein Elise Werner, die im alpinen Tanz und Lied, in Gewand, Haltung und Gebärde von jeher die Vorbildliche gewesen ist. Mit ihrem Partner Professor Schlabit, unserm Mitgliede Stampehl nebst Gattin und einigen anderen Teilnehmern bilden die Genannten neuerdings eine Plattlergruppe in Kriegsdiensten, deren Zweck besonders hervorgehoben zu werden verdient. Es gilt ihnen nichts geringeres, als unseren Kriegern in den Lazaretten durch alpine Vorträge, Gesänge und Tänze eine Freude zu bereiten. Professor Schlabit hat aus seiner alpinen Gewandsammlung die Trachten geliehen und schon mehr als sechzig Veranstaltungen in den Lazaretten Gross-Berlins haben der Gruppe den wärmsten Dank der Krieger und der Lazarettärzte eingetragen. Unsere Feldgrauen zeigen im allgemeinen für diese lustigen Aufführungen mehr Verständnis als für Brahms'sche Klavierstücke.

Unser Vortragende hatte sich inzwischen durch die verbürgt 700 Besucher der Sektionssitzung zur Rednerbühne hindurchgearbeitet und der Vortrag sollte beginnen, der uns gewiss wieder zu den Gletschern des Eiszeitalters bringen wird . . . Wie kam es, dass meine Gedanken bei Gletschern eines jüngeren Zeitalters waren? Das Alpenfest tauchte wieder vor mir auf und die Rednerbühne, auf der ich in bescheidenster Enge sass, wurde mir zur Bühne bei Kroll und ich sah in der Erinnerung, was uns im Februar eines jeden Jahres mit Entzücken erfüllte, die mächtigen Gletscherszenarien, in die einzudringen, enge Pfade ermöglichten. Diese zu zweien zu wandeln, — darunter verstand man auf dem Alpenfest zwei Personen verschiedenen Geschlechts — galt als besonders genussreich. Hatte doch die Dekorationstechnik weder vor wirklichen Wasserfällen Halt gemacht, noch vor den verschiedensten Beispielen glazialer Erosion. Diese Beispiele glazialer Erosion übten auf die Besucher unserer Alpenfeste — worunter immer zwei Personen verschiedenen Geschlechts zu verstehen waren — eine grosse Anziehungskraft aus; dieser Forscherdrang bewirkte aber das Gegenteil von dem eines Penck, denn während letzterer das Dunkel des Glazial zu lichten strebt, bemühten sich unsere Alpenfestpärchen zum Kummer des Festausschusses und der Elektrotechniker, die Beispiele glazialer Erosion, jene engen Klammern von Pappe, zu verdunkeln. Hieraus entwickelte sich dann glaziale Erotik, die nicht von Pappe war und vorbildlich für alle späteren alpinen Veranstaltungen im Monat Februar wurde. Nun geschah etwas unerwartetes. Als Vertreter der Richtung der „Glazial-Erotiker“ stellte sich der Vortragende vor und bekannte den Zweck seines Vortrages, uns zur Lehre von der „Glazialen Erotik“ zu bekehren. Da man bei Penck immer etwas neues zu lernen gewohnt ist, bereitete dies offene Bekenntnis bei den meisten Hörern, Stammgästen der Alpenfeste, eine Enttäuschung. Wir hörten alsbald, dass der Vortragende die wissenschaftlichen Erörterungen vornehmlich den Damen zugedacht hatte, die während des Krieges fast ausschliesslich seinen Hörsaal füllten. Den alten Vereinsmitgliedern sollten die populären Ausführungen gewidmet sein. Im voraus sei es gesagt, dass

eines Bergsturzes als Inseln, von denen Cadorna neulich eine „erobert“ hat. Nun hinab nach Torbole, dessen Namen unserm Vortragenden wie junges Lieben klang, denn er erinnerte ihn an seine Hochzeitsreise und an Goethe, der in dem nahe gelegenen



Bild 2.

Dr. Holtz bei der Taufe der Gaudeamus-Hütte 1899.

Malcesine wegen seiner Zeichnung des alten Schlossturmes beinahe als Spion eingesperrt worden wäre. Zu Schiff ging es nach San Vigilio und Garda. Penck plaudert von dem deutschen Worte „Garda“, das Warte bedeutet, von dem Monte Baldo, der Waldberg hiess, von dem Lacus Benacus, der ehemaligen Bezeichnung des Sees. Den Damen wurde klar gemacht, dass von Garda aus sich ein unterirdischer Rücken durch den See hindurchzieht und dass der Gardasee nicht durch Einsenkung, sondern durch Ausnagung der weichen Kreideschichten, durch Erosion entstanden ist. Ein anderes Bild zeigt Moränen in dreifacher Ablagerung, ein Beweis, dass sich der Gletscher nicht nur einmal, sondern dreimal bis zum Tale erstreckt hat. So sind wir in den Moränen des südlichen Seeufers in altes Kampfgebiet gelangt, auf die Walstatt von Solferino und zum Turme von San Martino mit dem Beinhaus für die gefallenen Oesterreicher und Italiener. Den Wahrzeichen für das blutige Ringen folgten bei den Bildern von Sirmione Erinnerungen an Catull, die mächtigen Reste der Villa und ein zierlicher Vers des römischen Dichters: „Insularum, Sirmio, Peninsularumque, ocelle“, für die Herren übersetzt: „Du Aeuglein der Inseln und Halbinseln, o Sirmione“. So war der glaziale Erotiker, wie sich Penck selbst bezeichnet hatte, zum römischen Erotiker und Satiriker gelangt, um — wie er selbst bekannte — die herrlichen Bilder zu zeigen. Ob das übrige nach seinen Worten nur ein „Drumrum“ war? Penck versteht es, seine Hörer zu unterhalten. Gerade durch den Wechsel der Masken wirkt er und wir müssen unserm zweiten Vorsitzenden besonders dafür danken, dass er in unserm Kreise so oft die heitere Maske aufsetzt. Erscheint dann auf der Leinwand ein Profil oder eine Karte, so spricht der Gelehrte und wir lernen. Diesmal überwog

Catull. Penck schloss mit den Worten, dass er sich freuen würde, wenn er die Damen zur „Glazial-Erotik“ bekehrt hätte. Wir alle neigen ihr zu, denn sie wird uns immerwieder in unsere Berge führen. Während ich dies niederschreibe, meldet mir der Fernsprecher, dass die Klammern von Pappé für Kinozwecke verkauft worden sind; sic transit

R. H.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

22. Januar 1916.

Liebe Sektion Berlin D. Oe. A. V.!

Hierdurch bitte ich um freundliche Uebersendung der „Mitteilungen“ an meine neue Feldadresse.

In den wirklich schönen serbischen Bergen habe ich in Hinsicht auf Marsch-Schwierigkeiten manche alpine Erinnerungen aufgefrischt. Eine Kaiserparade war die hoch eingeschätzte Belohnung für die gehaltenen schweren Mühlen.

Ein kräftiges Bergheil!

Dr. Neuendorf

Grenadier in einem Infanterie Regiment.

2. 2. 16.

Am 15. 11. bin ich von der Westfront über Strassburg-Thorn zur Ostfront, Armee-Abt. Woyrsch gekommen. Hier war Regenperiode; jetzt hat der Frost alles vergletschert und geht der Schlitten grossartig über die weiten Flächen hinweg. Unterkunft usw. ist gut; hoffentlich gib'ts nicht zuviel L !

Mit freundlichem Gruss an die Sektion!

Ihr sehr ergebener

Otto Richter, Feldwebelleutnant

3. 2. 16.

An die Sektion des D. u. Oe. A.-V.

Hierdurch kann ich Ihnen die erfreuliche Meldung machen, dass ich das Eiserne Kreuz bekommen habe. Ich bin Herbst 1914 als Kriegsfreiwilliger eingetreten und als Kraftfahrer zu einem Divisionsstabe kommandiert worden. Bis Weihnachten habe ich am Feldzuge an der Yser und bei Bixchoote teilgenommen. Später wurde ich zu einem Generalkommando versetzt und habe an der Masurenschlacht, an der Belagerung Kownos und der Einnahme Wilnas teilgenommen.

Mit besten Grüßen

William Bilz

Professor an der Bergakademie Clausthal
z. Z. Kriegsfreiw. Kraftfahrer, Unteroffizier,

Brüssel, den 6. 2. 16.

Liebe Sektion!

Heute erhielt ich die Mitteilungen für Februar 1916. Nachdem ich die zweite Hälfte des Jahres 1915 in Berlin zubringen musste, bin ich nun endlich auch wieder einmal „draussen“, in Brüssel bei der Zivilverwaltung des Generalgouvernements. Es scheint ein merkwürdiges Geschick zu sein, dass mich immer wieder nach Belgien zieht. Schon im August 1914 kam

ich als Kriegsfreiwilliger hierher und machte bei einem hier aufgestellten Feldartillerieregiment die Kämpfe bei Antwerpen und dann bei Ypern mit. Dort hatte ich Gelegenheit die schönen Höhenzüge am Yserkanal kennen zu lernen, die prächtige Gelegenheit für den dort seit eineinhalb Jahren aufgekommenen Sport boten. Infolge eines dort zugezogenen Mittelohrkatarths wurde ich felddienstunfähig, kam im Januar 1915 zum Generalgouvernement Brüssel und wurde dann später als Bootsoffizier zur Bodensee-Flottille nach Meersburg-Konstanz kommandiert. Dort hatte ich Gelegenheit auch einmal unsere k. u. k. Bundesbrüder auf kürzere Zeit zu besuchen und ins Arlberggebiet zu gehen. Auf meiner Rückkehr machte ich natürlich meinem lieben München meinen Besuch, um von da aus in 2tägigem Urlaub über das Rotwandhaus die Kuchenköpfe zu besteigen.

Ich bitte Sie, mich auch hier an den Vorgängen im Sektionsleben teilnehmen zu lassen und mir die Berichte und auch die Zeitschrift hierher senden zu wollen.

Bergheil!

Dr. Gerhardt Schmidt
Zivilverwaltung b. Generalgouverneur
in Belgien, Zuckerverteilungsstelle.

Brüssel, den 7. Februar 1916.

Sehr geehrte Sektion!

Nachdem ich im Westen 7 Monate im Graben gelegen und dann einige Zeit im Lazarett zugebracht habe, bin ich hier zur militärischen Pressezensur versetzt worden. Ich bitte sie hierdurch, Ihre Mitteilungen mir jetzt hierher senden zu wollen. Sollten noch Beiträge in meiner Abwesenheit nicht bezahlt worden sein, so bitte um kurze Mitteilung, um dies nachholen zu können. Besten Dank im Voraus und herzliche Grüsse der Sektion.

Ihr Richard Fraenkel
Brüssel, Presse Zentrale bei dem
General-Gouvernement in Belgien.

Allenstein (Ostpr.), 7. 2. 16.

Der verehrlichen Sektion
gestatte ich mir, dem in No. 147 der Mitteilungen ausgesprochenen Wunsche zufolge, anzuzeigen, dass ich seit dem 2. August 1914 als Kommandeur eines ostpreussischen Landsturmbataillons eingezogen bin.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse wurde mir im Jahre 1915 verliehen.
Der Sektion Berlin: Bergheil!

ganz ergebenst
Dr. Alfred Mengers,
Hauptmann und Bataillonskommandeur
eines Landsturm-Bataillons.

Heidelberg, 13. 2. 16.

Geehrte Sektion!

Hiermit übersende ich endlich meinen Kriegsturenbericht.

Am 3. August 1914 übernahm ich die Bahnhofskommandantur in Stendal und versah diesen besonders in der ersten Zeit interessanten, aber auch recht anstrengenden Posten bis Ende Oktober.

Bald darauf wurde mir ein Landsturm-Ersatz-Bataillon in einer kleinen märkischen Stadt nebst Gefangenenlager übergeben; alsdann das Landsturm-Ersatz-Bataillon in Heidelberg, das Ende Februar 1915 mobil und in das östliche Etappengebiet geschickt wurde. Dort haben wir die Zerstörungen der Russen aus erster Hand kennen gelernt und diesseits, wie jenseits der Grenze bei Frost und Hitze allerlei bewacht und geordnet. Es war ja nicht immer leicht, allen Anforderungen gerecht zu werden; aber der Geist meiner alten Landsturmlaute war famos, und ich bin immer stolz auf diese Truppe gewesen.

Am 24. Juli 1915 erhielt ich das Eiserne Kreuz II. Kl., und vor kurzem das Ritterkreuz I vom Orden des Zähringer Löwen mit Eichenlaub und Schwertern.

Was ich im Osten mit eigenen Augen gesehen und im Laufe der Monate dort beobachtet, entsprach nicht immer den Beschreibungen unserer Berichterstatter. Die Verwüstungen waren ja entsetzlich. aber es herrschte bezüglich des Wiedererstehens und der Selbsthilfe an vielen Stellen eine schwer verständliche Gleichgültigkeit, um mich gelinde auszudrücken.

Die Natur in Masuren ist ganz hübsch, man trifft wirklich ganz liebliche Gegenden; aber man muss wohl dort geboren sein, um den richtigen Lokalpatriotismus zu besitzen. Mit der Grenze hörten die Verwüstungen (wenigsten die sinnlosen) auf und man fand dort recht wohnliche Siedlungen, denen allerdings auch der schroffste Gegensatz nicht fehlte.

Mit kameradschaftlichem Gruss
ergebenst
von Below, Oberstleutnant.

Gent, 15. Februar 1916.

Sehr verehrte Herren!

Bezugnehmend auf die Bemerkung in der Dezember-Nummer der Mitteilungen kann ich Ihnen mitteilen, dass mir am 1. August v. J. die Rote-Kreuz-Medaille III. Klasse für „treue Pflichterfüllung“ verliehen worden ist. — Die Mitteilungen der Sektion werden mir von meinem Vater regelmäßig in's Feld nachgeschickt, sodass ich über die einzelnen Begebnisse der Sektion genau auf dem Laufenden gehalten werde. Mit grossem Interesse verfolge ich die einzelnen Vorträge und wünsche sehnlich die Zeit herbei, wo es mir vergönnt sein möge, wieder persönlich den Sitzungen beiwohnen zu können. — Dem flandrischen Winter ohne Schnee scheint nun bald der Frühling zu folgen, hoffentlich ist es der letzte, den ich hier draussen im Felde erleben muss.

Mit vielen herzlichen Grüssen und Bergheil

Walter Braun.

Im Unterstand in der Nähe von Noyon, 18. 2. 16.

Sehr geehrte Sektionsleitung!

Zur Vervollständigung Ihrer Listen erlaube ich mir mitzuteilen, dass ich seit dem 3. Mobilmachungstage bei meinem Regiment als Stabs- und Bat.-Arzt tätig bin. Es war mir vergönnt, alle die wechsel- und ruhm-vollen Schicksale des Gardekorps mitzuerleben.

Am 10. Oktober 1914 erhielt ich das Eiserne Kreuz II. Klasse. In's Gebirge sind wir leider nur sehr wenig gekommen: Herrliche Ruhetage in

den Vogesen im April 1915 und die unvergessliche grossartige Mai-Offensive in den Ausläufern der Hohen Tatra sind unsere einzigen hochtouristischen Leistungen. Jetzt ist dauernd scheussliches Regenwetter und man sehnt sich nach richtigem deutschen Wetter und mehr noch nach Winter in unseren schönen Bergen.

Mit der höfl. Bitte, mir jetzt die „Mitteilungen“ direkt an meine Adresse zugehen lassen zu wollen und herzlichen Grüssen

Ihr ergebener

Dr. H. Ruhemann.

In Kriegsdiensten stehen ausser den bisher gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Das Kreuz vor den Namen bedeutet „Ritter des Eisernen Kreuzes“.

Martin Arndt.

Dr. Oskar Band, Hauptmann.

☛ **Dr. Hugo Belkin**, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 155.

Wilhelm Berndt.

☛ **Dr. Wilhelm Biltz**, Kriegsfreiwilliger Kraftfahrer und Unteroffizier beim Generalkommando des 40. Reservekorps.

Bruno Blumenthal.

Dr. Julius Bohne, Bataillonsarzt des 1. Landsturm-Infanterie-Bataillons Cottbus.

Otto Bosselmann, Unteroffizier im Landsturm-Infanterie-Bataillon I/21.

Dr. Fritz Ehmcke, Oberleutnant bei der Landsturm-Fussartillerie XIV.

☛ **Adolf Ernst**, Rittmeister der Reserve und Kommandeur der Fuhrparkkolonne 7 des 20. Armeekorps.

☛ **Dr. Ludwig Fischel**, Chefarzt eines Lazarets bei der Etappe der II. Armee.

☛ **Dr. Alfred Goldscheider**, Generalarzt der Ldw.

Dr. Hans Kirchner, Militärhilfsrichter beim Kommandanturgericht Glogau.

Dr. Martin Kretschmer, Arzt bei der Reserve-Sanitäts-Kompagnie 61 der 31. Reserve-Division.

☛ **Dr. Ernst Lindemann**, Hauptmann der Reserve und Etappenkommandant.

☛ **Dr. Otto Mendelsson**, Stabsarzt d. Ldw., ordinierender Arzt am Reserve-Lazarett Köslin.

☛ **Dr. Alfred Mengers**, Hauptmann und Bataillonskommandeur der 7. Allensteiner Landsturm-Bataillons XX/14.

Dr. Fritz Neuendorf, Grenadier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 203.

Dr. Otto Niese, Hauptmann der Reserve und Abteilungsvorstand bei der stellvertr. Intendantur des 8. Armeekorps.

Arthur Peltz.

Ernst Powalka, Offizier-Stellvertreter im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 90.

☛ **Dr. Heinrich Ruhemann**, Stabs- und Bataillonsarzt im 3. Garde-Regiment z. F.

☛ **Dr. Arthur Schoenlank**, Vizewachtmeister im Garde-Reserve-Dragoner-Regiment.

Hans Stoltze, Landsturmmann im Landwehr-Regiment Nr. 21.

E. von Zieten, Oberst.

Von den in den früheren Listen der Kriegsteilnehmer verzeichneten Mitgliedern sind durch das **Eiserne Kreuz** ausgezeichnet worden:

von Below, Oberstleutnant und Führer des 4. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon Heidelberg.

Er erhielt ausserdem das Ritterkreuz I. Kl. vom Orden des Zähringer Löwen mit Eichenlaub und Schwertern.

Hans Platen, Hauptmann und Kompagnieführer an der Unteroffizierschule in Greiffenberg.

Er erhielt ausserdem das Oesterr. Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdécoration.

Mit dem **Oesterr. Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdécoration III. Kl.** wurde ausgezeichnet:

Dr. Wilhelm Uckermann, Hauptmann der Ldw. im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

Mit der **Roten Kreuz-Medaille III. Klasse** wurde ausgezeichnet:

Walther Braun, Sanitär bei der Etappeninspektion der IV. Armee.

Mit der **Oldenb. Kriegsauszeichnung des Friedrich-August-Kreuzes III. Kl. am rot-blauen Bande** wurde ausgezeichnet:

Georg Ackermann.

Mitglieder, die **Kriegs-Auszeichnungen** erhalten haben, oder deren Angehörige, werden gebeten, uns Mitteilung machen zu wollen, damit wir für Aufnahme in die von dem Hauptausschuss des D. u. Oe. A. V. angelegte Ehrenliste sorgen können.

Angehörige und Freunde auf dem Felde der Ehre **gefallener Mitglieder** bitten wir herzlichst, uns von dem Verluste zu benachrichtigen.

Kleine Mitteilungen.

Aquarellen von einem verstorbenen Sektionsmitgliede Tauscher werden zum Kauf angeboten. Die Bilder sind in Charlottenburg, Berliner Strasse 49 im Laden von Heinrich ausgestellt. Auch bei Fräulein Magdalene Tauscher, Charlottenburg, Brauhofstrasse 1 3 Treppen rechts können mehrere Aquarelle besichtigt werden. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Für das **Alpenkorps** sind nachträglich noch alpine Ausrüstungsgegenstände und Wollsachen gespendet worden von den Herren Dr. G. Hahn, Dr. Fr. Heller, Prof. Dr. W. Schultze und Prof. Wörner.

Auch von Mitgliedern der **Berliner Damengruppe der Sektion Zillertal** ist eifrig gesammelt worden. Fräulein Elise Werner, Berlin W., Neue Winterfeldtstr. 4.

ist von der Münchener Annahmestelle I des K. B. I. Armeekorps ein Dankschreiben für die übersandten Wollsachen und alpinen Ausrüstungsstücke zugestellt worden. Eine neue größere Sendung von Wollsachen, Rauch- und Esswaren wird von Fräulein Elise Werner vorbereitet. Gaben dazu werden gern angenommen.

Die Anzeigen werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Anzeigen-Aannahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

<h1>Albert Ehrich</h1> <p>Deutsches Moden- u. Sport-Haus</p> <p>Berlin W 66</p> <p>Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstraße</p> <p>Gegr. 1872 :: Fernspr.: Zentrum 5362</p>	<h1>UNIFORMEN</h1> <p>Militär - Ausrüstungen</p> <p>Staats-Uniformen</p> <p>Vornehme Zivil- und Damen-Kleidung</p> <p>Diener-Kleidung</p> <p>Tropen-, Uebersee-, Jagd-, Auto-, Flieger- so wie sämtl. Sportbekleidung und Ausrüstungen</p>
--	---

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 M. 2,—

Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1,—

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.
Preis 1 Mark.

Militär - Stiefel,

braune und graue

Militär-Gamaschen, Sporen, Hausschuhe

Spezialität: Wasserdichte Militär-Ski-Stiefel zwiengenäht liefert zu streng realen Preisen

Fellsocken warm u. dauerhaft aus pr. Haarkalbellen. Sehr bewährt u. beliebt fürs Feld (eigene Handarb.)

E. Rid & Sohn

Hoflieferant

München I

Laden und Büro
Fürstenstraße 7.

Telephon: 24260.

Werkstätten:
Barerstr. 23.

Katalog umsonst!



Wir übernehmen gerne die Beförderung sämtlicher Pakete, richtig feldpostmäßig verpackt.
Bei Bestellungen vom Feld bitten um Referenz oder Voreinsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w. zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmolh

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins

Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird übernommen und gut und billig ausgeführt.

In unserem Verlage sind erschienen

Original - Scherzgedichte

unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der Sinn für Humor und witzige Vorträge hat. Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung und vollen Erfolg.

Preis: Broschiert M. 1,50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—

Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von der Güte des Werkchens zu überzeugen.

Hochachtungsvoll
BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43
Mesch & Lichtenfeld, Verlag

Mitgliedern 5% Vergütung.

Feld-Ausrüstungen

Schlafsäcke	Unterzeug	Fusswärmer	Trinkbecher
Wäschesäcke	Uniform-Hemden	Leder-Handschuhe	Eesbestecke
Decken	Feldbinden	Woll-Handschuhe	Messer
Gummi-Pelerinen	Socken	Papier-Unterzeug	Feldflaschen
Selbshaut-Pelerinen	Leibbinden	Gamaschen	Isolierflaschen
Leder-Westen	Brustwärmer	Stiefel	Wasser-Eimer
Woll-Westen	Rückenwärmer	Feldkocher	Laternen
Windjacken	Pulswärmer	Aluminium-Artikel	Kompasse
Sweaters	Ohrenwärmer	Kurvenmesser	Kartentaschen
Brotbeutel	Brustbeutel	Signalpfeifen	usw.
Wecker-Leucht-Uhren	Taschen-Apotheken		

Gustav Steidel

Leipziger Str. 67-70

Berlin SW 19



Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. Richter.

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 12,— (im Buchhandel M. 36,—), gebunden in englischen Leinenband M. 18,—.*

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.



Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl " 2,—
- Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert " 1,50
- Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
Preis pro Band broschiert " 5,—
- I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.
- I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.
- I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypen auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.
- II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.

Soeben ist erschienen

Das schönste Geschenk für jeden im Felde stehenden Alpinisten

Matterhorn

Ein Hochgebirgsroman von Theodor Wundt

Mit 24 Originalaufnahmen des Verfassers

Preis geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Feldpostversandfertig mit Porto M. 4.20

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

Verlag von Rich. Bong, Berlin W 57

Militär-Ausstattungen

Wasserdichte Schlafsäcke
Feldlager-Decken, wasserdicht, nicht stockig werdend
Quartier-Schlafdecken und Schlafsäcke, Kamelhaar

Hemden, Hosen, Reithosen
aus Wolle, Baumwolle und Seide

Socken und Leibbinden
Kopfschützer, Pulswärmer
Ohrenwärmer, Fußwärmer
Handschuhe, Schulterwärmer

Uniform - Westen
Wolle, Leder, imprägn. Seide

Gamaschen, Trinkflaschen
Eßbestecke, Waschbecken
Wäschesäcke, Feldkocher

Mäntel - Westen - Knieschützer
Unbedingt wasserdicht in Aalskin, federleicht, und Fischleder
Westen in Seide, Aalskin, Wolle als Doppelbrief versendbar

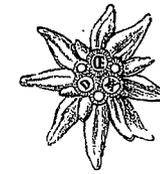
Bazar Nürnberg

öster. Hoflieferant
Berlin W. Französische Str. 17



Text describing military equipment: Hemden, Hosen, Reithosen, Schlafsäcke, etc.

Text for Bazar Nürnberg: Uniform - Westen, Mäntel - Westen - Knieschützer, and address.



Mitteilungen

der
Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

April

1916

Sektions-Sitzung

mit den Damen der Mitglieder

am **Freitag**, den 14. April 1916, abends $7\frac{3}{4}$ Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Kinematographische Vorführung von 3 Films,

über 1000 m lang.

1. **Militärische Schikurse im Gebiete der Berliner Hütte (2 Films).**

2. **Oesterreichs Krieg im Ortlergebiet.**

Dauer der Vorführung: 1 Stunde.

Als Einleitung wird unser Hüttenwart Köhn Lichtbilder der Berliner Hütte vorführen, welche die Entwicklung der Hüttenbauten von 1879 an veranschaulichen.

Zu dieser Sitzung werden 300 Karten für die Damen der Mitglieder im Sektionsbüro von Dienstag, den 11. April ab, ausgegeben.

Für die Kleiderablage sind 25 Pfg. zu entrichten. Es gelangen Marken zur Ausgabe.

Das Rauchen ist in dieser Sitzung **nicht gestattet.**

Zusammensein nach der Sitzung im Bierhaus Friedrichshof, Friedrichstr. 41 und im Weinhaus Huth, Potsdamer Str. 139.

GEGRÜNDET 1829

J.C. MATZ

BERLIN C. BRÜDERSTR. NR. 13
NAHE PETRIKIRCHE

SPEZIAL- LODEN-GESCHÄFT

Herren- und Damen-Bekleidung und
-Ausrüstung von Kopf bis Fuß für
den Alpen-, Berg- und Wandersport

Sämtliche
Bedarfs-
artikel für
den Feld-
dienst:

Feldgraue
Litewken und
Reithosen

Leder- u. Pelz-
bekleidung

Regenmäntel
und

Reitumhänge

Wasserdichte
Schlafsäcke



Sämtliche
Bedarfs-
artikel für
den Feld-
dienst:

Stiefel

Unterkleidung

Wollwaren

Kataloge u. Aus-
rüstungslisten
postfrei

Mitgliedern des
D. u. Ö. A.-V.
5 Prozent Rabatt

Armfreie Wettermäntel, Pelerinen u. Havelocks

in allen Schwersen und Farben aus den besten steirischen Kamel-
haarloden, auch federleicht, porös-wasserdicht imprägniert

Damen- und Herren-Sport- und -Reise-Anzüge

hervorragend praktische Formen

Sorgfältige Maß-Anfertigung

Großes Lager

Vornehme Maß-Kleidung für Damen u. Herren

Erster Frühjahrs-Ausflug

am Sonntag, den 7. Mai 1916.

Der erste Frühjahrsausflug wird nach Kremmen, Schützenhaus—Scharfenberge—Behrendsbrück—Seilers Teerofen—Sachsenhausen—Oranienburg stattfinden.

Anmeldungen bis Donnerstag, den 4. Mai bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67, woselbst auch die noch nicht feststehenden Einzelheiten zu erfahren sind, falls bis dahin die Mai-Nummer unserer Mitteilungen noch nicht in den Händen der Mitglieder sein sollte. Abfahrt Stettiner Fernbahnhof 6,46 früh, wenn nicht nach dem Sommerfahrplan eine Aenderung eintritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der Jahresbericht für 1915 wird mit dieser Nummer versandt.
2. Das Sektionsbüro ist vom 21. bis 25. April geschlossen.
3. Auf Grund des Sektionsbeschlusses vom 14. Oktober 1904 ist folgenden 39 Mitgliedern, die der Sektion seit dem Jahre 1891 angehören, das **Erinnerungszeichen für 25 jährige Mitgliedschaft** verliehen worden:

1. Senatspräsident *R. Altsmann*,
2. Fabrikbesitzer *Karl Bechstein*,
3. Kommerzienrat *Emil Beringer*,
4. Geh. Sanitätsrat Dr. *Paul Bernheim*,
5. Geh. Hofrat *Fritz Brandt*,
6. Justizrat *Isidor Cohn*,
7. Fabrikbesitzer *Paul Dittmann*,
8. Hofmusikalienhändler *Hermann Erler*,
9. Professor Dr. *Hermann Groth*,
10. Professor Dr. *Martin Hahn*,
11. Dr. *Robert Hallgarten*,
12. Geh. Oberjustizrat Landger.-Präsident *Richard Hedemann*,
13. Justizrat *Ernst Heinitz*,
14. Kammergerichtsrat Dr. *Paul Hirsch*,
15. Geh. Sanitätsrat Dr. *Johannes Hofmeier*,
16. Regierungsrat Dr. *Otto Housselle*,
17. Landgerichtspräsident Dr. *Huth*,
18. Justizrat *Max Koch*,
19. Kaufmann *Otto Köhn*,
20. Hofzimmermeister *Albert Krause*,
21. *Paul Krone*,
22. Fabrikbesitzer *Max Krüger*,
23. Fabrikbesitzer Dr. *Siegbert Lachmann*,
24. Justizrat Dr. *Felix Landau*,

25. Kaufmann *Karl Lengnick*,
26. Dr. *Heinrich Levin*,
27. Sanitätsrat Dr. *Benno Lewy*,
28. Amtsgerichtsrat a. D. Dr. *Paul Liepmann*,
29. Hotzahnarzt *Rudolf Lüthke*,
30. Professor *Paul Müller*,
31. Justizrat *Paul Raske*,
32. Lehrer *Adolf Rebhuhn*,
33. Fabrikbesitzer Dr. *Otto Salomon*,
34. Chemiker Dr. *Richard Schultze*,
35. Geh. Sanitätsrat Dr. *D. Schwabach*,
36. Geh. Regierungsrat Professor Dr. *Eduard Seler*,
37. Professor Dr. *Leopold Spiegel*,
38. Architekt *Ludwig Urban*,
39. Legationsrat Dr. *Alfred Zimmermann*.

Folgenden 4 Mitgliedern wurde auf ihren Antrag das **Erinnerungszeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum D. u. Oe. A.-V.** verliehen:

1. Magistratsbaurat *Otto Berger*,
2. Landgerichtsdirektor *Harry Doench*,
3. Apotheker *G. Hülsberg*,
4. Landgerichtsrat *Harry Roeder*.

4. Mit dem Versand der Zeitschrift 1915 ist begonnen worden.

5. Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner **E. Weisse**, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

vorgeschlagen durch:

1. Dr. *Willy Auerbach*, Arzt, W. 50, Fürther Str. 11a *Graf Uxkull-Gyllenband*
2. *Carl Schleusing*, Kunstschuldirektor a. D., Friede-
nau, Hähnelstr. 13 Dr. *A. Samter*
3. *Carl Ziebold*, Kaufmann, SO. 16, Coepenicker
Strasse 137 *Büchlein*.

Berlin, den 5. April 1916.

Der Vorsitzende

Dr. *Holtz*.



Den Heldentod für Kaiser und Reich

starben unsere Mitglieder:

Dr. Richard Béringuier, Amtsgerichtsrat, Rittmeister der Reserve und Kommandeur eines Etappen - Pferde - Depots, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Hans Einwaldt, Kaufmann, Landsturmmann im Armierungs-Bataillon 39. Am 23. Februar seiner schweren Verwundung erlegen.

Dr. H. van Koolwyk, Justizrat, Hauptmann im Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1. Am 10. März gefallen.

Aus dem Vereinsleben.

Die Jahresversammlung wurde am 10. März unter dem Vorsitze des Präsidenten Dr. Holtz abgehalten.

Wenn diese Versammlung sonst den einzelnen Mitgliedern des Vorstandes Gelegenheit bot, mit einem stattlichen Zahlenwerk zu prunken und die Leistungen der Sektion zu schildern, so wurde dieses Mal noch mehr als im Vorjahre der Geschäftsbericht durch den Krieg eingeeengt. Es feierten die Hüttenwarte, und keine Ziffer zeugte von dem turistischen Wagemut unserer Mitglieder. Nur um der Satzung zu genügen und die Entlassung einzuleiten, ergriff der Schatzmeister Weisse das Wort zu kurzen Erläuterungen der Jahresrechnung und fand den Beifall der Rechnungsprüfer, sowie der Versammlung. Hatte doch schon der erste Vorsitzende auf die den Verhältnissen gegenüber als günstig zu bezeichnende Finanzlage aufmerksam gemacht und insbesondere die reichlichen Abschreibungen betont.

Umso eindrucksvoller gestaltete sich der von unserm ersten Vorsitzenden erstattete Geschäftsbericht, der ungekürzt im Jahresbericht zum Abdruck gelangen wird, an dieser Stelle jedoch eine besondere Erwähnung verdient. Wenn schon, wie wir alle wissen und schätzen, der Vortrag unseres Redners Glück macht, so sind Sachlichkeit und Klarheit die weiteren Eigenschaften, die es zu einem Genuss machen, unsern Vorsitzenden über die Geschehnisse der Sektion sprechen zu hören. Dass diese mit dem Weltkriege eng verknüpft sind, dass auch im kommenden Sommer unsere herrliche Alpenwelt uns so gut wie verschlossen bleiben wird, diese Schlussfolgerungen aus der allgemeinen Kriegslage leiteten den Bericht ein. Wie wäre wohl in einem Vereine, dessen satzungsmässiger Zweck ist, „die Kenntnis der Alpen im allgemeinen zu erweitern und zu verbreiten und die Bereisung der Alpen Deutschlands und Österreichs zu erleichtern“ in jetziger Zeit auf einen lebhaften Zuzug neuer Mitglieder zu rechnen. Nur 11 traten hinzu. Dagegen haben wir 25 Mitglieder, die den Heldentod für Kaiser und Reich starben, verloren. Auch mit dem Hinweis auf den Krieg und seine Erschwerungen haben einige Mitglieder ihren Austritt erklärt. Mit der Mitgliederzahl von 3144 gingen wir in das neue Vereinsjahr hinein. Berücksichtigt

man die besonderen Umstände, so ist diese Ziffer als günstig zu bezeichnen. Die Treue der Mitglieder kommt durch folgende Ziffern zum Ausdruck. Von den durch den Tod uns entrissenen 80 Mitgliedern gehörten zehn 25 Jahre und länger der Sektion an, davon vier über 30 Jahre und einer von ihnen Geheimer Regierungsrat R. Hammer war 40 Jahre hindurch Mitglied. 39 Mitglieder erhielten anlässlich ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zur Sektion das Erinnerungszeichen der Sektion, 4 Mitgliedern wurde das Vereins-Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft im Gesamtverein verliehen.

Über 400 Mitglieder, darunter 5 Vorstandsmitglieder, stehen in Kriegsdiensten. 9 Mitglieder erhielten das Eisenerne Kreuz I. Kl., 110 das Eisenerne Kreuz II. Kl. 5 Mitglieder erhielten das Eisenerne Kreuz am weiss-schwarzen Bande.

Das Vereinsleben trat durch 11 Vorstandssitzungen, 9 Sektionssitzungen — davon 4 in Gemeinschaft mit den Damen unserer Mitglieder — in die Erscheinung. Vier Ausflüge führten zahlreiche Mitglieder unter der umsichtigen Leitung der Herren Buthut, Schmalbruch und Tromm in die nähere und weitere Umgebung Berlins.

Was in unserer Sektion nicht unternommen werden konnte, bildete ein besonderes Kapitel; es fielen der Führerkursus aus, der Renommierabend und das Liebesmahl. Wie anders gestaltete sich der diesjährige Hüttenbericht. Wenn sonst unser Hüttenwart Köhn mit den kühnsten Zahlen operierte und von seiner Lieblingshütte sprach, wie Valentin von seinem Gretchen, dass keine seiner Hütten gleicht, so zog er diesmal vor, zu schweigen. Dass sie es auch mit so vielen Soldaten gehalten hat! Mit Valentins Worten klagt Köhn: „Ums Haar sich auszuraufen und an den Wänden hinaufzulaufen!“ Immerhin hat die Einquartierung der militärischen Skiläufer einen Hüttenertrag gebracht, 1388,18 M., wie wir vom Schatzmeister erfuhren. Der Vernichtung der Ortler-Hochjochhütte widmete der Vorsitzende Worte der Trauer und der Erinnerung. Doch neues Leben wird aus den Ruinen der Hütte erblühen. Dazu werden die erheblichen Mittel der Sektion, die bewährte Anhänglichkeit der Mitglieder und die Kräfte, die so lange brach gelegen haben, verhelfen. Lauter Beifall lohnte dem ersten Vorsitzenden, Präsident Dr. Holtz, die mustergiltige Schilderung des Sektionsjahres.*

Die folgenden Punkte der Tagesordnung, eine geringfügige Satzungsänderung und die Neuwahl des Vorstandes, erledigten sich rasch. In anbetracht der Kriegszeit wurde der gesamte Vorstand durch Zuruf wieder gewählt. Von der Wahl des sechszehnten Vorstandsmitgliedes, Ersatz für den verstorbenen Kammergerichtsrat Dr. O. Hammer, wurde vorläufig Abstand genommen und der Vorstand ermächtigt, sich nötigenfalls im Laufe des Jahres zu ergänzen.

Nunmehr erteilte der Vorsitzende das Wort dem Redner des Abends Herrn D. D. Michelly.

In einer Hauptversammlung als Redner auf der Tagesordnung zu stehen, gilt als nichts beneidenswertes. So mancher ist infolge des stark verzögerten geschäftlichen Teiles nie zum Worte gekommen. Umso dankenswerter war es von Herrn Michelly, den Vortrag: „Aus Pontresinas früheren Tagen“ zu übernehmen. Aber der Redner hatte sich zu sichern verstanden. In den „früheren“ Tagen lag die Sicherung. Wir hatten diese früheren Tage schon mehrere Male erlebt. Doch wie es manche Kost gibt, die das wiederholte Anrichten verträgt, ja, die sogar im Wohlgeschmack gewinnt, so war es auch mit dem Michellyschen Vortrage: das Gebotene mundete ausgezeichnet. Neu war die ungebundene Vortragswiese; Herr Michelly sprach ganz frei, und als die zehnte Stunde kam, da erhob sich ein Blitz und eine dicke Wolke auf der Rednerbühne und die im Saale waren, erschranken. Herr Michelly hatte sich eine Zigarre angezündet, aus deren Wolken sich die Verse entwickelten:

Es rinnt und rauscht und rieselt
Vom Himmel schauerhaft,
Es nebelt, nässt und nieselt
Und lähmt die Willenskraft.
Es naht sich dienstbeflissen
Der wackre Führersmann —
Es ist doch zu belämmert,
Dass man nicht kraxeln kann!

Aber Michelly schöpft aus den Wolken nicht nur seine Poesie, sondern zaubert aus ihnen auch die herrlichsten Bilder. Er führte uns die stimmungsvollsten Photographien vor, die je in Sturm und Regen aufgenommen worden sind. Und damit bin ich zu dem Hauptgegenstand des Abends gelangt, zu den herrlichen Michellyschen Lichtbildern. Mit ihrer Schönheit wetteiferte ihre Zahl. Beim Stilsfer Joch beginnend, ging es über die Geisterspitze und den Geisterpaß nach Bormio. Wundervolle Blicke auf die silbernen Gipfel der Bormiogruppe regen zu einem Besuche an und bald gelangen wir nach Pontresina, ergehen uns auf den herrlichen Waldwegen, unternehmen den Ausflug zur Alpe Ota, besteigen den Muottas Murail, den Piz Languard, Piz Palü, Bellavista, Munt Pers, um bei letzterer kein Jägerlatein, sondern die Erzählung von dem Erlebnis mit einem Steinadler zu hören, dessen majestätisches Aufsteigen in unmittelbarer Nähe den Redner auf kurze Zeit zur Bildsäule machte und ihm die Gewalt über die Kamera nahm. Piz Bernina über die Südwand, Piz Morteratsch, Piz Chapütschin und Piz Roseg bildeten den Schluss der ersten Bilderreihe. Über den Albulapass wurden wir nach Bergün geführt und gelangten nach Tiefenkastel. Von Thusis ging es über den Splügenpass nach Chiavenna und dann nochmals nach Osten, durch das Bergelltal wieder hinauf, über Maloja zu den blauen Seen und nach St. Moritz.

Wieder sind wir in Oberpontresina, um uns an einem Altengadiner Haus zu erfreuen, das als eine der besten Aufnahme unseres Lichtbildkünstlers angesprochen werden muss. Die Wolken der Zigarre des Redners wurden dichter und dichter; dazu passte die Nebelstimmung bei Landeck, die Gewitterstimmung im Unterinntal, die Regenstimmung bei Ardez und schliesslich Lindau im Regen. Dabei hörten wir, dass viel zu wenig bei schlechtem Wetter photographiert würde. Nun, ob trüber Tag, ob heitrer Sonnenschein, die Michellyschen Bilder sind von aussergewöhnlicher Schönheit und sie zu schauen, ist immer wieder ein Genuss. Deshalb folgte auch die Versammlung gern den Worten des Vorsitzenden, um Herrn Michelly durch lauten Beifall den wärmsten Dank auszusprechen. R. H.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Unser Vorstandsmitglied Dr. Bröckelmann ist umgezogen, er macht jetzt in Bulgarien das Wetter. Wir erhielten von ihm folgende Feldpostkarte:

„Seit Mitte Januar bin ich in prächtigem uralten Tannenwald. Die Umgebung ist ein geradezu ideales Gelände zum Schneeschuhsport, der 60cm hohe Schnee liegt seit September und ununterbrochen scheint die Sonne bei durchschnittlich 10° Kälte vom blauen Himmel. Das herrliche Gebirge ist turistisch ganz unbekannt. Die weißen Gipfel sind unbenannt und wahrscheinlich noch unerstiegen. Es gibt hier Bären, Wölfe, Luxe, Gamsen, Steinböcke, Adler, Geier und andere schöne Tiere, aber wir dürfen nichts schiessen.“

Bitte mir die „Mitteilungen“ und das „Blättchen“ hierher zu schicken. Wir vermissen sehr Nachrichten aus Deutschland.

Den Herren des Vorstandes freundl. Grüsse

Dr. Bröckelmann.

Aus einer zweiten an unseren ersten Vorsitzenden gerichteten Feldpostkarte entnehmen wir ferner:

Hier gäbe es Arbeit für den Alpenverein! Keine Hütten, keine Wege, keine Markierungen, keine Führer! Ideales Schneeschuh-Gelände, aber Schneeschuhe unbekannt. Die meisten Gipfel unbenannt, viele unerstiegen, im Winter wohl noch kein Gipfel erstiegen. Dabei immer das herrlichste Wetter, kein Raureif, kein Harsch, keine Vereisung. — Ich erstieg den zweithöchsten und dritthöchsten Gipfel des Gebirges, ca. 2780 m und 2550 m. Jetzt kommt die schlechte Zeit für den Bergsteiger: der Schnee wird weich und klebrig, die Bäume erwachen aus dem Winterschlaf und die Wölfe ziehen sich aus den Tälern in das Hochgebirge zurück.

Den Herren des Vorstandes beste Grüsse!

Dr. Bröckelmann.

In meinem Unterstand 13 km westlich D., 27. 2. 16.

Ich bitte die Sektion von meinem Umzug und meiner umstehenden Adresse freundlich Kenntnis nehmen zu wollen und mir die Mitteilungen hierher zu senden.

Herrlichste Winterlandschaft, hoher Schnee, wunderbarer Hochwald, die bayrischen genagelten kommen nicht von den Füßen, Steigbügel und Bergschuh haben sich schon aneinander gewöhnt. Nächster Tage will ich meine ersten Schneeschuhgehversuche machen.

Bergheil!

Schwarz, Leutn. d. I.

z. Zt. auf Urlaub in Leipzig, 2. März 1916.

Liebe und verehrte Sektion!

Auch ich bitte, mich in die Liste der kriegsteilnehmenden Mitglieder aufnehmen zu wollen. Ich stehe seit Kriegsbeginn im Heeresdienst, zur Zeit als Major beim Generalkommando eines Armeekorps im Osten, habe die Masurenschlacht, die Eroberung von Kowno und Wilna, sowie den jetzigen Stellungskrieg mitgemacht und besitze das Eiserne Kreuz II. Klasse, das Anhaltische Friedrichkreuz und das Hamburgische Hanseatenkreuz.

Nicht zum wenigsten verdanke ich es meiner Zugehörigkeit zum Alpenverein und der tätigen Teilnahme an seinen Bestrebungen, dass ich trotz 64 Jahre die Strapazen des Feldzuges noch so gut ertrage, wie einst als Kriegsfreiwilliger von 1870/71. Recht schmerzlich empfinde ich es nur, dass ich schon zwei Sommer hindurch am Besuche der „Berliner Hütte“ dienstlich behindert war. Hoffen wir das Beste für 1916!

Bergheil!

Wilhelm Dietz

Major der Res., 2. Garde Feld-Art.-Reg.
Kais. Reichsanwalt in Leipzig.

Zur Vervollständigung Ihrer Kriegsteilnehmerliste teile ich mit, dass ich am 8. August 1914 als Hauptmann die Bahnhofscommandantur Nordstemmen übernahm. Nach verschiedenen Kommandos bin ich jetzt Bataillonscommandeur des Landst.-Inf.-Ausbild. Batl. XVI/23, Diedenhofen.

Der Sektion Berlin beste Grüsse!

Perrin

Hauptmann u. Bataillonscommandeur.

Partenkirchen, den 4. März 1916.

Ihrem in Nr. 147 der Mitteilungen ausgesprochenen Wunsche zufolge, gestatte ich mir mitzuteilen, dass mein Mann der Oberingenieur Dr. Georg Meyer, Charlottenburg seit Kriegsausbruch im Felde steht und zwar zunächst als Oberleutnant d. R. und Batterieführer, seit Weihnachten 1914 als Hauptmann. Er hat im September 1914 das Eiserne Kreuz II. Klasse erhalten und im Dezember desselben Jahres den bayrischen Militärverdienstorden IV. Klasse mit den Schwertern. Er führte fast die ganze Zeit über eine Batterie in den Vogesen.

Frau Lore Meyer.

6. März 1916.

Sehr geehrte Sektion!

In der grösseren Ruhe des Stellungskrieges hier im Osten lasse ich mir die Mitteilungen wieder nachschicken. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie das durch direkte Zusendung an meine Feldadresse vereinfachen würden.

Ich bin seit Beginn des Krieges im Felde als Regimentsarzt eines Kavallerieregiments der Division. Erst kurze Zeit in Ostpreussen, dann in Polen-Russland, wo wir den Vor- und Rückmarsch von Warschau und den Vormarsch vom Frühjahr bis Herbst vorigen Jahres mitgemacht haben. Was unsere braven Pferde da bei wenig Hafer und Heu an körperlichen Leistungen vollbracht haben, durch Herausziehen der Beine aus tiefstem Morast, durch Sprünge auf sicheren Inseln, um sich vor dem völligen Versinken zu retten, davon hätte noch mancher Bergsteigen lernen können. Das Eiserne Kreuz II. Kl. ist mir im Frühjahr 1915 verliehen worden.

Mit ergebenem Gruss!

Dr. Arnold Benfey

Assistenz- und Regimentsarzt
im Ers.-Kav.-Regt. d. Division X.

U, den 7. 3. 16.

Sehr geehrte Sektion!

Für die prompte Zusendung der Mitteilungen, die ich hier draussen in meinem gemütlichen Unterstand mit grossem Interesse lese, besten Dank.

Vom Beginn des Krieges an im Felde, habe ich es endlich im Oktober vorigen Jahres nach Stillstand unserer grossen Offensive hier im Osten zum Unteroffizier gebracht. Mein Unterstand ist direkt am Strande der Wilja gelegen, deren Ufer schön bewaldet ca. 20—30 m steil aufragt, und bei deren Anblick, natürlich nur nachts, ich mich bei lebhafter Fantasie ins Hochgebirge versetzt fühle! Hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo ich dieser Gegend hier für immer den Rücken kehren darf.

Denn stärker als je zieht es mich nach meinem geliebten Tirol, das ich nun schon bald 2 Jahre nicht besuchen konnte.

Ich bitte Sie von meiner etwas veränderten Adresse Notiz nehmen zu wollen, danke Ihnen im Voraus für weitere Zusendung der Mitteilungen und erlaube mir der Sektion Berlin die besten Grüsse zu senden.

Ganz ergebenst

Alfred Nelson, Unteroffizier
I. Garde-Res.-Fuss-Art. Reg. 7. Batterie.

Gent, den 10. 3. 1916.

Der geehrten Sektion

erlaube ich mir ergebenst mitzuteilen, dass ich seit Anfang des Krieges bei der Kriegslazarett-Abteilung 2, III im Felde stehe. Am 7. November 1914 erhielt ich das Eiserne Kreuz II Kl. Z. Zt. bin ich Chefarzt im Kriegslazarett Militärhospital in Gent. Ich bitte mir die Mitteilungen direkt an meine hiesige Adresse schicken zu wollen

mit ergebensten Grüssen

Geheimer Sanitätsrat Dr. H. Taenzer
Oberstabsarzt d. L.

Im Felde, den 11. 3. 16.

Nachdem mir vor einigen Tagen der lang entbehrte Anblick der Sektionsmitteilungen wieder einmal zuteil geworden ist, gestatte ich mir, der in der Märznummer befindlichen Aufforderung nachzukommen, und berichte der verehrlichen Sektion, dass ich seit November 1914 draussen bin, und zwar bis Anfang Juli 1915 bei einem Kriegslazarett, seitdem mit mehreren Unterbrechungen als Regimentsarzt in einem Kavallerie-Regiment, und dass mir das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen worden ist.

Bergheil!

Dr. Brock.

Osten, 12. 3. 16.

Sehr geehrte Sektion!

Ihrer Anregung folgend teile ich Ihnen mit, dass ich seit fast 4 Monaten im Osten in vorderster Linie im Schützengraben mich befinde. Der Aufenthalt in der noch immer schnee- und eisreichen Gegend wird durch ständig geheizte Unterstände gemildert. Die „Mitteilungen“ bitte ich Sie, nach wie vor mir in die Wohnung zu schicken, von wo aus sie mir nachgesandt werden.

Hochachtungsvoll

Alfred Scherk.

Westflandern, d. 14. 3. 16.

Geehrte Sektion!

Besten Dank für die Zusendung der Mitteilungen No. 148. Mit grosser Freude habe ich den Auszug aus dem Vortrage des Herrn Dr. Penck gelesen.

Vizefeldw. Gerschmer

Im Osten, d. 24. 3. 16.

An die Sektion Berlin des D. Oe. A.-V.

Ich bitte höflichst, mir alle Schriftstücke und Zeitungen nicht mehr nach Berlin, sondern direkt ins Feld zu senden. Ich bin seit Kriegs-

beginn bei einer Eisenbahn-Baukompagnie als Arzt, war zuerst in Frankreich und Belgien, vor Langemarck, dann im vorigen Sommer 4 Monate in Ostende. Seit August v. J. sind wir im Osten, wo wir dauernd Brücken bauen; jetzt in Litauen.

Hochachtungsvoll
Assistenzarzt Dr. C. Frankenstein
Res. Eisenb. Baukomp. 5
Langszargen (Ostpr.)

Im Felde, d. 27. März 1916.

Liebe Sektion!

Für die regelmässige Uebersendung der Sektionsmitteilungen danke ich bestens und bitte sie mir auch weiter an meine neue Adresse schicken zu wollen.

Mit bestem Gruss
Dr. Gerhard Wolff.
Feldarzt beim Füsillier Rgt. 33,

Königsberg, den 28. 3. 16.

Dem verehrten Vorsitzenden und Vereinsgenossen teile ich mit, dass ich seit dem 1. III. cr. trotz der 23 Semester zum Militärdienst abkommandiert bin und diene dem Vaterland wenn auch nicht mit Gewehr und Säbel, jedoch, soweit es in meinen Kräften steht mit Klysterspritze, Stechbecken und Eimer.

Sie würden mich recht sehr erfreuen, wenn Sie mir die Berichte hierher senden wollten.

Mit einem kräftigen Bergheil!
Hermann Friedländer
aus Charlottenburg.

Uesküb, 30. 3. 16.

Verehrte Herren!

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass mir S. M. heute das Eiserne Kreuz I Klasse verliehen hat.

Hier ist es himmlisch. Sommerwetter, Baumblüte fast vorüber, Wiesen und Felder im Frühlingsgrün. Nur der Wald, unser deutscher Wald, fehlt ganz. Was sich hier so nennt, ist nur kümmerliches Kröpelzeug.

Ihnen allen herzl. Grüsse und Bergheil!

Erler.

Schlammpanne, den 1. April 1916.

Liebe Sektion!

Ich war jetzt vor einiger Zeit abkommandiert, um die Handhabung eines modernen Kampfmittels, einer Art Bumerang, zu erlernen. Allerdings ist es unserer Technik noch nicht gelungen, das Werkzeug bis zu der Vollkommenheit zu entwickeln wie jenes Wurfgeschoss der alten Germanen, das als Vorbild gedient hat. Während dieses nämlich in die Hand des Werfers zurückkehrt, fliegen bei der heutigen Handgranate nur einzelne Teile zurück und dann auch weniger in die Hand als in die Fassade.

Als ein weiteres neues Rüstzeug unserer modernen Kriegskunst haben uns bekanntlich vor einiger Zeit unsere ethnographischen Museen die Kriegs-

masken wilder Völkerschaften zur Verfügung gestellt, die dazu dienen, durch ihren schauerlichen Anblick dem Feinde Grauen einzuflössen und ihm den Mut zu nehmen. Hier behauptete jemand einmal, die Masken dienten als Schutz gegen schlechte Gerüche, woran es ja im Soldatenleben nicht mangelt. Manch einer lässt sich eben jeden Bären aufbinden.

Morgen soll unser Kursus mit einem kleinen Gasmaskenball abgeschlossen werden; dann kehre ich wieder in meine Batterie zurück.

Nun wird mir eben mitgeteilt, dass unsere Kanonen alle in Zehnpennigstücke umgeschmolzen sein sollen, und dass unsere Kanoniere bereits mit dem allerneuesten Erzeugnis unserer hochentwickelten Kriegsindustrie ausgebildet werden. Das Gerät, dem eine furchtbare Vernichtungskraft innewohnen soll, nennt sich Flitzbogen, und man glaubt, dass damit dem Kriege eine überraschende Wendung gegeben werden dürfte. Allerdings haben die Franzosen auch schon einen ähnlichen Apparat konstruiert; aber die französische Nachahmung kann sich mit dem deutschen Erzeugnis in Bezug auf Reichweite nicht messen. „Le flicebogue“ soll nicht einmal von Calais nach Dover schießen können, obgleich doch diese beiden englischen Städte gar nicht so übermässig weit auseinanderliegen.

Ich war über diese Mitteilungen, offen gestanden, recht betroffen und glaubte schon, sie mit dem 1. April in Verbindung bringen zu sollen; aber heutzutage kann man wirklich nicht wissen, zu welchen Kriegsgeräten uns noch der Siegeslauf unserer nimmermüden Technik führen wird.

Mit ukräftigem Talheil!

Dr. George Christophe,
Unteroffz. und Offiziersaspirant.

In Kriegsdiensten stehen ausser den bisher gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Das Kreuz vor den Namen bedeutet „Ritter des Eisernen Kreuzes“.

- Georg Aepler**, Landsturmmann im 12. Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillon IV/30.
- Heino von Amelunxen**.
- Ernst Apt**, im Ersatzbataillon des Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 35.
- Ernst Beileites**, Oberkriegsgerichtsrat beim stellvertretendem Generalkommando des XVII. Armeekorps.
- Maximilian Dilthey**, Sanitär beim roten Kreuz.
- Sigmund Edenfeld**, Vizewachtmeister bei der Ersatzabteilung des Bayr. Feldartillerie-Regiments Nr. 11.
- Fritz Ehrich**, Grenadier im Infanterie-Regiment Nr. 1.
- Armin Engel**, Landsturmmann im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 8.
- Siegfried Fleischmann**, Grenadier, kommandiert zum Stab des x. Korps.
- Dr. Richard Franke**, Hauptmann beim Stabe des stellv. Generalkommando des VI. Armeekorps.
- Hermann Friedländer**, Militär-Krankenwärter im Festungshilfslazarett Nr. 3.
- Rudolf Ganz**, Abteilungsvorstand bei der stellv. Intendantur des XVII. Armeekorps.
- Dr. Gustav Gensen**, Oberstabsarzt bei der 105. Infanterie-Division.
- Ernst Gressmann**, Major.
- Gerhard Harm**, Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 44.
- ☛ **Moritz Henschel**, Offizier-Stellvertreter.

John Hoefman, Hauptmann beim stellv. Generalkommando des 1. Armeekorps.

☛ **Dr. Georg Meyer**, Hauptmann und Batterieführer.

Ausgezeichnet mit dem Bayr. Militärverdienstorden IV. Kl. m. d. Schwertern.

Hugo Perrin, Hauptmann und Bataillonskommandeur des Landsturm-Infanterie-Bataillons XVI/23.

Alfred Scherk, im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11.

Dr. Julius Simon, Bataillonsarzt im 2. mobilen Landsturm-Infanterie-Bataillon Bonn.

Ausgezeichnet mit dem Meckl.-Schwerin.-Militärverdienstkreuz II. Kl.

Georg Steinbrückner, Hauptmann der Reserve im Ersatzbataillon des Infanterie-Regiments Nr. 60.

☛ **Dr. Hermann Taenzer**, Oberstabsarzt und Chefarzt im Kriegslazarett Militärhospital Gent.

Dr. Martin Thiele, Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 87.

Dr. Alfred Voeltzkow, Rittmeister und Kommandeur einer Proviantkolonne der 113. Infanterie-Division.

Felix Westhoven, Landsturmmann im Infanterie-Regiment Nr. 141.

Von den in den früheren Listen der Kriegsteilnehmer verzeichneten Mitgliedern sind durch das **Eiserne Kreuz** ausgezeichnet worden:

Dr. Arnold Benfey, Regimentsarzt bei der mobilen Ersatzeskadron des Regiments Jäger zu Pferde 1.

Dr. Gustav Brock, Regimentsarzt im Kavallerie-Regiment Nr. 84.

Max von Dechend, Oberstleutnant.

Wilhelm Dietz, Major beim Generalkommando des 40. Reservekorps, ausserdem ausgezeichnet mit dem Anhaltischen Friedrichskreuz und dem Hamburgischen Hanseatenkreuz.

Mit dem **eisernen Kreuz am weiss-schwarzen Bande** wurde ausgezeichnet:

Dr. Otto Bassenge, Senatspräsident, einberufen zum Kriegsministerium.

Mit dem **Ritterkreuz des Badischen Zähriger Löwen**, dem **Bayr. Militär-Verdienstorden** und dem **Oesterr. Militär-Verdienstkreuz** wurde ausgezeichnet:

August Nitsche, Oberstleutnant beim 2. Garde-Reserve-Fussartillerie-Regiment.

Mitglieder, die **Kriegs-Auszeichnungen** erhalten haben, oder deren Angehörige, werden gebeten, uns Mitteilung machen zu wollen, damit wir für Aufnahme in die von dem Hauptausschuss des D. u. Oe. A. V. angelegte Ehrenliste sorgen können.

Angehörige und Freunde auf dem Felde der Ehre **gefallener Mitglieder** bitten wir herzlichst, uns von dem Verluste zu benachrichtigen.

Kleine Mitteilungen.

Unser Vorstandsmitglied Professor Dr. Krollick, der wegen Krankheit während des ganzen Winters unsern Sektions- und Vorstandssitzungen fern bleiben musste, nahm zu unserer Freude an der letzten Vorstandssitzung wieder teil. Wir

wünschen dem verehrten Mitgliede baldige vollständige Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Von den **Jubilaren** sind dem Vorstande Dankschreiben für das verliehene Erinnerungszeichen in grosser Zahl zugegangen. Herr Hofzimmermeister Krause sandte mit dem Dankschreiben 50 M. für wohltätige Zwecke. Von einem andern Jubilar gingen für Kriegswohlfahrtszwecke 100 M. ein. Den Gebern sei auch an dieser Stelle für ihre hochherzigen Spenden wärmster Dank hierdurch ausgesprochen.

Einen Gruss aus den Alpen sandte der Sektion am 14. 3. 16 unser Mitglied Moritz Mannheim u. z. vom Gäbris in Appenzell, 1250 m, im Anblick der schönen Sämtiskette, während der ferne Donner der Geschütze in den Vogesen hörbar war.

Eine dritte Spende an Wollsachen und Liebesgaben für unsere Alpenkämpfer ist von den Berliner Damen der Sektion Zillertal an die Front gesandt worden. Es beteiligten sich daran: Fräulein Elise Werner, Frau Stürickow, Frau Dr. M. Friedländer, Geschwister Kirchoff und Herr Oberstleutnant von Below.

Von dem **Hauptausschuss** ist uns folgende Anregung zugegangen:

„Unter den Flüchtlingen aus den südlichen Alpenländern befindet sich auch eine grössere Zahl notleidender deutscher Familien.

Der Hauptausschuss hat zur Unterstützung solcher Flüchtlinge einen Betrag von 1000 Kr. gewidmet und ihn dem Hilfskomitee für die Flüchtlinge aus dem Süden in Wien mit der ausschliesslichen Widmung für Flüchtlinge deutscher Nationalität aus den Gemeinden Buchenstein, Proveis, Lafraun u. a., die sich in einigen Bezirken Steiermarks, Tirols, Kärnthens und Böhmens befinden, übermittelt.

Das genannte Komitee bringt zur Unterstützung der Flüchtlinge zwei hübsche, von Professor Fabione entworfene Abzeichen in Vertriebsform, ovale Metallreliefs, von denen das eine die Erdpyramiden bei Bozen mit dem Schlern, das andere eine Barke mit schwellenden Segeln darstellt. Die Zeichen tragen auf grüner bzw. blauer Metallumrandung die Inschrift: „Profugis auxilium 1914—1916“. Sie kosten 2 Kronen oder 1,50 Mark.“

Wir glauben nicht fehl zu gehen in der Annahme, dass auch unsere Mitglieder gewillt sein werden, den deutschen Flüchtlingen durch den Kauf eines solchen Abzeichens eine kleine Unterstützung zukommen zu lassen.

Wir haben deshalb ebenfalls den Vertrieb dieser Abzeichen übernommen und bitten unsere Mitglieder sich an dem Liebeswerke zu beteiligen und uns durch den Erwerb der Abzeichen zu unterstützen. Wir werden die Reliefs an den Sektionsabenden und im Sektionsbüro zum Verkauf stellen.

Einige Aquarellen von Tauscher, über die bereits in No. 148 berichtet wurde, sind aufs neue im Geschäft von Heinrich, Charlottenburg, Berlinerstr. 49 zum Verkauf ausgestellt.

Die Anzeigen werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

S. ADAM

HOF LIEFERANT · BERLIN W 8
LEIPZIGER STR. 27/28

Anzüge

aus Loden u. Phantasiestoffen

Wettermäntel Umhänge

aus Loden- und wasserdichtem Stoff

Damen-Loden-Kleidung

Kniehosen · Lodenhüte

Flanell- u. Sportheimden

Netzunterkleidung · Gürtel

aus Baumwolle u. Seide **5 Stutzen**

Strümpfe · Wickelgamaschen

Berg- u. Sportstiefel · Rucksäcke

Bergstöcke



**Gebirgs-
Kleidung**

Militär - Stiefel,

braune und graue

**Militär-Gamaschen, Sporen, Haus-
schuhe**

Spezialität: Wasserdichte
Militär-Ski-Stiefel zwiengenäht

liefert zu streng reellen
Preisen

Fellsocken warm u. dauerhaft aus
pr. Haarkalbfellen. Sehr bewährt u.
beliebt fürs Feld (eigene Handarb.)

E. Rid & Sohn

Hoflieferant

München I

Laden und Büro
Fürstenstraße 7.

Telephon: 24260.

Werkstätten:
Barerstr. 23.

Katalog
umsonst!



Wir übernehmen gerne die Beförderung sämtlicher
Pakete, richtig feldpostmäßig verpackt.
Bei Bestellungen vom Feld bitten um Referenz oder
Voreinsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Zur

Anfertigung von Projektionsbildern

auch nach Photographien, Zeichnungen u. s. w.
zu billigen Preisen empfiehlt sich

A. Schmohl

Bureauvorsteher d. Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins
Enckeplatz 4.

Auch die Fertigstellung von Laternbildern, Entwicklung
von Platten, Anfertigung von Positivbildern wird über-
nommen und gut und billig ausgeführt.

In unserem Verlage sind erschienen

Original - Scherzgedichte

unter dem Titel **Krummes Zeug** v. Anna Held

Ein ausgezeichnetes Büchelchen für jeden, der
Sinn für Humor und witzige Vorträge hat.
Die Verfasserin hat ihre Gedichte in natürlich-
humoristischer Weise verfaßt. Die Sachen erzielen
dadurch beim Vortrage eine großartige Wirkung
und vollen Erfolg.

Preis: Broschiert M. 1,50
Gebunden in ff. rotem Kaliko-Einband M. 2,—
Wir bitten, durch einen Probeauftrag sich von
der Güte des Werkchens zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

BERLIN SO. 26
Waldemarstr. 43

Mesch & Lichtenfeld, Verlag

Albert Ehrlich

UNIFORMEN

Deutsches Moden- u. Sport-Haus

Berlin W 66

Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstraße

Gegr. 1872 :: Fernspr.: Zentrum 5362

Militär - Ausrüstungen

Staats-Uniformen

Vornehme Zivil- und Damen-Kleidung

Diener-Kleidung

Tropen-, Uebersee-, Jagd-, Auto-, Flieger- so-
wie sämtl. Sportbekleidung und Ausrüstungen

Militär-Ausstattungen

Wasserdichte Schlafsäcke

Feldlager-Decken, wasserdicht, nicht stockig werdend
Quartier-Schlafdecken und Schlafsäcke, Kamelhaar



Hemden, Hosen, Reithosen
aus Wolle, Baumwolle und Seide

Socken und Leibbinden
Kopfschützer, Pulswärmer
Ohrenwärmer, Fußwärmer
Handschuhe, Schulterwärmer

Uniform - Westen

Wolle, Leder, imprägn. Seide

Gamaschen, Trinkflaschen
Eßbestecke, Waschbecken
Wäschesäcke, Feldkocher

Mäntel - Westen - Knieschützer

Unbedingt wasserdicht in Aalskin, federleicht, und Fischleder
Westen in Seide, Aalskin, Wolle als Doppelbrief versendbar

Bazar Nürnberg

östr. Hoflief.
Berlin W. Französische Str. 17

GEGRÜNDET 1829

J.C. MATZ

BERLIN, C. ERBENSTR. NR. 13
K. LEIPZIGER

SPEZIAL- LODEN-GESCHAFT

Herren- und Damen-Bekleidung und
-Ausrüstung von Kopf bis Fuß für
den Alpen-, Berg- und Wandersport

Sämtliche
Bedarfs-
artikel für
den Feld-
dienst:

Feldgraue
Litewken und
Reithosen
Leder- u. Pelz-
bekleidung
Regenmäntel
und
Reitumhänge
Wasserdichte
Schlafsäcke



Sämtliche
Bedarfs-
artikel für
den Feld-
dienst:

Stiefel
Unterkleidung
Wollwaren
Kataloge u. Aus-
rüstungslisten
postfrei
Mitgliedern des
D. u. Ö. A.-V.
5 Prozent Rabatt

Armfreie Wettermäntel, Pelerinen u. Havelocks

in allen Schwestern und Farben aus den besten steirischen Kamel-
haarloden, auch federleicht, porös-wasserdicht imprägniert

Damen- und Herren-Sport- und -Reise-Anzüge

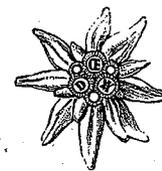
herausragend praktische Formen

Sorgfältige Maß-Anfertigung

Großes Lager

Vornehme Maß-Kleidung für Damen u. Herren

Nummer 150



17. Jahrgang 1916

Mitteilungen

der
Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin



Mai



1916

Sektions-Sitzung

am **Freitag**, den 12. Mai 1916, abends **7³/₄** Uhr pünktlich,

Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: *Fr. R. Rickmers*: „Alpenreisen ins Alai-Pamir-Gebiet“.

(Mit Lichtbildern.)

Für die Kleiderablage sind 25 Pfg. zu entrichten. Es gelangen Marken zur Ausgabe.
Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Bierhaus Friedrichshof, Friedrichstr. 41 und im
Weinhaus Huth, Potsdamer Str. 139.

Erster Frühjahrs-Ausflug

am Sonntag, den 7. Mai 1916

Kremmen — Teerofen — Oranienburg

unter Führung von *Buthut, Schmalbruch* und *Tromm*.

Abfahrt: Stettiner Fernbahnhof 6.45 früh. Ankunft in Kremmen 7.27.

Frühstück im Hotel Landhaus, Richard Hornbostel. Wanderung über Schützen-
haus — Scharfenberge — Behrensbrück — Seilers Teerofen — Friedenthal — Oranienburg.

Mittagessen in Eiler's Hotel gegen 4 Uhr. (Preis Mark 3,—.) Anmeldungen bis Donnerstag, den 4. Mai bei Gustav Steidel, Leipzigerstr. 67.

Mitnahme von Handfrühstück unbedingt erforderlich, da auf Verpflegung weder in Kremen noch in Teerofen ausser Getränken unter den heutigen Verhältnissen gerechnet werden kann. Dauer der Wanderung zirka 5½ Stunden.

Auf der Wanderung behalten die Führer den Vortritt.

Rückfahrt nach Belieben (Vorortverkehr).

Teilnehmer, die bereits am Tage vorher fahren wollen — ab Berlin 2,15, 6,21, 9,51 — finden im Hotel Landhaus, R. Hornbostel, gute und preiswerte Unterkunft (Zimmer mit Frühstück M. 2,50) vorherige Anmeldung erbeten.

Zweiter Frühjahrsausflug am Sonntag, den 28. Mai 1916

nach Storkow — Scharmützelsee — Rauen'sche Berge — Stadtberge —
Fürstenwalde

und Führung von *Buthut, Schmalbruch* und *Tromm*.

Abfahrt: Berlin Görlitzer Bahnhof 7.40 früh, direkte Fahrkarte nach Storkow am Schalter für Fernverkehr, an Königswusterhausen 8.24 (umsteigen), Abfahrt 8.55, an Storkow 9.48.

Wanderung durch die Stadt zum Schützenhaus — Einnahme des mitgebrachten Handfrühstücks —.

Wanderung über Bismarckhöhe—kleiner und grosser Kolpinsee—Scharmützelsee—Kurhaus Saarow Rast. Wanderung zu den Markgrafensteinen—Fürstenwalde. Mittagessen im Gesellschaftshause.

Meldungen bis Donnerstag, den 25. Mai bei Gustav Steidel, Leipzigerstr. 67, gegen Zahlung von Mark 3, — für das Mittagessen.

Rückfahrt: 7.39, 9.31 Fernzug. Dauer der Wanderung 4¾ Stunden.

Auf der Wanderung behalten die Führer den Vortritt.

Der **dritte Frühjahrsausflug** wird voraussichtlich am **25. Juni** nach Rheinsberg — Zechliner Hütte — Dampferfahrt Fürstenberg i. M. führen, mit Uebernachten in Rheinsberg. Näheres in der Juninummer der Mitteilungen.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Gebührenermässigungen auf den Hütten** des D. u. Oe. A.-V. werden nur den **Mitgliedern** des D. u. Oe. A.-V. und **ihren Ehefrauen** gewährt. Der Genuss der Gebührenermässigung ist von der Vorzeigung der **mit Photographie versehenen und abgestempelten** Mitgliedskarte für das laufende Jahr abhängig. Für die **Ehefrauen der Mitglieder** sind zu diesem Zwecke **besondere Ausweiskarten** vorgesehen, die unentgeltlich im Sektionsbüro zu haben sind und ebenfalls mit der Photographie versehen und abgestempelt werden müssen. Die Ermässigung soll 50% der für Nichtmitglieder festgesetzten Gebühren betragen.

2. Die **Abstempelung der Mitgliedskarten** und der **Ausweiskarten** findet statt:

- im Sektions-Büro,
- in H. Mues' Turisten-Buchhandlung, Charlottenstr. 34,
- bei G. Steidel, Leipziger Strasse 67,
- im Bazar Nürnberg, Französische Strasse 17,
- bei Albert Ehrich, Mauerstr. 95.

An diesen Stellen sind auch **Vereinszeichen** für 1 Mark zu haben.

3. Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

4. **Bestellungen auf Veröffentlichungen** aus dem Verlage des Gesamtvereins sind **ausschliesslich an das Sektionsbüro** zu richten.

5. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünscht beizutreten Herr:

vorgeschlagen durch:

Dr. *Paul Luther*, Erster Pfarrer an der Trinitatiskirche, Charlottenburg, Leibnizstr. 79

Leop. Sachs.

Berlin, den 1. Mai 1916.

Der Vorsitzende

Dr. Holtz.



Den Heldentod für Kaiser und Reich

starb unser Mitglied:

Ferdinand Schneider, Kaufmann, Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 37.

Am 17. März gefallen.

Aus dem Vereinsleben.

Die Sitzung am 14. April mit den Damen der Mitglieder brachte die seit langem in Aussicht gestellte Vorführung der kinematographischen Aufnahmen der militärischen Schikurse im Gebiete der Berliner Hütte. Hieran schloss sich ein Film „Oesterreichs Krieg im Ortlergebiet“. Nach Begrüssung der Erschienenen, mehr als 700 Damen und Herren, durch den ersten Vorsitzenden, Präsident Dr. Holtz, führte unser Hüttenwart Köhn als Einleitung eine Reihe von Lichtbildern vor, die die Entwicklung der Berliner Hütte von 1879 an veranschaulichten. Neben den erklärenden Worten des Vortragenden redeten diese Stillbilder ihre eigene Sprache; sie erzählten wohl jedem der Zuhörer etwas aus lang zurückliegenden Zeiten, sie weckten Erinnerungen an glückliche Stunden urwüchsigen Hüttenlebens, sie bildeten den Gradmesser für die mächtige Bewegung im Sektionsleben. Besonders wir Alten schauten diese Bilder gern, führten sie uns doch den ersten Markstein in der Geschichte der Sektion vor Augen. Und mit dem schlichten Bau aus dem Jahre 1879 kamen die Erinnerungen an die Vorgeschichte der Hütte herauf, denen wir aus dem Munde des Gründers der Sektion oft gelauscht, erklangen uns die Namen Schumann und Lange, die den Hüttenplatz auf der Schwarzenstein Alpe entdeckt, trat uns der Zugang zur Hütte durch das alte Zillertal mit seiner lustigen Stellwagenfahrt vor das geistige Auge. Als eine besondere Freude empfanden wir es, aus dem ersten Hüttenkomitee, Scholz-Schumann-Lange, unsern Ehrenvorsitzenden Scholz unter den Teilnehmern des Sektionsabends zu wissen. Wir schauen als zweites Bild den Neubau aus dem Jahre 1885 und gedenken mancher lustigen Kegelpartie im Anblick der Gletscher. Die nächsten Bilder zeigen das Führerhaus aus 1889 und die im Jahre darauf erbaute Küche, die Küche und Kathi Fankhauser, den Inbegriff des Feingeschmackes, denn Kathi hatte in Gries die „feine Küche“ erlernt. Das Feine paarte sich bei Kathi mit dem Strengen; ersteres musste man sich bei starkem Hüttenbesuch durch Geduld erkaufen, nachdem Kathi die unbeliebten Küchengäste hinauskomplimentiert hatte. Bisher hatte man immer so gemütlich in der Küche der Hütte gegessen, das war für immer aus; der Grossbetrieb der Hütte mit seiner zielbewussten Organisation begann, sich zu regen. Tannengehänge und Kränze erinnern uns an festliche Tage fernerer Neueinweihungen, ebenso die Bilder der Hüttengäste an manche Erstlingsture in den Zillertalern. Ein Logierhaus ist hinzugebaut worden; David Fankhauser ist „Oekonom“, Fräulein Anna Tschurtschenthaler, obgleich aus Innsbruck, vertritt den preussischen Militarismus. Die Bilder der Genannten und noch manche wohlbekannte Gestalt aus dem Zillertaler Grossgrundbesitz der Sektion Berlin erkannten wir, auch die anmutige Postlies'l. Auch die von Jahr zu Jahr sich mehrenden Nebengebäude für den gesteigerten Wirtschaftsbetrieb zeigte uns der Vortragende im Bilde, und mit Wehmut haftete mein Blick auf jenem Stalle, aus dem Fankhausers gastlicher Tisch mit Braten, Schinken und Eisbeinen versorgt wurde. Welche grossen Verdienste sich der Vortragende in der langen Reihe der Jahre um die Berliner Hütte erworben hat, sollten uns schliesslich die Bilder der neuesten Hüttenbauten zeigen. In den Beifall für den Vortrag klang wohl auch der Dank der Versammlung für die geleistete mühevollen Arbeit eines Hüttenwartes. Was ist aus der schlichten Hütte mit 22 Pritschenlagern geworden? Ein dem gewaltig gesteigerten Verkehre im Zillertal angepasster, alpinen Grundsätzen treugebliebener Grossbetrieb. Nur ein solcher ermöglichte die Einquartierung von mehr als 450 Soldaten für die Schikurse im letzten Winter.

Mit der im Aufstieg begriffenen Verpflegungskolonie begann nunmehr die Filmvorführung. 50 Tragtiere waren vom September bis November auf dem Berliner

Wege in dauerndem Marsche. Alle 10 Tage fand ein Auf- und Abstieg von je 450 Mann statt. Unseres Hüttenwartes stattlichsten Zahlenreihen von dem touristischen Besuch der Hütte bleiben dahinter weit zurück. Die Filmbilder erschienen in bläulich-weissen Farbentönen. Eine hübsche Scene: „Der Sonne Morgengruss auf der Hütte“ leitete das militärische Tagewerk ein; eine Innenaufnahme, den Ausblick eines Offiziers beim Sonnenaufgang darstellend: die Fenstervorhänge werden zur Seite geschoben und die Fenster geöffnet; wir schauen auf die von den ersten Sonnenstrahlen erleuchteten Berghäupter und Eisfelder. — Nun zum Vorplatz der Hütte, wo die Mannschaften zum Abmarsch bereit stehen. Hochauf ragen hunderte von Schiern und wenn sich die Massen in Bewegung setzen, ist es, als wenn Birnams Wald aufsteigt nach Dunsinan. Dieser wandelnde Wald strebt zu dem Übungsplatz hinauf. Je näher wir dem Schwarzsee kommen, desto weiter wird der Blick auf das uns so wohlbekannte Gletscherpanorama der Zillertaler; Mörchner, Schwarzenstein, Thurnerkamp, Mösele, Schönbichler Horn und Greiner ziehn an uns vorüber, uns so traute Gestalten, nach denen wir so oft am Schwarzsee Umschau hielten. Der Schwarzsee liegt tiefblau wie ein Metallspiegel vor uns; wir erblicken in ihm das Bild des Rotkopfes, ein Lufthauch kräuselt die Wasseroberfläche, zwei Offiziere wandern um den See herum, sie springen von Stein zu Stein und spiegeln sich im See, wie wir es gern tun, wenn wir uns an diesem Erdenfleck von erlesenster Schönheit befinden. Zu den braunen Gesichtern auf dem Rastplatz zurückgekehrt, beobachten wir das Sammeln der Mannschaften in Gruppen, in denen ihnen durch Lehrer die Anfänge der Schilaukunst beigebracht werden. Wir lachen über die Misserfolge des Neulings, erkennen die einzelnen Kunstübungen, den Stembogen, das Wenden, das Abfahren und sehen in einer Reihe von Bildern die Massen die Schneeflächen hinabsausen.

Der zweite Teil führt uns auf wohlbekanntem Wege in das Gebiet des Schwarzensteins. Durch das Übungslaufen der Instrukturen erhalten wir eine Probe der höchsten Leistungsfähigkeit im Schiläufe, die Lehrer wetteifern in kunstvollen Wendungen bei raschster Abfahrt. Doch bei allen Reizen, die das Schauspiel bietet, ist für uns die Landschaft der eigentliche Genuss, denn immer wieder taucht ein neuer Gegenstand auf, der uns fesselt, ein Rastpunkt, den wir oft benutzten, eine Wegbiegung, die wir kennen, oder eine Bergspitze, die uns oft ein Ziel war. Den Schluss des Films bildete der Rückmarsch der Schiläufer vom Saurüssel herunter; eine endlose Kette. Der Film schliesst mit dem Leben und Treiben vor der Hütte in dienstfreien Stunden.

War in dem Zillertaler Film die ungezwungene auf Wirklichkeit beruhende Vorführung des militärischen Schiläufs das Reizvolle, so brachte uns der nächste Film „Oesterreichs Krieg im Ortlergebiet“ Vorgänge, die sich als vorbereitete Veranstaltungen erkennen liessen. Wohl befanden wir uns im Hochgebirge und schauten die gewaltigen Eisbildungen des Hochgebirgswinters, indes die Bewegungen der handelnden Personen, eine nahe der italienischen Grenze streifende Patrouille, die Bewältigung der „riesigen Terrainschwierigkeiten“, der „Kampf mit den gigantischen Kräften der Hochgebirgsnatur“, wie sie das Programm bezeichnete, waren ohne besonderen Scharfblick als künstliche Aufnahmen erkennbar. Dafür hat dieser Film in den Lichtspieltheatern eine bedeutend grössere Zugkraft als der auf Wahrheit beruhende Zillertaler Film ausgeübt. Nur ein kurzes Dasein war letzterem beschieden, denn das Stammublikum unserer Lichtspieltheater will Sensationen haben, es verlangt nach dem grössten Blödsinn und den gewaltsamsten Unmöglichkeiten. Am erfolgreichsten sind Filmdramen mit dem Motto: „Blut muss fliessen, knüppelhadeldick“.

R. H.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Charlottenburg, 9. IV. 16.

Der Sektion teile ich ergebenst mit, dass ich seit 1. Oktober 1914 im Heeresdienst stehe und Mitglied des Stabes des Freiwilligen Motorboot-Korps bin. Ich erhielt das Goldene Kriegsverdienstkreuz für 1914 vom Fürsten von Schaumburg Lippe.

Hochachtend
Brasch.

Döberitz, den 10. 4. 16.

Der Sektion teile ich ergebenst mit, dass ich seit Beginn des Krieges im Militärdienste stehe und dass ich als Major d. L. beim 4. Garde-Regiment z. F. nach den Kämpfen der 1. Garde-Infanterie-Division südlich Arras am 30. Oktober 1914 das eiserne Kreuz II. Kl. erhielt. Nach meiner Rückkehr aus dem Felde Ostern 1915 hatte ich verschiedene Kommandos und bin seit 1. November 1915 Kommandeur der Garde-Landsturm-Ersatz-Abteilung in Döberitz.

Mit besten Alpengrüßen
Dr. Huth
Geheimer Oberjustizrat und Land-
gerichtspräsident, Major d. L. und
Kommandeur der Garde-Land-
sturm-Ersatz-Abteilung.

Königsberg Pr. Festungshilfslazarett No. 3, den 12. IV. 16.

Für die freundliche Zusendung der Mitteilungen sage ich besten Dank und bitte Sie höflichst solche auch in Zukunft bis auf weiteres hierher an obige Adresse senden zu wollen. In meinen letzten Zeilen hat sich insofern ein Irrtum eingeschlichen, als ich „90“, nicht „23“ Semester schreiben wollte. Ich hoffe, sobald das Wetter und die Herren Vorgesetzten es erlauben, einmal einen Ausflug in die „masurische Schweiz“ machen zu können und werde nicht unterlassen, dem verehrl. Vereine z. Z. den Turenbericht zu geben.

Mit Gruss und Bergheil!
Herm. Friedländer, Milit.-Krankenwärter.

17. 4. 1914.

Durch ein Mitglied erfahre ich, dass man sich als Kriegsteilnehmer bei unserem „Blättchen“ anmelden kann. Also ich bin zunächst mit meinem Regiment in Belgien und Frankreich gewesen, habe im September 14 das E. K. II. und I. Kl. erhalten, war dann als Brigadekommandeur in der Champagne, an der Rawka, in Galizien, am Bug, in den Pripet-Sümpfen und vervollkommene mich jetzt in der weiteren Umgegend von Metz als Maulwurf. Wenn man doch mal wieder wenigstens „Hüttenwanze“ sein könnte. Aber Mars nimmt mich nie in's Gebirge mit, und ich kann doch ganz leidlich kraxeln.

Bergheil!
Oberst v. der Heyde.

Im Felde, 18. 4. 16.

Für die Uebersendung des Jahresberichtes für 1915 meinen besten Dank, sodann die Mitteilung, dass mir das Eiserner Kreuz I. Kl. verliehen worden ist.

Mit ergebenstem Gruss
Major Grzybowski.

Charlottenburg, Kaiserdamm 112, 1. 5. 1916.

Einst die Russen ich entlauste,
Als bei Brandenburg ich hauste,
War Rittmeister stolz und kühn,
Führte Krieg — dicht bei Berlin.

Doch man tät mich reklamieren,
Muss jetzt das Katheder zieren
In der Hand den Baculus. —
Mit dem Krieg ist's für mich Schluss!

Benjamin
Ritt- und Schulmeister

mit der freundlichen Bitte, nunmehr Zeitung usw. wieder an die obengenannte Adresse zu senden.

In Kriegsdiensten stehen ausser den bisher gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Das Kreuz vor den Namen bedeutet „Ritter des Eisernen Kreuzes“.

Ernst Baum, Kanonier in der Gebirgs-Kanonier-Ersatz-Abteilung Nr. 3.

Eugen Brasch, Mitglied des Stabes des freiwilligen Motorbootkorps.

Mit dem Schaumburg-Lippeschen Verdienstkreuz ausgezeichnet.

☛ **Carl Flügel**, Hauptmann im Armierungsbataillon Nr. 58.

Otto Gerlach, Hauptmann und Kommandeur des 2. Ersatzbataillons des Infanterie-Regiments Nr. 154.

Dr. Theodor Görges, Oberstabsarzt und Chefarzt des Reserve-Lazarett's Südende.

Ernst Habekost, Landsturmmann im 2. Ersatzbataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 52.

Dr. Ernst Himmel, Rittmeister der Reserve bei der Kommandantur in Lille.

☛ **Dr. Carl Huth**, Major und Kommandeur der Garde-Landsturm-Ersatzabteilung in Döberitz.

Franz Jaffé, Major im 3. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment.

Hans Kaempffer, Hauptmann und Kompagnieführer in dem Bataillons-Genesungsheim Wünsdorf.

Karl Mathias, kommandiert bei dem Kommissar der Reichsentschädigungs-Kommission in Antwerpen.

☛ **Dr. Ernst Moll**, Oberleutnant der Reserve und Batterieführer.

Dr. Gustav Muskat, Stabsarzt der Landwehr und leitender Arzt in der Sammelstelle 4.

Dr. Max Sternberg, Unteroffizier beim R. B. A. III in Cottbus.

Franz Tiesler, Hauptmann beim Stabe des Oberbefehlshabers Ost.

Mit dem **Eisernen Kreuz erster Klasse** wurden ausgezeichnet:
Heinrich Erler, Hauptmann bei der Militär-Eisenbahn-Direktion 7.
Grzybowski, Major beim Fussartillerie-Bataillons-Stab 207.
Paul von der Heyde, Oberst bei der 29. Ersatz-Brigade.

Mit der **Roten Kreuz-Medaille II. und III. Klasse** wurde ausgezeichnet:
Erich Timm, Zugführer beim Roten Kreuz. Kriegslazarett Palmenhaus in Gent.

Mitglieder, die **Kriegs-Auszeichnungen** erhalten haben, oder deren Angehörige, werden gebeten, uns Mitteilung machen zu wollen, damit wir für Aufnahme in die von dem Hauptausschuss des D. u. Oe. A. V. angelegte Ehrenliste sorgen können.

Angehörige und Freunde auf dem Felde der Ehre **gefallener Mitglieder** bitten wir herzlichst, uns von dem Verluste zu benachrichtigen.

Kleine Mitteilungen.

Wenigstens ein Glücklicher.

Schreiberhau, 17. 4. 16.

Seit 10 Jahren verbringe ich die Weihnachtszeit und Osterzeit als eifriger Skiläufer im Riesengebirge, aber noch nie habe ich zu Ostern so ideale Schneeverhältnisse zum Skilaufen angetroffen, wie diese Ostern, allerdings erst von 800 m an aufwärts, während unten im Tal garstiges Regenwetter herrschte.

Skiheil und alpinen Gruss

Dr. Baur.

Bundeshilfsverein Berlin. Zur Förderung des Wiederaufbaues kriegszerstörter österreichischer und ungarischer Ortschaften ist ein Verein unter dem Namen „Bundeshilfsverein Berlin“ gegründet worden. Es handelt sich hier um ein grosses Hilfswerk, in dem der Wunsch der Bundesgenossen zum Ausdruck kommt, sich wie ein Bruder dem anderen zu helfen. So sind in Wien und Budapest Unternehmungen ins Leben gerufen worden, die den Wiederaufbau der Städte Ortelsburg und Gerdauen tatkräftig zu fördern bezwecken; dieses Vorgehen in den uns verbündeten Reichen hat bereits grosse Erfolge gezeitigt. Der Gedanke der wechselseitigen Hilfsbereitschaft ist deshalb im deutschen Reich mit lebhafter Freude aufgenommen worden und jetzt gilt es für uns, zu dem Wiederaufbau von Görz und ungarischen Ortschaften beizutragen.

Unsere Sektion hat nicht gezögert, sich an dem Hilfswerk zu beteiligen und hat aus der Sektionskasse 1000 Mk. für die Vereinszwecke gestiftet und damit die dauernde Mitgliedschaft als sog. stiftendes Mitglied erworben. Unser Vorsitzender, Präsident Dr. Holtz, ist ersucht worden, in den Vorstand des Bundeshilfsvereins einzutreten; Oberbürgermeister Exzellenz Wermuth ist der Ehrenvorsitzende des Vereins. Die Mitgliedschaft wird durch Zahlung eines jährlichen Beitrages von mindestens 20 Mark erworben; die Geschäftsstelle befindet sich im berliner Rathaus. Unser Vorsitzender ist gern bereit, auf Wunsch nähere Auskunft zu erteilen und etwaige Beitrittserklärungen unserer Mitglieder entgegenzunehmen.

Die Anzeigen werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grünewald-Allee 24-26.
Druck und Anzeigen-Aannahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.



Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

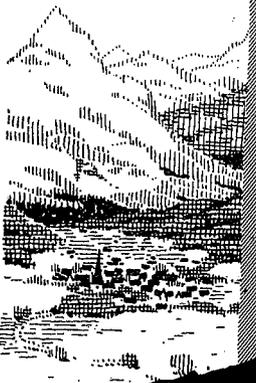
Prof. Dr. Richter.

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 12,- (im Buchhandel M. 36,-), gebunden in englischen Leinenband M. 18,-.*

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.



S. ADAM
HOF LIEFERANT · BERLIN W 8
LEIPZIGER STR. 27/28

Anzüge
aus Loden-Phantasiestoffen

Wettermäntel Umhänge
aus Loden- und wasserdichtem Stoff

Damen-Loden-Kleidung

Kniehosen · Lodenhüte
Flanell- u. Sportheimden
Netzunterkleidung · Gürtel
aus Baumwolle u. Seide **Stutzen**
Strümpfe · Wickelgamaschen
Berg- u. Sportstiefel · Rucksäcke
Bergstöcke

**Gebirgs-
Kleidung**



Sonder-Sport-Haus
Gustav Steidel

nur: Leipziger Straße 67-70
Berlin SW. 19



Loden-

Anzüge, Joppen, Mäntel, Pelerinen usw.

Touristen-Ausrüstungen



Mitgliedern 5% Rabatt.

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Register zu den Vereinsschriften des D. u. Oe. Alpenvereins einschliesslich jener des Oesterreich. Alpenvereins und des Deutschen Alpenvereins; umfassend die Jahrgänge 1863—1905 M. 2,—
- Beiträge zur Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins in den Jahren 1895—1909. Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1,—

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.
Preis 1 Mark.

Albert Ehrlich

Deutsches Moden- u. Sport-Haus

Berlin W 66

Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstraße

Gegr. 1872 :: Fernspr.: Zentrum 5362

UNIFORMEN

Militär - Ausrüstungen

Staats-Uniformen

Vornehme Zivil- und Damen-Kleidung

Diener-Kleidung

Tropen-, Uebersee-, Jagd-, Auto-, Flieger- sowie sämtl. Sportbekleidung und Ausrüstungen

Militär-Ausstattungen

Wasserdichte Schlafsäcke

Feldlager-Decken, wasserdicht, nicht stockig werdend
Quartier-Schlafdecken und Schlafsäcke, Kamelhaar



Hemden, Hosen, Reithosen
aus Wolle, Baumwolle und Seide

Socken und Leibbinden
Kopfschützer, Pulswärmer
Ohrenwärmer, Fußwärmer
Handschuhe, Schulterwärmer

Uniform - Westen
Wolle, Leder, imprägn. Seide

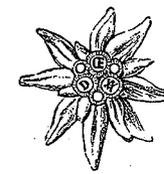
Gamaschen, Trinkflaschen
Eßbestecke, Waschbecken
Wäschesäcke, Feldkocher

Mäntel - Westen - Knieschützer

Unbedingt wasserdicht in Aalskin, federleicht, und Fischleder
Westen in Seide, Aalskin, Wolle als Doppelbrief versendbar

Bazar Nürnberg

österr. Hoflieferant
Berlin W. Französische Str. 17



Mitteilungen

der
Sektion Berlin

des
Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

❖ Juni ❖

1916

Sektions-Sitzung

Freitag, den 9. Juni 1916, abends **7³/₄** Uhr pünktlich,
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Fernsprecher Amt Moritzplatz 2538.

Tagesordnung:

Vortrag: Geheimer Regierungsrat Professor Dr. *Arnold*, Hannover: Landschaftsbilder vom oesterreichisch-italienischen Kriegsschauplatz.

(Mit Lichtbildern.)

Für die Kleiderablage sind 25 Pfg. zu entrichten. Es gelangen Marken zur Ausgabe.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Bierhaus Friedrichshof, Friedrichstr. 41 und im Weinhaus Huth, Potsdamer Str. 139.

Sommer-Ausflug

Sonntag, den 25. Juni 1916

Rheinsberg — Zechliner Hütte — Fürstenberg (Mecklenburg)

mit Uebernachten in Rheinsberg

unter Führung von *Buthut*, *Schmalbruch* und *Tromm*.

(Siehe auch Seite 6 dieser Nummer.)

Abfahrt: Sonnabend, den 24. Juni, nachm. 3.³⁰ (Fahrkarte Rheinsberg), Löwenberg an 4.⁴⁰ umsteigen, Weiterfahrt 4.⁵², Rheinsberg an 6.¹⁰. Abendspaziergang im Schlosspark. Sonntag früh **pünktlich 7 Uhr** Abmarsch vom Markt, Wanderung

GEGRÜNDET 1829

J.C. MATZ

BERLIN C. BRÜDERSTR. NR. 13
NAHE PETRIKIRCHE

SPEZIAL- LODEN-GESCHAFT

Herren- und Damen-Bekleidung und
-Ausrüstung von Kopf bis Fuß für
den Alpen-, Berg- und Wandersport

Sämtliche
Bedarfs-
artikel für
den Feld-
dienst:

Feldgraue
Liteuken und
Reithosen
Leder- u. Pelz-
bekleidung
Regenmäntel
und
Reitumhänge
Wasserdichte
Schlafsäcke



Sämtliche
Bedarfs-
artikel für
den Feld-
dienst:

Stiefel
Unterkleidung
Wollwaren

Kataloge u. Aus-
rüstungslisten
postfrei

Mitgliedern des
D. u. Ö. A.-V.
5 Prozent Rabatt

Armfreie Wettermäntel, Pelerinen u. Havelocks

in allen Schwestern und Farben aus den besten steirischen Kamelhaarloden; auch federleicht, porös-wasserdicht imprägniert

Damen- und Herren-Sport- und -Reise-Anzüge

hervorragend praktische Formen

Sorgfältige Maß-Anfertigung

Großes Lager

Vornehme Maß-Kleidung für Damen u. Herren

durch den Schlosspark, am Grienerick-See, Buberow-Forst, Warenthin, Zechliner Forst, über den Kargarscher Bach, weiter zwischen Bramin und Zermittler See zur Repeater Brücke, hier Rast im Freien, weiter durch das Himmelreich, Forsthaus Neue Mühle, am Gr. Prebelow-See, Forsthaus Prebelow, zur Zechliner Hütte. Dauer der Wanderung ungefähr 5 Stunden.

Mittagessen 1 Uhr. Weiterfahrt mit Sonder-Dampfer 4 Uhr: Tietzow-Prebelow-Kl. Pälitz-Ellbogen-Ziern- und Menow-See-Steinförde-Röblin-See nach Fürstenberg. Dauer der Dampferfahrt ungefähr $3\frac{1}{2}$ Stunden.

Rückfahrt: Fürstenberg ab 8.³⁵, 8.⁴⁵, 9.⁰⁵ und D-Zug 9.³⁵.
Berlin an 10.⁵⁰, 11.⁰⁸, 11.³¹ 10.⁵⁸.

Mitnahme von Mundvorrat für Frühstück und Dampferfahrt erforderlich. Rast an der Repeater Brücke, für Getränke wird gesorgt.

Mitglieder, die an der genussreichen Dampferfahrt teilnehmen wollen, denen aber die eigentliche Wanderung zu weit und anstrengend, können auf prachtvollen, nicht zu verfehlenden Waldwegen in ungefähr $2\frac{1}{2}$ Stunden direkt nach Zechliner Hütte wandern, ganz Bequeme auch den Dampfer ab Rheinsberg ungefähr 11 $\frac{1}{2}$ Uhr benutzen, wobei noch Zeit zu einem Spaziergang in die Umgebung der Hütte bleibt.

Der Preis für die Dampferfahrt Zechliner Hütte — Fürstenberg wird an der Mittagstafel erhoben, er richtet sich nach der Anzahl der Teilnehmer, ungefähr M. 1.50.

Gasthäuser in Rheinsberg: Fürstenhof, Rathskeller, Kronprinz, Stadt Berlin. Uebernachten mit Frühstück M. 2.50 bis 3.50. Vorherige Anmeldung dringend erbeten.

Anmeldung für den Ausflug bis **Donnerstag, den 22. Juni** bei Gustav Steidel, Leipzigerstr. 67, gegen Zahlung von M. 3.25 für die Mittagskarte, gleichzeitig bitten wir um Angabe, ob die Teilnehmer den Zug Sonnabend Nachm. 3.³⁰ benutzen, da bei entsprechender Anzahl vielleicht ein besonderer Eisenbahnwagen gestellt werden würde.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Während der Zeit vom **17. Juli bis zum 7. August** ist das **Büro geschlossen**; vom **3. Juli bis zum 15. Juli** und vom **7. bis zum 26. August** sind **Büro** und **Bücherei** nur von **9 bis 12 Uhr** geöffnet.

2. **Gebührenermässigungen auf den Hütten** des D. u. Oe. A.-V. werden nur den **Mitgliedern** des D. u. Oe. A.-V. und **ihren Ehefrauen** gewährt. Der Genuss der Gebührenermässigung ist von der Vorzeigung der **mit Photographie versehenen und abgestempelten** Mitgliedskarte für das laufende Jahr abhängig. Für die **Ehefrauen der Mitglieder** sind zu diesem Zwecke **besondere Ausweiskarten** vorgesehen, die unentgeltlich im Sektionsbüro zu haben sind und ebenfalls mit der Photographie versehen und abgestempelt werden müssen. Die Ermässigung soll 50% der für Nichtmitglieder festgesetzten Gebühren betragen.

3. Die **Abstempelung der Mitgliedskarten** und der **Ausweiskarten** findet statt:

- im Sektions-Büro,
- in H. Mues' Turisten-Buchhandlung, Charlottenstr. 34,
- bei G. Steidel, Leipziger Strasse 67,
- im Bazar Nürnberg, Französische Strasse 17,
- bei Albert Ehrlich, Mauerstr. 95.

An diesen Stellen sind auch **Vereinszeichen** für 1 Mark zu haben.

Wenn **Mitgliedskarten mit Photographie** zur Abstempelung an das Büro eingesandt werden, so ist, um die unfrankierte Rücksendung zu vermeiden, das Rückporto (5 Pf. für Berlin und seine Nachbarorte, 10 Pf. für andere Orte Deutschlands) beizufügen.

4. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

vorgeschlagen durch:

Dr. *Eduard Gaffron*, Geh. Medizinalrat, Schlachtensee, Klopstockstr. 34 . . . *Hauptner*
H. von Dresler, Leutnant, Charlottenburg, Hardenbergstr. 27a . . . *Holtz*

Berlin, den 31. Mai 1916.

Der Vorsitzende

Dr. Holtz.



Den Heldentod für Kaiser und Reich

starben unsere Mitglieder:

Dr. F. Daniger, Bankbeamter, Leutnant bei der 1. Garde-Maschinengewehr-Abteilung.

Am 8. Mai 1916 gefallen.

Max W. Salier, Kaufmann, Kriegsfreiwilliger im Lehr-Infanterie-Regiment.

Am 28. April 1916 im Lazarett zu Nürnberg seiner Verletzung erlegen.

Aus dem Vereinsleben.

In der Sektionsitzung am **12. Mai** machte sich die Sommerzeit für den Lichtbildervortrag unvorteilhaft bemerkbar. Noch losch das Licht nicht aus, noch wards nicht Nacht im Haus. Deshalb streckte unser erster Vorsitzender, Präsident Dr. Holtz, den geschäftlichen Teil. Man verlas mehrere Niederschriften über die letzten Sitzungen, gab die Erklärung für die zum Teil verspätet in die Hände der Mitglieder gelangte Mainummer der Mitteilungen und verwies nochmals auf die vom Hauptausschusse empfohlenen Abzeichen, die zum Preise von 1,50 Mark in unserm

Sektionsbüro käuflich sind. Der Erlös ist für die deutschen Flüchtlinge aus den Gemeinden Buchenstein, Proveis, Lafraun u. a. bestimmt. „Profugis auxilium 1914—1916.“ Der Bitte um Beteiligung an dem Liebeswerk gab Präsident Dr. Holtz, aufs neue in warmen Worten Ausdruck.

Inzwischen hatten sich die ersehnten Schatten gesenkt und in den Saal die Stimmung getragen, die zum Erzählen von den Wundern Samarkands taugt. Sollten wir wirklich phantastischen Schilderungen lauschen? Nein, das Gegenteil war uns zgedacht, Schilderungen mit Lichtbildern über „Alpenreisen ins Alai-Pamir-Gebiet“ von Herrn Fr. R. Rickmers. Diese Expedition verfolgte gerade den Zweck, den Schleier von Turkestans unbekanntem Hochgebirgen fortzuziehen und uns die Wirklichkeit schauen zu lassen. Das Duabgebirge von Turkestan war das Reiseziel; vornehmlich jene westlichen Randberge und Ausläufer des Pamirknotens, die unter dem Namen des Alai-Pamir bekannt sind. Zu dem russischen Gebiete gehörig, und zwar meist zu dem russischen Schutzstaate Buchara, war das Gebirge bisher fast nur von russischen Reisenden erforscht worden. Doch nur vereinzelt waren diese in die vergletscherten Täler vorgedrungen. So galt es also, Neuland zu erforschen, einer Alpenvereinsreise würdig, der ersten in fremden Gebieten, die mit Mitteln des D. u. Oe. Alpenvereins ausgestattet worden war. Topographische und gletscherkundliche Erforschung des westlichen Pamirgebietes war der Zweck des Unternehmens, an dessen Spitze sich der Vortragende im Jahre 1913 gestellt hatte. Ihm hatten sich eine Anzahl Teilnehmer angeschlossen, Wissenschaftler, die sich neben den bereits angedeuteten Aufgaben auch geologischen und zoologischen Studien zu widmen gedachten. Außer der Gattin des Redners gehörte auch eine Malerin, die Gattin des Arztes und Zoologen, zur Expedition sowie ein erfahrener Farbenphotograph. In der Einleitung zu der Vorführung der Lichtbilder verbreitete sich der Vortragende über die Vorbereitungen der Reise und stützte sich dabei auf den in der Zeitschrift 1914 veröffentlichten vorläufigen Bericht über die Expedition. Die Reisekosten waren nicht hoch. Nur 10 Mark betragen sie pro Kopf und Tag während einer Reisedauer von 7½ Monaten. 70 Gepäckstücke, 1500 kg schwer, wurden am 2. Mai 1913 in München verladen, ein Handkoffer bildete dagegen das Gepäck des am 13. Dezember in Wien wieder eingetroffenen Expeditionsleiters; die 27000 Mark, die für die Expedition zur Verfügung gestanden hatten, waren in Wien auf 2 Kronen zusammengeschmolzen. Die Ausrüstung war eine vornehmlich bergsteigerische. Die Reise war durchaus nicht abenteuerlich zu nennen; Rickmers bezeichnete sie als eine hausbackene, lehrhafte Wanderung. Sie bot für den Naturfreund viel, für die Neugier wenig. Der Vortragende versagte es sich nicht, bei der Schilderung der Lebensweise der Reisenden die Verpflegung zu berühren. Hatte schon in der Aprilsitzung unser Hüttenwart Köhn mit der Erwähnung weniger Schweine im Stalle der Berliner Hütte die Zuhörer gebannt, so musste die Andeutung der bis an den Fuss der Gletscher weidenden Hammelherden, der 1000 Hühner, 6000 Eier und 1500 kg Brot, Reis und Mehl, die der Expedition zur Verfügung standen, die Anwesenden geradezu faszinieren. Und dabei lebten die Reisenden einen Monat lang in einer Höhe über 3000 m, mehrere Monate jedoch nicht unterhalb der Höhenlinie von 2000 m. Entbehrungen gab es während der ganzen Reise nicht; man reiste wie es Fürsten gewohnt sind. Der Dolmetscher war von dem Emir von Buchara gestellt worden; dieser und ein ebenfalls von der Regierung zugeteilter hoher Beamter sorgten für alle nur denkbaren Erleichterungen. Ob es die Beschaffung von Pferden oder Tragtieren galt, oder die Vorbereitung, dass in dem zunächst zu erreichenden Orte eine Abordnung von Würdenträgern zum Empfange bereitstehe, oder die sorgfältige Herrichtung der Rastplätze in der Ebene, die beiden Getreuen, die wir in Bildern kennen lernten, waren immer auf dem

Posten. Sie sorgten für Speise und Trank, für schwellende Polster und Kühlung fädelnde Diener. Diese Sorge für die Reisenden übertrug sich auf jeden, der mit den Fremden in Berührung kam; man tat für sie alles, ja, als Herr Rickmers einmal ein Paar nicht mehr brauchbare Socken in einem Quartier aus dem Fenster geworfen hatte, brachte diese ihm am nächsten Tage ein in Schweiß gebadeter Diener nach.

Ueber Wien, durch Südrussland und weiter nach Tula, über Samara, Orenburg ging die Reise nach Taschkent. In Samarkand wurde die Ausrüstung vervollständigt und die hierauf verwendete Zeit gern ausgedehnt, weil in einem Sarai (Gasthaus) den Reisenden ein besonders liebenswürdiger Empfang bereitet worden war und der Wirt nebst Wirtin alles aufboten, was Turkestanische Gastfreundschaft an Freuden nur zu gewähren vermag. So wurde der Zauber, den wir mit dem Worte Samarkand verbinden, auch für unsere Reisenden zur Wahrheit. Wie gut es sich im Sarai leben ließ, zeigten uns mehrere Bilder. Daneben erschienen Ansichten von der Stadt und dem Leben und Treiben der Bevölkerung. In überraschendem Gegensatz zu dem Getriebe des Alltags die majestätischen Prachtbauten Tamerlans. Von Samarkand aus setzte sich die Expedition am 27. Mai zum Aufstieg in die Berge in Bewegung und es reihten sich Tage, Wochen und Monde an einander, die von erhabensten Eindrücken erfüllt waren. Die Erlebnisse zu schildern, war, wie der Vortragende sagte, nicht Zweck der Veranstaltung, vielmehr sollten die Bilder den Anwesenden einen Einblick in das erforschte Gebiet gewähren. Diese Bilder waren von überraschender Schönheit und Grosszügigkeit, wie wohl noch selten geschaut. Schon die Vorberge bei Samarkand mit ihren gewaltigen Granitblöcken und dem Gipfel des Kemkutan, 2200 m, bereiten uns auf ungewohnte Formenbildungen vor. Es folgen Ansichten von der Gusarkette des Hasrat-sultan Gebirges, dessen Gipfel Chodja-aktscha-burun eine Erstersteigung gilt. Wiederum eine Erinnerung an Tamerlan, ein Höhleneingang von gewaltigen Abmessungen, nach der Sage Tamerlans Pferdestall mit dicken Lagen geschichtlichen Pferdemitest

Bilder aus den Grosstälern und Ebenen Bucharas zeigen Städte und Ortschaften, lassen reichen Baumwuchs, üppige Felder und Gärten erkennen. Neben den Häusern der Eingeborenen die Schlösser der Regierungsbeamten. Zahlreiche Reisebilder, Pferdeabteilungen auf dem Marsche, Lagerbilder, das Fortschaffen des Gepäcks in der Steppe auf zweiräderigen Karren (Araba) gewähren einen Einblick in die Aufgaben des Tages. Von den Volksbildern seien die der Tadjiken der Bergtäler von Darwas hervorgehoben, Reste der arischen Urbevölkerung, gemischt mit Mongolenblut.

Wenn der Vortragende in der Einleitung betonte, dass er keine Erlebnisse schildern, sondern Bilder vorführen wolle, so ist es nicht leicht einen anschaulichen Bericht darüber zu erstatten. Selbst wenn man sich die kühnsten Vorstellungen von der Grosszügigkeit eines Bildes, von der unendlichen Weite eines Tales und dem gewaltigsten Aufbau eines Gebirges machen wollte, die Rickmerschen Bilder müssen Erstaunen auslösen. Es sei mir gestattet, auf einige Reproduktionen in der Zeitschrift 1914 hinzuweisen und aus der Fülle des im Vortrage Geschauten das Romanowgebirge, die Kette Peters des Grossen und die Hügel- und Moränensteppe von Tuptschek hervorzuheben. Letzteren nördlichsten Teil des Romanowgebirges bezeichnete Rickmers als einzigartiges Moränengebiet, formenkundlich und merkwürdig zugleich, ein Schulbeispiel aus der Gletscherkunde, Flussarbeit und Verwitterung. Auch die herrlichen Blicke auf den Sagunaki, 5000 m, sowie dessen Erstersteigung, das erste Vordringen zum Gharmogletscher, das als dessen Entdeckung gelten kann, sowie seine Begehung seien erwähnt, ebenso zahlreiche Besteigungen und Blicke auf die Gipfel des Pamirrandes bis zu 7000 m Höhe. Nur wenige Namen konnten für diesen Bericht aus der Fülle der Bilder herausgegriffen werden;

es würde die Eigenart des Vortrages jedoch nicht die volle Würdigung finden, wenn ich nicht jene Bergnamen hervorheben wollte, die von der Alai-Pamir Expedition neben vielen anderen verliehen worden sind, Namen, die das Wesen des Unternehmens so recht kennzeichnen: den Finsterwalder Gletscher, den Brücknergletscher und dessen erhabenen Abschluss, den Gipfel Sydow in Höhe von 6200 m.

Was die Mai-Sitzung im dritten Kriegsjahre brachte, reihte sich dem Besten an, was in der Sektion bisher geboten worden ist. Unser erster Vorsitzender betonte dies in seinen Dankesworten, die den lebhaften Beifall der Versammlung auslösten.

R. H.

Der erste Frühjahrs-Ausflug am 7. Mai.

Trotz der, auch abgesehen von der noch nicht ganz eingewohnten „Sommerzeit,“ reichlich frühen Morgenstunde hatte sich auf dem Stettiner Bahnhof eine stattliche Anzahl von Wanderlustigen eingefunden. Zu ihnen gesellte sich noch in Kremmen die Schar derjenigen, die gern ein Stündchen später aufstehen und die aus der Lebensmittelnot Gross-Berlins zu den Fleischlöpfen des Landstädtchens geflüchtet waren. Sichtlich gestärkt und noch ganz erfüllt von den Genüssen des Abendbrots liessen sie auch die Nachgekommenen an ihrem Ueberflusse teilnehmen und verrieten ihnen eine ländliche Fleischquelle, von der mancher gute Hausvater der Heimgebliebenen Gattin ein inhaltreiches Päckchen mitbrachte. „Wer Filets bringt,“ sagte Herr Geheimrat Kronecker nachher in seiner Tischrede, „wird — manchem etwas bringen!“ Wie sich Schreiber dieses überzeugt hat, hat die Teilnahme an der heissen Wanderung im Rucksack den saftigen Kremmener Rindermuskeln nichts geschadet.

Nummehr begann die Wanderung. Trotz der wenig Vertrauen erweckenden Wettervoraussage blieb uns die Sonne treu. Sie hatte auch ihren besonderen Grund, sich in ihrem besten Lichte zu zeigen, denn ihr wurde die neuerdings so seltene Ehre zu Teil, ein wirkliches Mitglied des Sektionsvorstandes unseren Hüttenwart Herrn Grün unter den Wandergenossen erblicken zu dürfen, ein Ereignis, dessen man sich aus den Tagen der Scholz, Sydow, Mitscher, Friedensburg her nur noch dunkel erinnerte. Herrlich glänzte in der holden Maiensonne das junge Grün der Wälder, Flieder und Apfelblüte schmückten die Gärten und in bunter Abwechslung durften wir Kiefern- und Buchenwälder, Wiesen und Bachränder durchwandern. Die steilen Abhänge der Scharfenberge wurden erklimmen, das anmutige Bild des Kanalufers bei Behrensbrück genossen, in Seilers Teerofen zu gutem Weissbier mitgebrachte „Stulle“ verzehrt. Auf heissen Wiesen verdunkelte gnädig ein Wölkchen die Sonne und schliesslich landete man in der alten Hohenzollernstadt Oranienburg nach einem erquickenden Spaziergang in dem schattigen Park. Das Mittagessen fand im Eiler's Hotel gegen 4 Uhr statt. Man soll während des Krieges nicht über Essen klagen, aber die Getränke waren gut und die schon erwähnte Tischrede noch besser. Schliessen wir mit dieser: Ein Hoch unsern Führern!

B.

Rheinsberg.

Unser Sommer-Ausflug am 25. Juni.

„Rheinsberg“ — schrieb der selige Fontane, als er an einem schönen Maitemorgen anno Domini 1853 zum erstenmale in einem Hauderer diesem Idyll unter den märkischen Städten und Städtchen zuschaukelte — „Rheinsberg von Berlin aus zu erreichen, ist nicht leicht.“ Die Eisenbahn ging damals in sechs Stunden

Entfernung dem Oertchen aus dem Wege, und es bedurfte schon einer geschickten Benutzung der verschiedenen Verkehrsmöglichkeiten, um zum Ziele zu gelangen. Und dann stellte die Fahrt an sich auch nur einen sogenannten Genuss dar. Führte der Weg doch zum Teil über jene Landstrasse, die durch die Margialbemerkung des grossen Königs berühmt geworden, der im Aerger über die Reparaturkosten von 195 Thaler, 22 Groschen, 8 Pf. ablehnend schrieb: „die Reparatur war nicht nöthig. Ich kenne den Weg; und muss mir die Kriegs-Camer vohr ein grosses Beest halten, um mir mit solches ungereimtes Zeug bei der Nahse kriegen zu wollen.“

Ach wie anspruchslos waren damals sogar die Könige in Dingen, die heute der einfachste Bürger und Bauersmann als selbstverständlich ansieht. Heute führt uns die Eisenbahn in 2½ Stunden nach Rheinsberg, und wer über ein Auto verfügte — damals vor Jahr und Tag, als noch Frieden herrschte — fuhr in noch weniger Zeit über tadellos gehaltene Chausseen bis vor den Ratskeller, um unter den weitausladenden Kastanien des Triangelplatzes sich von den „Strapazen“ der Fahrt zu erholen, ehe er sich in den Genuss der Naturschönheiten stürzte.

Aber trotz dieser jetzt bequem gewordenen Verbindungen ist Rheinsberg — ich bin so ehrlich zu sagen „glücklicherweise“ — noch immer nicht in Mode gekommen, und der Naturfreund findet hier eng vereint auf kleinem Platze alles, wonach er sonst weit umher suchen mag: herrliche Wälder, schimmernde Seen mit lauschigen Buchten und Einsamkeit. Hier kann man noch wandern, Stunden um Stunden, ohne einen Menschen zu treffen, und ein Freibad in den blauen Seen, mit oder ohne Badekostüm, findet keinen indiskreten Lauscher. Auch wer gern in historischen Erinnerungen schwelgt, kommt auf seine Rechnung. Ist doch Rheinsberg mit seiner Umgebung historischer Boden, wohin man nur tritt. Hier verlebte Friedrich der Grosse als Kronprinz einige glückliche Jahre nach den Stürmen der Jugend. Nennt man den Namen „Rheinsberg“, so verbindet sich mit ihm sofort der Gedanke an den grossen König. Und doch fällt Rheinsbergs Glanzzeit nicht in die Jahre des kronprinzlichen Aufenthaltes, sondern in die Zeit seines Bruders Heinrich.

„Wenn man das Schloss besichtigt hat, die Zimmer des Kronprinzen (Friedrich des Gr.) und des Prinzen Heinrich, und sich nun dem Park und dem See zuwendet, so kann man die Frage nicht unterdrücken, wie es kommt, dass dieser kluge geistvolle Prinz Heinrich, dieser Feldherr sans peur et sans reproche, der Sieger von Prag und Freiberg, dies von den edelsten Empfindungen inspirierte Menschenherz, so wenig populär geworden.“

„Man gehe in eine Schule und mache die Probe: jedes Tagelöhnerkind wird den Zieten, den Seydlitz, den Schwerin „mit der Fahne“ kennen, aber der Herr Lehrer selbst wird nur stotternd — wenn überhaupt — zu sagen wissen, wer eigentlich Prinz Heinrich gewesen.“

„Selbst in Rheinsberg, das der Prinz ein halbes Jahrhundert lang bewohnte, ist er verhältnismässig ein Fremder geblieben. Natürlich, man kennt ihn, aber man weiss wenig von ihm. Das harte Los, das dem Prinzen bei Lebzeiten fiel, „durch ein helleres Licht verdunkelt zu werden“, verfolgt ihn auch im Tode noch. An derselben Stelle, wo er durch fast zwei Menschenalter hin gelebt und geherrscht, geschaffen und gestiftet hat, ist er ein halb Vergessener, bloss weil der Stern seines Bruders vor ihm daselbst geleuchtet hat.“

Vieles in Rheinsberg, was Friedrich zugeschrieben wird, verdankt seine Existenz dem Prinzen Heinrich.

Durch den Park, der im weiten Halbkreise den Grienerick-See umschliesst, führt uns der Weg über die üblichen Parkschaustücke: Säulentempel, künstliche

Ruinen, Steinbänke, Statuen, über den Freundschaftstempel zum Grabmal des Prinzen mit der von ihm selbst verfassten französischen Inschrift, in den nur der Todestag (3. 8. 1802) noch eingefügt zu werden brauchte.

Gegenüber vom Schlosse auf einem zwischen Park und Wald gelegenen Hügel erhebt sich der berühmte Obelisk, vielleicht, die grösste Sehenswürdigkeit von Rheinsberg. Er wurde kurz nach 1790 von Prinz Heinrich dem Andenken seines Bruders August Wilhelm errichtet und trägt an seiner Front das Reliefportrait des genannten Prinzen. Aber nicht dem Prinzen allein ist das Monument errichtet, vielmehr den preussischen Helden des siebenjährigen Krieges, überhaupt allen denen, die, wie eine zweite Inschrift es ausspricht, verdient haben, dass man sich ihrer auf immer erinnere. 28 Helden jener preussischen Ruhmeszeit werden der Ehre teilhaftig, auf dem Rheinsberger Obelisk verewigt zu sein. Jeder Name steht in einem Medaillon und ist von einer kurzen, in französischer Sprache abgefassten Charakteristik begleitet.

Die Auswahl der Namen mutet uns merkwürdig an, manche sind uns Kindern der Jetztzeit vielleicht völlig unbekannt, manchen, der uns geläufig ist, vermissen wir, darunter gerade diejenigen, die dem Herzen des Königs nahe standen. Es konnten eben, wie Fontane sich so treffend ausdrückt, alle diejenigen, die bei der einen oder anderen Gelegenheit von des Königs Ungnade betroffen wurden, ziemlich sicher sein, an diesem Obelisk ihr Konto in Balance gebracht zu sehen. Eine jede dieser Medailloninschriften ist von Bedeutung und kann uns, solange der »kritische Kommentar«, den der frondierende Prinz zu dem grossen Geschichtsbuch seines Bruders geschrieben haben soll, ein Geheimnis bleibt, als Fingerzeig und kurzer Abriss dessen gelten, was in jenem Kommentar an Ansichten niedergelegt wurde.

Unmerklich geht der Park in den Wald der Buberower Forst über, und gute Wege, immer wieder unterbrochen von herrlichen Weitblicken über Seen und Fluren, leiten uns zu dem Dorado der Angler und Fischer, dem idyllischen Zechliner Hütte. Wer sich im Strandhotel bei Vater Thie genügend gestärkt, der wandere noch über Neue Mühle, Luhme, Grüne Hütte zum grossen Wummsee und zum Flecken Zechlin (Post nach Rheinsberg). Aber wer keine Eile hat, der übernachtete im Strandhotel, wo er gute und liebevolle Aufnahme findet. Nichts Schöneres für Frühaufsteher, wenn im Morgengrauen über Seen und Wälder die Nebel brauen und wogen, und schliesslich die Sonne, erst blutrot, dann siegreich strahlend durch die weissen Schwaden bricht.

Wir sind überzeugt, dass unser Ausflug am 25. Juni Rheinsberg und Zechliner Hütte viele neue Freunde zuführen wird.

Bt.

Aus dem Alpenen Museum.

Das Edelweiss (*Leontopodium alpinum*) ist durch unser Vereinszeichen sehr volkstümlich geworden und gilt als typische Alpenpflanze. Ursprünglich stammt es aber aus der Ebene, denn es ist eine Einwanderin aus der asiatischen Steppe. Dort an seinem ersten Standort musste es grosse Trockenheit ertragen; darum ist es mit filzigen Blättern ausgestattet, die sich durch ihre Haarwolle über den Spaltöffnungen eine windgeschützte und kühl gehaltene Luftschichte sichern. Sein silberner Flaum ist eine treffliche Anpassung an das Alpenklima, denn die mit Luft gefüllten und deshalb silberschimmernden Haare an den die winzigen Blütenköpfchen umgebenden Blättern dienen dem Schutze vor allzu reichlicher Verdunstung.

Um die Abstammung des Edelweiss den Alpenfreunden vor Augen zu führen, wurden jüngst im Alpenen Museum getrocknete Edelweisse

aus Sibirien (*Leontopodium sibiricum* Cass.) Fundort: Nerezynsk,

aus China (*Leontopodium artemisiaefolium* Lol. und *yunnanense* Lol.) Fundort: Yunnan 2800 m und Bong Tschuan 2600 m,

aus Neuseeland (*Leontopodium Colensoi* K., und *grandiceps*) Fundort: Tararua Gebirge 1700 m und

aus Java: (*Antennaria javanica* D. C.) Fundort: Vulkan Gedeh 2800 m

neben gepressten Stücken aus unseren Alpen ausgestellt. Einzelne Stücke aus Java und Neuseeland sind geschenkt von Herrn W. Steinitzer, die übrigen verdanken wir Herrn Professor K. Giesenhagen.

Der Name »Edelweiss« war ursprünglich nur in Salzburg, Osttirol und Kärnten in Gebrauch, während man in der Schweiz früher den Namen »Wollblume« und »Katzendöpli«, in den Ostalpen die Bezeichnungen wie »Bauchwehblümchen«, »Federweiss« u. a. m. verwendete. Die Pflanze wird von den Gebirgsbewohnern als Mittel gegen Leibschnitten und auch zur Bekämpfung der Lungensucht geschätzt. Sie wird in Tirol auch den Weihkräutern beigegeben.

Den natürlichen Standort des Edelweiss bilden steinige Triften, Felsgeröll und Klippen in einer Höhe von 1800 bis 3400 m, wo es vom Juli bis September blüht. Ausnahmsweise steigt es auch bis auf 800 m herab. Ausser in den Alpen kommt auch im Jura, in den Karpathen und den Dalmatiner Gebirgszügen Edelweiss vor. Ausserhalb Europas bewohnt es die asiatischen Steppen und Matten vom Altai bis zum Himalaja und ostwärts bis China und Japan.

Matterhorn-Darstellungen im Alpenen Museum.

Im Alpenen Museum sind auf Wunsch seit einiger Zeit eingehende Darstellungen des Matterhorn von unserem Sektions-Mitgliede, Herrn Hochgebirgsmaler Wilhelm Bischoff, ausgestellt, worüber Münchener u. a. Zeitungen bereits ausführlicher berichteten. Die Gemälde, welche allgemeinstem Interesse begegneten, auch nach Münchener Bericht den Alpenen Militär-Abteilungen zum Vergleich mit dem unter dem grössten Bilde (welches die majestätische Nord-Seite des Berges darstellt) befindlichen grossen Imfeld'schen Relief vorgeführt wurden, sollten in Verbindung mit einem Vortrage des Herrn General von Wundt bereits im November 1914 in unserer Sektion ausgestellt werden. Der Krieg verschob diese Pläne; hoffentlich findet sich für die Vorführung später Gelegenheit.

Den von jeder Seite interessanten Berg darzustellen, hat sich der Maler mit Gewissenhaftigkeit bemüht und die vorbehaltlos anerkennenden Stimmen ergaben, dass er auch den Anforderungen hinsichtlich der Schönheit und Erhabenheit des unvergleichlichen Berges in grosszügiger Weise gerecht geworden ist.

Ausser den etwa 7 Matterhornbildern sind noch interessante Gemälde besonders vom Märjeelen-See, Sion etc. von Bischoff hergegeben worden.

Sind die Zeiten auch bewegt, so können wir unseren, München berührenden Sektionsgenossen den Besuch des mit liebevollster Sorgfalt vortrefflich geleiteten Museums, welches sich in herrlicher Lage an der Isar befindet und in seiner Art einzig und unvergleichlich ist, nur auf das angelegentlichste empfehlen.

Das Alpine Museum ist während der Sommermonate (vom 1. Mai bis 30. Sept.) für unsere Mitglieder Sonntag von 10—12, Dienstag 9—1 und 2—5, Mittwoch 2—5, Donnerstag und Freitag 9—1 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Ausserdem kann das Museum jederzeit von morgens 8 bis abends 6 Uhr (ausgenommen Sonntag Nachmittag) gegen eine Gebühr von einer Mark für die Person, zu Gunsten des Roten Kreuzes, besichtigt werden.

Das freie Eintrittsrecht der Mitglieder an den obigen Tagen erstreckt sich auch auf die in ihrer Begleitung befindlichen Ehefrauen und Kinder.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Im Westen, den 29. 4. 16.

Werte Sektion!

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mich seit fast 3 Wochen in der Nähe der Westfront befinde. Mein Wunsch, mich auf einem andern Kriegsschauplatze betätigen zu können, hat sich also immer noch nicht erfüllt. Von hochalpinen Leistungen im Ueberwinden schwieriger Grate, Kamine und dergl. ist bei den hiesigen Bodenverhältnissen natürlich keine Rede. Meine erste und bisher einzige Kletterübung im Feindesland bestand darin, dass ich mich mit einer Beilpicke bewaffnet, bis zum Dache einer halbzerstörten Scheune emporarbeitete, um einige Bretter zu besorgen.

Mit der Bitte, mir alle ferneren Sendungen unter umstehender Adresse übermitteln zu wollen, verbleibe ich mit einem kräftigen Bergheil

Ihr ergebener

M. Philipp Ludwig.

Wiesbaden, den 2. 5. 16.

Sehr geehrte Sektion!

Von meiner ersten Bergtour mit künstlichem Bein (vgl. Mitteilungen vom Dez. 1915), der im Sommer hoffentlich wieder grössere folgen werden, sendet besten Gruss und Bergheil

Dr. G. Eger, Lt. d. L.

Zur Zeit auf Urlaub Berlin W. 57, den 6. 5. 16.

Bitte die Sektion, mir künftig die Mitteilungen ins Feld mit umstehender Adresse senden zu wollen. — Bin seit Januar in Üsküb, wo schon Mitte März das herrlichste Frühlingswetter herrschte. Das im Westen liegende Schar-Dag-Gebirge mit seiner im Ljubotin gipfelnden höchsten Erhebung (ca. 2600 m), lockt zu Turen, doch hüllt immer noch zu viel Neuschnee die Berge ein.

Mit ergebenstem Gruss

Feldzahnarzt Werner.

Charlottenburg, den 7. Mai 1916.

Der Sektion teile ich ergebenst mit, dass ich seit 16. Aug. 1914 im Heeresdienst stehe. Zunächst einem Landsturm-Bataillon Landsberg III/6 zugeteilt, war ich vom Nov. 14 ab 9 Monate in Polen, von wo ich nach Berlin zur Generalkriegskasse versetzt wurde.

W. Bleibtreu, Beamtenstellvertreter.

13. 5. 16.

Der geehrten Sektion berichte ich ergebenst, dass ich seit Anfang des Krieges bei einer Kriegslazarettabteilung im Felde stehe; vorübergehend war ich Regimentsarzt bei einem Res.-Infanterie-Regiment und leitender Arzt der Gruppe einer Krankentransportabteilung — das erste Jahr in Belgien, seitdem im Osten, wo mir das eiserne Kreuz II. Kl. verliehen wurde.

Die Mitteilungen erbitte ich jetzt direkt an meine hiesige Adresse.

Ergebener Gruss und Bergheil!

Dr. W. Kramm, Stabsarzt
Kriegslazarett 126.

Sofia, 18. 5. 16.

Vielen Dank für pünktliche Nachsendung der Sektionsmitteilungen. Ich sitze jetzt hier unten auf dem Balkan und bitte von meiner neuen Anschrift Kenntnis zu nehmen. Nächstens hoffe ich den 2200 m hohen Witosch und andere Spitzen zu ersteigen.

Bergheil!

Karl Bullemer,

Telegraphist bei der Kaiserlich Deutschen Telegraphen-Abteilung Sofia
(Durch Feldpoststation 185).

Cöln, 21. 5. 16.

Besten Dank für Ihre freundliche Mitteilung, dass Sie sich meines verwaisten Regenschirmes so freundlich angenommen haben. War es nicht sehr klug von mir, dass ich ihn gerade Ihrem Schutze anvertraute? Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn sie diesen Schutz noch solange ausdehnen wollten, bis sich Jemand mit dem Abschnitt der betr. Begleitadresse zur Legitimation bei Ihnen meldet, um ihn in Empfang zu nehmen.

Verzögerung bitte ich mit meiner erneuten Versetzung zu entschuldigen. Mit ihr hat sich mir ein neues Feld der Tätigkeit aufgetan. Der Wechsel war für meine Jahre etwas reichlich: Küste, Osten, Galizien, wieder Osten und nun Westen. Heldentaten habe ich zwar nicht zu verzeichnen, da aber weitere Vergrößerung der „Ehrenliste“ gewünscht wird, so teile ich ihnen mit, dass ich 1915 mit E. K. II und dem Oesterr. Mil.-Verd.-Kreuz III ausgezeichnet worden bin.

Im Uebrigen bin ich 68 Jahre alt, habe 1870/71 mitgemacht und hoffe, bis zum besten Ende durchhalten zu können.

Ganz ergebenst

Ernst Gressmann,

Major.

Fortifikation Cöln, Hotel Monopol.

Im Felde, 28. V. 16.

Es ist an sich ja kein Wunder mehr, wenn sich die feste Adresse langsam in „unbekannt wohin verzogen“ wandelt, mit welchem Vermerk das Kuwert der Mitteilungen nach langen Irrfahrten schliesslich doch noch in meine Hände gelangte. — Der Umzug war auch schliesslich allzu gründlich. Ich würde mich aber freuen die Sektionsberichte auch weiterhin ins Feld zu bekommen. Die Anschrift lautet:
Armee Flugpark 5, V. Armee, Westen.

Der Sektion die besten Grüsse von
Flieger Rud. Bleistein.

In Kriegsdiensten stehen ausser den bisher gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Das Kreuz vor den Namen bedeutet „Ritter des Eisernen Kreuzes“.

✱ Dr. Albert Aschoff, leitender Arzt eines Vereins-Lazarettzuges.

✱ Dr. Ernst Berger, Hauptmann und Kolonnenführer bei der Landwehr-Feldartillerie I.

Willy Bleibtreu, Landsturmmann, kommandiert als Beamtenstellvertreter zur Generalkriegskasse.

Rudolf Elestein, Flieger beim Armeeflugpark 5.
 Wolfgang Fischer, Leutnant bei der Sanitäts-Kompagnie 113.
 Dr. Willi Manthey, Unteroffizier im 6. Landsturm-Infanterie-Bataillon „Dennewitz“.
 Eugen Neumann, Major und Bataillonskommandeur im 3. Landsturm-Infanterie-Bataillon Darmstadt.
 Alfred Perlewitz, Unteroffizier im 2. Ersatzbataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 12.
 Dr. Max Ransohoff, Unteroffizier beim Sanierungskommando in Prostken.
 Albert Sasse, Landsturmmann im 4. Garde-Regiment.
 Dr. Georg Steinitz, Bahnarzt in Siedlce.
 Carl Struve, Landsturmmann in der Ostpreuss. Train-Ersatzabteilung I.
 Philipp Struve, Landsturmmann im Infanterie-Regiment Nr. 52.
 Otto Wachsner, Landsturmmann im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 24.
 Karl Wehmann, Oberst bei der Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers in Mannheim.

Mit dem **Eisernen Kreuz erster Klasse** wurden ausgezeichnet:

Wilhelm Dietz, Major beim Generalkommando des 40. Reservekorps. Ausserdem mit dem **Anhaltischen Friedrichskreuz** und dem **Hamburgischen Hanseatenkreuz**.

Von den in den früheren Listen der Kriegsteilnehmer verzeichneten Mitgliedern sind durch das **Eiserne Kreuz** ausgezeichnet worden:

Ernst Gressmann, Major bei der Fortifikation in Cöln. Ausserdem durch das **Oesterr. Militär-Verdienstkreuz III. Kl.** ausgezeichnet.

Franz Jaffé, Major der Landwehr. Ausserdem durch das **Fürstlich Lippische Verdienstkreuz für Kombattanten** ausgezeichnet.

Dr. William Kramm, Stabsarzt im Kriegslazarett 126.

Dr. Ernst Moser, Leutnant bei der Reserve-Fuhrpark-Kolonnen Nr. 68.

Martin Schwarz, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 97.

Dr. Julius Simon, Bataillonsarzt im 2. mobilen Landsturm-Infanterie-Bataillon Bonn.

Kurt Westphal, Offizier-Stellvertreter beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 48.

Ernst Ludwig Wolff, Vizefeldwebel beim 2. Garde-Fussartillerie-Regiment.

Mit dem **Kgl. Bayr. Militärverdienstorden IV. Kl. mit Schwertern** wurde ausgezeichnet:

Dr. Felix Gradenwitz, Hauptmann bei der 10. Bayr. Infanterie-Division.

Mit dem **Ritterkreuz II. Kl. des Sächs. Albrechtsordens** und dem **Ritterkreuz II. Kl. des Ernestinischen Hausordens** wurde ausgezeichnet:

Edgar Hasert, Oberleutnant und Adjutant der Kraftfahrtruppen:

Mitglieder, die **Kriegs-Auszeichnungen** erhalten haben, oder deren Angehörige werden gebeten, uns Mitteilung machen zu wollen, damit wir für Aufnahme in die von dem Hauptausschuss des D. u. Oe. A. V. angelegte Ehrenliste sorgen können.

Angehörige und Freunde auf dem Felde der Ehre **gefallener Mitglieder** bitten wir herzlichst, uns von dem Verluste zu benachrichtigen.

Kleine Mitteilungen.

Die hiesige Damengruppe der Sektion Zillertal berichtet, dass sie von den Vereinsbeiträgen ersparte 45 Mark kürzlich an den Vorsitzenden, Herrn Dr. Lambert Raitmayr in Mayrhofen, z. Zt. i. F., zur Verwendung für die Zillertaler Standschützen gesandt hat. Derselbe hat bereits herzlich dafür gedankt und mitgeteilt, dass er für obigen Betrag Tabakspenden gekauft habe, die ja stets hochwillkommen sind.

Die Anzeigen werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW, Enckeplatz 4.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
 Druck und Anzeigen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Albert Ehrich

Deutsches Moden- u. Sport-Haus

Berlin W 66

Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstraße

Gegr. 1872 :: Fernspr.: Zentrum 5362

UNIFORMEN

Militär - Ausrüstungen

Staats-Uniformen

Vornehme Zivil- und Damen-Kleidung

Diener-Kleidung

Tropen-, Uebersee-, Jagd-, Auto-, Flieger- sowie sämtl. Sportbekleidung und Ausrüstungen

S. ADAM

HOF LIEFERANT BERLIN W 8
 LEIPZIGER STR. 27/28

Anzüge

aus Loden-Phantasiestoffen

Wettermäntel, Umhänge

aus Loden- und wasserdichtem Stoff

Damen-Loden-Kleidung

Kniehosen, Lodenhüte

Flanell- u. Sporthemden

Netzunterkleidung, Gürtel

Strümpfe, Wickelgamaschen

Berg- u. Sportstiefel, Rucksäcke

Bergstöcke

Gebirgs-
Kleidung

Photo-

Apparate + Objektive + Mikroskope
Projektionsapparate liefert
Photohaus Leisegang

Taurentzienstr. 12 **BERLIN** Schlossplatz 4

Viele Gelegenheitskäufe in der Antiquaritäts-Abteilung.
Lieferung neuer Apparate zu Originalpreisen. Alte Apparate werden in Zahlung genommen.
Niederlage der Ernemann-Fabrikate.

Militär-Ausstattungen

Wasserdichte Schlafsäcke

Feldlager-Decken, wasserdicht, nicht stockig werdend
Quartier-Schlafdecken und Schlafsäcke, Kamelhaar



Hemden, Hosen, Reithosen
aus Wolle, Baumwolle und Seide

Socken und Leibbinden
Kopfschützer, Pulswärmer
Ohrenwärmer, Fußwärmer
Handschuhe, Schulterwärmer

Uniform - Westen
Wolle, Leder, imprägn. Seide

Gamaschen, Trinkflaschen
Eßbestecke, Waschbecken
Wäschesäcke, Feldkocher

Mäntel - Westen - Knieschützer

Unbedingt wasserdicht in Aalskin, federleicht, und Fischleder
Westen in Seide, Aalskin, Wolle als Doppelbrief versendbar

Bazar Nürnberg

österr. Hoflieferant
Berlin W. Französische Str. 17



Für die Reise

empfehle meine naturwasserdichten, porösen

Loden - Kostüme

für Damen und Herren,

sowie

Loden-Wettermäntel, -Pelerinen usw. Steyrische Lodenhüte.

Großes Lager folgender

Ausrüstungs-Gegenstände:

Rucksäcke, Eispickel (Schweizer, Stubaier),
Gletscherseile, geflochtene und gedrehte,
Manilaseile, Stiefel, Steigeisen, Kletterschuhe,
Schneereifen, Schne Brillen, Laternen, Plaids,
Feldflaschen, Feldkocher, Schirme, Strümpfe,
Gamaschen, Fausthandschuhe etc.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67

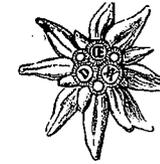
BERLIN SW. 19

am Untergrundbahnhof Spittelmarkt.

Feld-Ausrüstungen

Schlafsäcke □ □ □ □ □ Mosquito-Netze

Mitgliedern des D. u. Ö. A. = V. 5% Rabatt.



Mitteilungen

der
Sektion Berlin

des

Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin



Oktober



1916

Sektions-Sitzung

Freitag, den 13. Oktober 1916, abends 7³/₄ Uhr pünktlich,
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Tagesordnung:

Vortrag: *Hahn*: Italienische Sommertage (mit Aetna-Besteigung).
(Mit Lichtbildern.)

Den Damen der Mitglieder ist der Zutritt zu dieser Sitzung gestattet.

In der Kleiderablage gelangen Marken zur Ausgabe; Gebühr 25 Pfg.

Das Rauchen ist in dieser Sitzung **nicht gestattet**.

Zusammensein nach der Sitzung im Bierhaus Friedrichshof, Friedrichstr. 41 und im
Weinhaus Huth, Potsdamer Str. 139.

Herbst-Ausflug

Sonntag, den 15. Oktober 1916

nach Finkenkrug—Brieselang—Nauen

unter Führung von *Buthut*, *Schmalbruch* und *Tromm*.

Abfahrt: Lehrter Hauptbahnhof 8.⁴⁰, Finkenkrug an 9.¹⁷.

Wanderung: Bredower Forst, durch den Brieselang zum Krug (Rast), Nauener Heide (Rast beim Stadtförster) — Nauen. Dauer der Wanderung ungefähr 5 Stunden.

GEGRÜNDET 1929

J.C. MATZ

BERLIN C. BRÜDERSTR. NR. 13
NAHE PETRIKIRCHE

SPEZIAL- LODEN-GESCHAFT

Herren- und Damen-Bekleidung und
-Ausrüstung von Kopf bis Fuß für
den Alpen-, Berg- und Wandersport

Sämtliche
Bedarfs-
artikel für
den Feld-
dienst:

Feldgraue
Litewken und
Reithosen

Leder- u. Pelz-
bekleidung

Regenmäntel
und

Reitumhänge

Wasserdichte
Schlafsäcke



Sämtliche
Bedarfs-
artikel für
den Feld-
dienst:

Stiefel
Unterkleidung
Wollwaren

Kataloge u. Aus-
rüstungslisten
postfrei

Mitgliedern des
D. u. Ö. A.-V.
5 Prozent Rabatt

Armfreie Wettermäntel, Pelerinen u. Havelocks

in allen Schwersen und Farben aus den besten steirischen Kamel-
haarloden, auch federleicht, porös-wasserdicht imprägniert

Damen- und Herren-Sport- und -Reise-Anzüge

herausragend praktische Formen

Sorgfältige Maß-Anfertigung

Großes Lager

Vornehme Maß-Kleidung für Damen u. Herren

Mitnahme von Handfrühstück erforderlich. Gemeinsames Mittagssmahl in Nauen, Hamburger Hof. Fleischkarte mitbringen.

Rückfahrt: Fernzug 7.⁴², Berlin an 8.²⁵, Vorortzüge 6.⁵⁹ und 8.²⁷, Berlin an 7.⁵⁰ und 9.¹⁸.

Meldung und Lösung der Mittagskarte (M. 3.—) bis Mittwoch, den 11. Oktober bei Gustav Steidel, Leipziger Strasse 67.

Nachträgliche Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Auf der Wanderung haben die Führer den Vortritt.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Von der Versendung eines Vordruckes für den alljährlich eingeforderten Reisebericht hat der Vorstand auch in diesem Jahre abgesehen, weil bemerkenswerte Bergbesteigungen wohl nur in geringer Zahl zu verzeichnen sein werden. Dennoch richtet der Vorstand an alle Mitglieder, die Reisen in den Alpen gemacht haben, die Bitte über die ausgeführten Turen oder die Erlebnisse Berichte an das Sektionsbüro zu senden. Es darf angenommen werden, dass manche bekannte Tur durch die kriegerischen Massnahmen und Ereignisse in den nahegelegenen Gebieten von besonderem Reize war und deshalb die Veröffentlichung solcher Berichte den Mitgliedern willkommen ist.

2. Die **Bücherei** ist geöffnet an **allen Wochentagen** von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., ausserdem an allen Sitzungstagen von 7—7^{1/2} Uhr abends.

3. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

vorgeschlagen durch:

Hermann Gremmler, stellvertr. Direktor der Schultheiss-Brauerei A.-G., Berlin, Lichterfelder Strasse 11—17 *Dr. Holtz*

Carl Hefermehl, Geh. Justizrat und vortragender Rat im Justizministerium, Wilmersdorf, Nassauische Strasse 61 *Dr. Andree*

Dr. Paul Preuss, Professor, Direktor der Neu-Guinea-Kompagnie, Lichterfelde, Hortensienstr. 29 *v. Beck*

Aus der Sektion Hamburg wünscht überzutreten Herr:

Dr. Franz Volger, Chemiker, Lichterfelde, Schillerstr. 25 *Dr. Andresen*

Aus der Sektion Schwaben wünscht überzutreten Herr:

Otto Bischoff, Obergeringieur, Steglitz, Johanna-Stegen-Strasse 28 *Dr. Holtz*

In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:

Wilhelm Pfeiffer, Pastor, W. 10, Cornelius-Strasse 1 *Dr. Holtz*

Berlin, den 3. Oktober 1916.

Der Vorsitzende

Dr. Holtz.



Den Heldentod für Kaiser und Reich

starben unsere Mitglieder:

Friedrich Blell, Konsistorialrat, Hauptmann der Reserve und Bataillonsführer im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 32, Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse.

Am 17. September 1916 gefallen.

Dr. Walter Kronfeld, Referendar, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 14, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Am 16. Juli 1916 gefallen.

Alfred Kellner, Ingenieur, Leutnant der Landwehr in der Festungs-Eisenbahn-Betriebs-Kompagnie Nr. 2, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Aus dem Vereinsleben.

Die letzte Sitzung vor den Ferien am 9. Juni führte uns einen Gast zu, dessen Name in alpinen Kreisen allbekannt ist, den verdienstvollen Vorsitzenden der Sektion Hannover, Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Arnold. In den warmen Begrüßungsworten, die unser Vorsitzender, Präsident Dr. Holtz, dem Gaste widmete, fehlte nicht der Hinweis auf die mühevollen Tätigkeit, mit der sich der Vortragende in selbstlosester Weise in den Dienst der Kriegsfürsorge gestellt hat, denn in etwa 30 Sektionen hat Herr Geheimrat Arnold seinen Vortrag „Landschaftsbilder vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz“ gehalten und alle hierfür erzielten Entschädigungen dem Roten Kreuz der Alpenländer überwiesen. In unserer Sektion behandelte der Vortragende das Thema zum letzten Male; ein heikles Thema in den Augen der Zensur. Schon der Titel bedurfte der Genehmigung des Herrn Polizei-Präsidenten. Zu treuen Händen war dem Unterzeichneten das Manuskript übergeben worden, das nun unter den Lupen der verschiedenen behördlichen Stellen die Runde machte.

Man hatte freilich an der Laubengasse in Bozen, am Denkmal Walters von der Vogelweide, dem Schlosse Arko und anderen zahmen Schilderungen keinen Anstoss genommen. Doch als am Vortragsabend der Berichterstatte das genehmigte Manuskript zur Rednerbühne hinaufreichen wollte, erhielt er es mit den echt bayerischen Worten „Dös Klumpet brauch i net“ zurück und Geheimrat Arnold hielt seinen Vortrag frei, wie dies auch in dem an die Zensur gerichteten Gesuch betont worden war. Von den Bozener Lauben und von Walter von der Vogelweide hörten wir allerdings nichts, dafür umsomehr von der irredentistischen Bewegung in Südtirol, von der Verteidigung der Tiroler Landesgrenze durch die Standschützen, von den Verdiensten, die sich der ermordete Thronfolger Franz Ferdinand sowie Konrad von Hötzendorff in richtiger Erkenntnis und Würdigung des ehemaligen Bundes-

genossen um die Befestigung des Grenzgebietes gegen Italien erworben haben, usw. Der Vortragende unterzog das österreichisch-italienische Grenzgebiet einer genaueren Betrachtung, sowohl in geographischer wie in politischer und völkischer Beziehung, um sich schliesslich mit dem Schlagwort von der Erlösung der italienischen Brüder vom italienischen Joch zu beschäftigen, das der Berechtigung entbehrt, denn die Gebietsforderungen unserer Feinde gehen weit über das tatsächlich italienische Sprachgebiet hinaus. Das Wort des italienischen Ministerpräsidenten vom heiligen Egoismus treffe eher die Absichten des habgierigen Verräters.

Den Segnungen des Alpenvereins widmete der Vortragende in seiner Einleitung warme Worte. Wenn auch 12 Alpenvereinsstätten im Werte von einer halben Million Mark durch den Krieg vernichtet worden seien und 6 Hütten sich in den Händen der Italiener befänden, so erweise sich doch die Tätigkeit des Alpenvereins für die österreichische Kriegführung von unschätzbarem Nutzen. Hüttenbauten und Wegeanlagen, Förderung des Bergsteigens, Kenntnis der Alpen und Ausbildung von Führern seien hier besonders hervorzuheben.

Wir vernahmen, wie es jetzt in den herrlichen, uns nunmehr verschlossenen Gebirgstälern zugeht. Nur Frauen, Greise und Kinder erblickt man; mit der Feldarbeit sind an vielen Orten Russen beschäftigt. So manche berühmte Sommerfrische ist nicht mehr, noch ehe der erste Schuss fiel, mussten die Häuser niedergelegt werden und die Bewohner auswandern. Dieses Schicksal traf u. a. Trafoi und Gomagoi. Wo sonst der Bergsteiger sein Standquartier aufgeschlagen hatte, gruben sich durch fortgesetzte Beschiessung mit schweren Granaten Eisenmassen ein, deren Menge zum Betriebe einer Eisengiesserei reichen würde. Jener Felsvorsprung, von dem der Juchzer des Bergsteigers zu Tal hüllte, er ist heute die Stelle, von der aus der Beobachter die Steinlawine auslöst, die den zur Höhe strebenden Feind in die Tiefe schleudern soll.

Geheimrat Arnold hat den ihm an der Front gestatteten Aufenthalt zur Aufnahme überraschender Bilder benutzt; wir sahen Tiroler Landesschützen im Gefecht, Vorposten im Tiroler Kampfgebiet, Italienische Patrouillen in den Hochalpen, Schützengräben in den Hochalpen, freilich immer nur von der Zensur genehmigte Bilder.

Was der Vortragende auf einer Uebersichtskarte kurz erläuterte, die 400 Kilometer lange Front vom Ortler bis zur Hochfläche von Doberdo, mit den Stellen, an denen die Italiener ihre Durchbruchversuche ansetzen, entwickelte der Redner nacheinander in Einzelbildern und führte uns an der Kampflinie entlang: Trafoi, Franzenshöhe, Ferdinandshöhe mit Dreisprachenspitze und Monte Scorzuzzo, Halle'sche Hütte, Schaubachhütte, Ortlerhochjoch, Santa Catarina, Langfernerjoch, Viozhütte, Osanna und Pejo, Tonalepass, Gardasee, Monte Baldo, Rovereto, Trient, Caldonazzo, Suganer Tal, Lafraun, Lusern, Vielgereuth, Rovereto, Arsiero, Asiago, Primör, San Martino di Castrozza, Rollepäss, Caprile, Marmolata, Ombrettapass, Contrinöhütte, Fedajahaus, Bindelweg, Pordoihöch, Arabba, Col di Lana, Buchenstein, Andraz, Col dei Bos, Falzaregopass, Cortina, Misurinasee, Risobiancotal, Monte Pian, Schluderbach, Toblingerriedl, Fischleimboden, Drei Zinnen, Sexten, Kreuzberg-Sattel, Wolayer Höch, Plöckenpass, Pontebba, Tarvis, Malborghet, Predilpass, Karfreit, Tolmein am Krn, Görz, Doberdo, Monfalcone, Grado, Triest — eine lange Reihe von Bildern.

Des Redners lebendige Schilderungen, oft von scherzenden Wendungen durchzogen, regten immer von neuem an. Wir sahen liebgewonnene Stätten, wir empfanden den Schmerz des uns so nahestehenden Tirolers, wir ergrimmtens aufs neue über den Verrat des Verbündeten und fühlten die Schwere des uns aufgedrungenen

Kampfes. Hofers Bild erhellte die Stimmung und schuf die Gedanken, die unsere in den Alpen kämpfenden Bundesbrüder beseelen. In diesem Zeichen werden sie siegen.

Für den nahezu zweistündigen Vortrag, der auch als rhetorische Leistung einen hohen Genuss bereitete, sprach unser erster Vorsitzender Herr Geheimrat Arnold den wärmsten Dank der Versammlung aus.

Unter dem anhaltenden Beifall der Sektionsmitglieder schloss die letzte Sitzung vor den Ferien.

R. H.

Der zweite Frühjahrsausflug

führte etwa 40 Teilnehmer unter Führung von Buthut und Tromm zunächst mit Bahn über Königswusterhausen nach Storkow. Nach einer Wanderung durch den Ort, der mit seiner freundlichen Lage zwischen Obstgärten, mit seiner umbuschten gotischen Backsteinkirche und seinen gewundenen Strassen ein besonders hübsches Bild einer märkischen Landstadt gewährt, stärkte man sich im Schützenhause für den weiteren Marsch. Das „mitgebrachte“ Handfrühstück wurde nur zum Teil verzehrt, denn die wohlversorgte Wirtschaft liess das alte Studentenlied: „Es will mich schier bedünken, als täte eines not, das ist ein roher Schinken mit sanftem Butterbrot“ zur Wahrheit werden. Bei diesem jetzt so seltenen Genuss sass es sich im Garten an der mit Mohnblumen und Rittersporn geschmückten Tafel so angenehm, dass die Vorrast sich etwas verlängerte und der Schritt nachher beschleunigt werden musste. Dann wurde die Bismarckhöhe, mit prächtigem Blick auf den Gr.-Storkower- und Dolgensee, erstiegen; es folgte eine Wanderung über eine Art Dünenkrone und durch schönen Mischwald zu den anmutigen Colpin-Seen und nach dem Kurhause Saarow, wo abermals gerastet wurde. Die Aussicht über den weiten sonnenbeglänzten Scharmützelsee mit seinen malerischen, schöngeformten Uferhöhen, war von besonderer Schönheit. Aufwärts ging's durch herrlichen Eichenwald zu den Markgrafensteinen, deren Erkletterung wir jedoch der zahlreich anwesenden Fürstenwalder Jugend überliessen. Beim Austritt aus dem Walde entfaltete sich ein weiter Blick auf Fürstenwalde, das wir unter Vermeidung der großen Fahrstrasse auf einem weichen, den Sohlen wohltuenden Feld- und Wiesenwege erreichten. Bei dem sehr schmackhaften Mittagessen (Spargelberge, in deren Mulden Spiegeleier als „Beilage“ leuchteten, und trefflicher Rinder-Schmorbraten) hielt Herr Senatspräsident Dr. Koffka eine launige Rede auf die Führer, welche wieder ihre Aufgabe auf diesem landschaftlich den früheren noch übertreffenden Ausfluge so vorzüglich gelöst hatten; er gedachte hierbei auch des rühmlichst im Dienste des Vaterlandes abwesenden Hauptmanns Schmalbruch. — Die ganze Wanderung war von ausgezeichnetem, hellem und doch nicht zu sonnigem Wetter begünstigt.

Geh. Justizrat Dr. Kronecker.

Eine wenig bekannte Hütte.

Sommer-Ausflug am 24-25. Juni 1916.

In einer Zeit, da so viele unserer Alpenvereinsstätten für uns unzugänglich sind, da auch unsere geliebte Berliner Hütte uns verschlossen bleiben muss, ist es sicherlich dankenswert, wenn auf eine Hütte aufmerksam gemacht wird, die wenig bekannt ist, und doch bei verhältnismässig leichter Erreichbarkeit eine landschaftlich

hervorragende Lage besitzt, auch Gelegenheit zu lohnenden Touren nach allen Himmelsrichtungen hin bietet. Das Haus, von dem wir hier sprechen, ist allerdings für sportliche Leistungen weniger geeignet, als für harmlose Talwanderungen; doch dürfte auch der Hochturist an der wunderbaren Umgebung der Hütte Freude haben.

Das Verdienst, auf diese Hütte aufmerksam gemacht zu haben, gebührt einigen seit langer Zeit schon bewährten Führern. Wahrscheinlich wird es nicht vielen Sektionsgenossen bekannt gewesen sein, dass in der Mark Brandenburg eine solche überhaupt existiert; und doch ist diese Hütte bereits von Friedrich Wilhelm I. errichtet worden — damals freilich nur als Glashütte. Es ist die Zechliner Hütte am Schlabornersee.

Auch Schreiber dieser Zeilen muss eingestehen, dass ihm von diesem Geheimnis der Mark Brandenburg, die er sonst gut zu kennen glaubt, bis zum Erscheinen der Juninummer unserer Mitteilungen nichts bekannt war. Da er nun seit dem Jahre 1912 keine Hütte mehr gesehen hatte, so brannte er darauf, seine Hüttenerfahrungen zu vergrößern.

Und wie ihm, so ging es offenbar vielen andern. Denn am Abend des 24. Juni 1916 fanden sich in dem Standquartier, das den besten Ausgangspunkt für die Tour nach der Hütte bietet, einige 70 Sektionsmitglieder ein.

Geht man sonst gewöhnlich von der Hütte auf den Berg; so ging es diesmal vom Berg (Rheinsberg) zur Hütte.

Schon durch einen genussreichen Abendspaziergang im herrlichen Rheinsberger Park wurden unsere hochgespannten Erwartungen weit übertroffen. Sehr angenehm wurde es allgemein empfunden, dass wir in der Juninummer der Mitteilungen bereits durch einen vorbereitenden, schwungvoll geschriebenen Artikel über die geschichtlichen Erinnerungen, die sich an Rheinsberg knüpfen, orientiert worden waren, eine Einrichtung, die sich auch in Zukunft bei ähnlicher Veranlassung empfehlen würde. Eine vorzügliche friedensmässige Verpflegung in den verschiedenen Gasthöfen stärkte die Wandergenossen für den nächsten Tag. Einige ganz unverbesserliche Naturschwärmer hatten natürlich auch nach dem Abendessen keine Ruhe, und mussten noch eine Mondscheinpromenade unternehmen. Doch eine vorsorgliche Schlossverwaltung wachte über die Nachtruhe der Rheinsberger Töchter und Söhne und schloss die Pforten zum Paradiese um 9 Uhr. Doch wozu wäre man Mitglied des Alpenvereins, wenn einen solche Schranken hindern sollten. Der eine Naturschwärmer war ja schon durch seinen Nebenberuf für solche Kletterkunststückchen praedestiniert, der andere aber, eine Leuchte der Wissenschaft, dessen scharfem Messer kein Geheimnis des menschlichen Körpers fremd, war wohl noch nie auf solchen Wegen gewandelt. Doch siehe da, auch die „Leuchte“ setzte mit gewandtem Flankensprunge über die trennende Mauer. Der Lohn solcher Anstrengungen blieb dann auch nicht aus. Von fernher schimmerte der See, der Vollmondschein lag silberglänzend über Zweigen und Wegen, und in den Büschen schluchzte die Nachtigall ihr süßes Liebeslied — es war traumhaft schön.

Zwei Wege standen den Touristen zur Verfügung; die bequemeren Gänge verliessen das Standquartier erst gegen 9 Uhr und langten bereits kurz vor 12 Uhr am Ziele an, während die Liebhaber etwas schwierigerer Touren pünktlich um 7 Uhr hatten aufbrechen müssen, denn mit drohend gerunzelten Stirnen hatten unsere gestrengen Führer allen äusserste Pünktlichkeit zur Pflicht gemacht.

Manchen mag es wohl noch sauer geworden sein, sich Morpheus Armen zu entreissen.

Man erzählt, dass in der ersten Schlacht zwischen Metz und den Vogesen unsere tapfere Bayern in der Hitze des Kampfes sogar die Waffenröcke ausgezogen und hemdärmlich auf die Franzosen losgedroschen. Wer am Vorabend am Hotel Ratskeller vorbei pirschte, der konnte durch die Ritzen der Vorhänge sehen, wie eine grosse Anzahl würdiger hemdärmlicher Männer im Konzern einen Tisch umgaben, den eine Riesenbowle schmückte und konnte feststellen, dass die Rocklosigkeit die Erfüllung der übernommenen schweren Arbeit augenscheinlich wesentlich unterstützte.

Durch den Schlosspark führte uns die Wanderung in genussreicher Abwechslung durch prachtvolle Laub- und düstere Tannenwälder, immer wieder unterbrochen durch die weiten Flächen schimmernder Seen. Der halbbedeckte Himmel ergab mitunter ganz wundervolle Beleuchtungseffekte, die jedes Malers Auge entzückten.

Am Repenterkanal erwartete uns der Hüttenwirt mit einem ausgiebigen Frühstück, er selbst mit $3\frac{1}{4}$ Zentner Lebendgewicht die beste Reklame für die Güte seiner Hüttenverpflegung und ein schreiender Protest gegen jede Fleisch- und Fettnot. Gegen $\frac{3}{4}$ 1 Uhr erreichten wir die Zechlinerhütte, von den Talwanderern und Jochfinken, die den direkten Weg oder den Dampfer vorgezogen hatten, jubelnd begrüsst.

Was die Verpflegung auf der Hütte betrifft, so ist es nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, dass sie der auf der Berliner Hütte in keiner Weise nachsteht.

Die Unterkunftsverhältnisse sind uns auch sonst gerühmt worden; da wir jedoch nicht dort übernachteten, so besitzen wir keine eigene Erfahrung über diesen Punkt, zweifeln aber nach der Qualität des Mittagessens nicht an der Richtigkeit der uns erteilten Auskünfte.

Eine Dunkelkammer ist nicht vorhanden. Ein Mitglied, das auf der Tour von Rheinsberg zur Hütte eine grosse Reihe von Aufnahmen gemacht hatte, war deshalb gezwungen, mit der Entwicklung der Bilder bis zur Rückkehr nach Berlin zu warten. Wie wir hören, sollen die Bilder aber trotzdem gut ausgefallen sein; der Betreffende soll sogar beabsichtigen, sie an einem Sprechabend den Sektionsgenossen vorzuführen, damit auch diejenigen, die nicht am Ausfluge teilnahmen, sich ein Urteil über die hervorragende Lage des Hüttenplatzes bilden können.

Die Rückkehr von der Hütte vollzog sich in bequemer Weise; wählen ja für den Abstieg auch die Hochturisten strengerer Observanz meistens den gewöhnlichen Weg. Es war einfach ein Dampfer, der uns direkt vom Hüttenplatze aus auf einer wunderbaren $3\frac{1}{2}$ stündiger Fahrt über teils märkische, teils mecklenburgische Seen nach Fürstenberg brachte, wo die wohlgelungene Tour ihr Ende fand.

Das Wetter, das vormittags trübe war, und zeitweilig mit leichtem Regen drohte, hatte sich in der Mittagstunde völlig aufgeklärt, so dass kein Wunsch unbefriedigt blieb.

Keinerlei Unfall störte die Tour.

Unseren bewährten Führern sei herzlicher Dank ausgesprochen!

Dr. S.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Zum ersten Male seit Kriegsbeginn hatten wir die Freude, unser Vorstandsmitglied, Hauptmann Erler, im Juni in der Sektions- und Vorstandssitzung begrüßen zu können.

Unser Vorstandsmitglied Berckenhoff sandte Grüsse aus dem Etappengebiet, er ist seit Juli Bahnhofskommandant.

29. 5. 16.

Dem geehrten Sektionsvorstand

freue ich mich zur Vervollständigung der Kriegsteilnehmerliste mitteilen zu können, dass mir das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen worden ist. Auch im übrigen geht es mir jetzt gut, denn ich habe mich von den Strapazen und Unbilden des strengen Winters und der noch schlimmeren Tauperiode, die ich im Schützengraben mitmachte, jetzt als Vertreter des Kriegsgerichtsrats der Division eine Woche lang hinter der Front ordentlich ausruhen und erholen können und werde jetzt nach meiner Rückkehr zum Regiment Gerichtsoffizier. Die herrlichen Siegesnachrichten aus unserem geliebten Tirol haben hier natürlich sehr grosse Freude erregt und hoffen wir alle auf ein baldiges siegreiches Ende!

Bergheil und Gruß!

Albert Leers, Lt. d. L.

Z. Z. auf Urlaub. Bartenstein, den 30. Mai 1916.

Der Sektion teile ich, angeregt durch die zu Hause vorgefundenen „Mitteilungen“ mit, dass auch ich seit Ende August 1914 im Felde bin, zuerst 7 Monate lang eine Kompagnie, dann nacheinander Landwehr-Bataillone geführt habe und jetzt wiederum ein solches führe. Ich habe 1914 die Befreiung Ostpreussens und den Vormarsch nach Russland, dann die Rückzugsgefechte und den Stellungskampf vor Gumbinnen, 1915 die Winterschlacht in Masuren, den Stellungskampf vor Lomza, die Offensive im August und September, bei der ich verwundet wurde, aber schon nach wenigen Wochen wieder an die Front konnte, und schliesslich in diesem Frühjahr den Kampf vor Postowy mitgemacht. Ich besitze das Eiserne Kreuz II. u. I. Kl.

Bergheil!

Reiner,

Hauptmann u. Batl.-Kommandeur,
Erster Staatsanwalt in Bartenstein.

Reise Dun-Montmédy, den 31. 5. 16.

Sehr geehrte Sektionsleitung!

Hin und wieder erreichen mich auf dem Kriegsschauplatze Ihre Mitteilungen. Ich ersehe daraus, dass einige Mitglieder Ihnen Berichte — Turenberichte — zusenden. Da möchte auch ich nicht zurückstehen. Mich hat das Kriegsschicksal sehr umhergeworfen: Zunächst 2 Monate Marine, dann 9 Monate Westflandern. Dann gings mit Mackensen durch Galizien und tief nach Russland hinein. Hierauf Temesvar, Südungarn, über die Donau nach Serbien und schliesslich mit Beginn der grossen Offensive nach Frankreich. Seit langer Zeit schmückt neben einem andern Bändchen

mein Knopfloch das schwarz-weiße Band. — Hoffentlich ist das Kriegsende nicht zu fern, als unbedingter Optimist sage ich: der Sieg. Dann werden nach fleissiger Arbeit Seil, Pickel und Kletterschuhe wieder herausgeholt; gebe Gott, dass wir die Kraft noch haben.

Mit deutschem Gruss

Ihr ergebenster

Winter, Geh. Reg.-Rat.

Im Felde, Schützengraben, 1. 6. 1916.

Sektion Berlin D.-Oe. A.-V.

Dem in Nr. 147/48 der „Mitteilungen“ ausgesprochenem Wunsche zufolge berichte ich ergebenst, dass ich seit Februar 1915 im Felde bin. Oktober 1915 wurde ich mit dem E. K. II. ausgezeichnet.

Bis dahin ist's noch immer „jut“ gegangen und hoffentlich geht's auch weiter gut!

Hochachtungsvoll

M. Mau,

Leutnant der Landwehr II.

Zoppot, den 5. Juni 1916.

Seit Kriegsbeginn im Westen (Belgien, Nordfrankreich) tätig gewesen, wo mir im Mai 1915 das Eiserne II. verliehen wurde, wirke ich seit Anfang 1916 am Oberkriegsgericht in Danzig.

Bergheil!

Ernst Beleites.

Leberau, d. 7. 6. 1916.

Sehr geehrte Sektion!

Seit einiger Zeit habe ich meinen Aufenthaltsort gewechselt und befinde mich bei einem Reserve-Feldlazarett im Westen, wo es den Franzen trotz verschiedener lebhafter Versuche bisher noch nicht gelungen ist, die Luft dauernd zu verschlechtern. Ich erbitte die Sektions-Mitteilungen an meine neue Adresse.

Mit Gruß und Bergheil!

R. Eichstaedt, Oberapotheker.

Stellung, den 7. 6. 16.

Sehr geehrte Sektion!

Vielen Dank für die regelmässige Zusendung der Sektions-Mitteilungen. Bin am 31. v. Mts. zum Offizier-Stellvertreter ernannt worden.

Ergebenen Gruß und Bergheil!

K. Gerschner.

Berlin, 10. Juni 1916.

Bei meinem jetzigen Pfingsturlaub kommt mir zum Bewusstsein, dass ich es bisher unterlassen habe, dem Verein Mitteilung davon zu machen, dass ich mich in Heeresdiensten befinde.

Ich hole diese Benachrichtigung hierdurch nach und teile gleichzeitig mit, dass ich bereits seit dem 8. Oktober 1915 Soldat bin.

Nach einer Rekrutenzeit in Frankfurt a. O. kam ich nach Eberswalde und wurde von dort nach Prenzlau zur Ableistung eines Einjährigen-Kurses abkommandiert; des Interesses halber teile ich noch mit, dass ich jetzt 44 Jahre alt bin; in einigen Tagen ist der Kursus beendet und dann erfolgt Rückversetzung nach Eberswalde, von wo baldiges Ausrücken zur Front zu erwarten ist.

Richard Rauh,
z. Zt. Landsturmmann in Prenzlau.

Geschrieben, den 13. 6. 16.

Der Sektion Berlin erlaube ich mir mitzuteilen, dass ich mir in den letzten schweren Kämpfen das E. K. I. erworben habe.

Bergheil!
Dr. K. Frank.

Im Felde, 22. 6. 1916.

Die Sektion

bitte ich, mir alle Sektionsmitteilungen an die Front senden zu wollen, wo ich mich seit Ausbruch des Krieges befinde. Ich war zuerst kurze Zeit Artillerie-Offizier vom Platz in Lüttich und übernahm dann ein Fussartillerie-Bataillon. Besitze das Eiserne Kreuz II. und I. Klasse, sowie das Ritterkreuz des Sächsischen Albrechtsordens I. Klasse mit Schwertern.

Georg Mahn,
Kommandeur eines Fussartillerie-Bataillons.

Frankreich, 24. 6. 16.

Hier oben, 100 Meter überm niedern Erdenleben, weitab vom Krieg, in herrlichster Umgebung und auf geschichtlichem Boden gedenke ich der Sektion und erlaube mir einen Gruss zu senden!

F. Schwartz aus Südende, Rittmeister.

24. 6. 16.

Der verehrlichen Sektion

teile ich ergebenst mit, dass mir unlängst das E. K. I. Kl. verliehen worden ist. Am 10. d. Mts. hat es mich endlich auch erwischt; ich erhielt bei Erstürmung einer russischen Stellung einen Schrapnellenschuss, der Gott sei Dank nur leicht war und fast verheilt ist. Nachdem ich mit meiner Kompagnie seit Oktober 1915 in dem gefährlichsten Abschnitt unserer Armee, wo wir bis auf 25 m aneinander liegen, ausgehalten hatte, sind wir nun in eine ruhigere Stellung gekommen. Unsere Kompagnie hat bisher 148 E. K. II. und 3 E. K. I. Kl. erworben.

Heil und Sieg!

P. Hoitz,
Ltn. d. Ldw. u. Komp.-Führer.

Westen, 30. Juni 1916.

Hier an der Front geht es seit einigen Tagen recht lebhaft zu. Während wir seit einem Jahr nahezu vollständige Ruhe hatten, versuchen sich die Engländer bei für sie günstigem Wind mit Gasangriffen und

anschliessenden Patrouillen-Unternehmungen. Einstweilen sind sie überall zurückgeschlagen, obschon wir sie teilweise bis auf 6 m herankommen liessen. Ich selbst bin mehr Zuschauer, denn unsere neue Beobachtung ist zurückgerückt, da unsere alte zuviel Feuer bekam. Jetzt sitze ich 15 m hoch in einem Baume mit meinem Scherenfernrohr, muss jedesmal eine kleine Kletterei machen, um hinaufzukommen. Wann sind wir erst wieder soweit, daß wir andere Kletterturen unternehmen werden können?

Mit Bergheil!

M. Michelsonn.

Westen, Schützengraben, 3. Juli 1916.

Liebe Sektion!

An den Abhängen eines weltberühmt gewordenen Waldes tue auch ich meine Pflicht als „richtiggehender“ Vaterlandsverteidiger und schaue eifrig nach dem Feinde aus. Flieger, Minen und Granaten sorgen für die nötige Abwechslung!

Bergheil und herzliche Grüsse an alle bekannten Herren
Georg Aepler.

Frankreich, 30. 7. 1916.

An die Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V.

Vor kurzem las ich erst, dass Sie die Namen der Kriegsteilnehmer wissen wollen. Nun, ich bin seit August 1914 dabei und seit Oktober 1914 im Felde — auf fast allen Kriegsschauplätzen gewesen — Flandern, Polen, Russland, Serbien, Frankreich. Jetzt haben wir der Abwechslung halber mal Schwarze vor uns. Ich habe das Eiserne Kreuz II. und I. Kl bekommen. — Schicken Sie mir doch, bitte, die Mitteilungen der Sektion und des Vereins ins Feld. Die hiesigen niedrigen Berge haben die Eigentümlichkeit, dass man sie in Gräben ersteigt, was nicht immer eine Erleichterung ist. In Schweiss gerät man bei dem sonnigen Wetter auch gründlich. Die hiesigen Unterstände haben mit den Hütten auch nur das Matratzen- oder Holzwollelager gemein.

Mit bestem Gruss
Dr. König.

Osten, den 1. Aug. 1916.

Sehr geehrte Sektion!

Erlaube mir mitzuteilen, dass ich am 30. Juli mit dem Oesterreichischen Goldenen Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden bin.

Nachdem Mitte Mai hier grosses Hochwasser war und eine angenehme Temperatur herrschte, haben wir seitdem eine riesige Hitze. An manchen Tagen konnte man bis 43° Celsius im Schatten feststellen. Das Klima ist nicht gesund. Kleine Fliegen erzeugen durch ihren Stich ein spezifisches Fieber, das meist drei Tage anhält. Hab's gerade hinter mir.

Ergebensten Gruss!
Hans Werner, Zahnarzt.

Labiau, 27. 8. 1916.

Verehrte Sektion!

Seit dem 16. 7. habe ich für diesen Sommer meine hochturistiche Tätigkeit hierher verlegt und bemühe mich im Schweiße meines Angesichts sämtliche Gipfel militärischer Tüchtigkeit zu erklimmen.

In diesem Sinne Bergheil!

Landsturmmann Edmund Klatt.

9. 9. 1916.

Hierdurch teile ich ergebenst mit, dass ich mich seit dem 2. August d. J. im Heeresdienste befinde. Gleichzeitig übersende ich Ihnen ein interessantes Schreiben vom Eisgletscher, den ich am 19. Juli 1914 zusammen mit dem inzwischen gefallenen Mitgliede, Gerichts-Assessor Ernst Hirschfeld, und einem Führer bestiegen hatte.

Dr. Rothkugel.

„Eisgletscher, den 18. August 1916.

Sehr geehrter Herr Dr. Karl Rothkugel!

Unterzeichneter erlaubt sich Ihnen diese Karte zu senden. Bin hier in luftiger Höhe und habe hier oben Ihre werte Adresse gelesen. Da ich selber 16 Jahre in Berlin war bis zum Einrücken, fühle ich mich veranlasst, Ihnen von hier die besten Grüsse zu senden. Wäre ja hier oben sehr interessant, wenn kein Krieg wäre. Bitte seien Sie nicht böse, ob meiner Freiheit und zeichne gehorsamst

Telephonist Ludwig Eder.“

Osten, 13. 9. 16.

Der Sektion sende ich aus den Lüften mit einer Ansicht unseres Flugplatzes aus 3000 m Höhe die besten Grüsse. Seit Mai 15 bin ich bei den Fliegern, von Juni 15 bis März 16 als Fotograf bei einer Artillerie-Beobachter-Schule, seit März im Felde als Fotograf. Wie man doch Liebhabereien verwerten kann!

Georg Salingré.

Leipzig, den 17. Sept. 1916.

Der Sektion teile ich ergebenst mit, dass mir während meiner Zugehörigkeit zum Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 36, bei dem ich vom November 1914 bis Juni 1916 als Hauptmann und Bataillonsführer im Felde gewesen bin, am 27. Januar 1915 das Eiserne Kreuz II. Klasse und am 27. Januar 1916 das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen worden ist.

Hochachtungsvoll

Reichsgerichtsrat Franz Katluhn,

z. Zt. Hauptmann beim Ersatz-Bataillon Landw.-Inf.-Rgt. 36 in Halle.

Den 17. 9. 16.

Dem Vorstände der Sektion Berlin teile ich ergebenst mit, dass ich, meinem Wunsche entsprechend, nunmehr im Felde Verwendung gefunden habe. Ich bin seit 1. 7. 16 Kommandant der mobilen Etappen-Kommandantur

Nr. 10 I/XX, und zwar in einem landschaftlich schönen Bezirk von riesiger Ausdehnung, in dem ich eine vielseitige Tätigkeit auszuüben habe.

Mit herzlichem Gruss für die ganze Sektion aus weiter Ferne ergebenst

v. Prittwitz und Gaffron,
Major z. D.

3 Feldpostkarten mit besten Grüßen unseres Mitgliedes Walter Wiedeker:
11. 6. 16.

Seit Mai im Westen bei guter Gesundheit.

Königstein im Taunus, 13. 7. 16.

Verschüttet, mit nervösem Herzfehler hier eingeliefert.

Neuburg a. D., 30. 8. 16.

Bin bei einer Feldkompagnie und gedenke bald wieder hinauszukommen.

In Kriegsdiensten stehen ausser den bisher gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Das Kreuz vor den Namen bedeutet „Ritter des Eisernen Kreuzes“.

- ☛ **Hans Eisermann**, Leutnant im Reserve-Fussartillerie-Regiment Nr. 4.
- ☛ **Georg Herrmann**, Grenadier im 5. Garde-Regiment.
- ☛ **Dr. Ernst Joseph**, Stabsarzt, bisher Chefarzt eines Feldlazarets im Osten.
- ☛ **Franz Katluhn**, Hauptmann beim Ersatzbataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 36.
- ☛ **Paul Kietz**, Leutnant bei der Festungs-Eisenbahn-Baukompagnie Nr. 4.
- ☛ **Edmund Klatt**, Landsturmmann im Landsturm-Infanterie-Ausbildungs-Bataillon Nr. 18.
- ☛ **Otto Lagatz**, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 377, zurzeit beim Oberkommando in den Marken.
- ☛ **Georg Mahn**, Major und Kommandeur des Fussartillerie-Regiments Nr. 9.
Ausgezeichnet mit dem Ritterkreuz des Sächs. Albrechtsordens I. Klasse mit Schwertern.
- ☛ **Dr. Willy Peters**, Kriegszahnarzt in einem Kriegslazarett des 10. Armeekorps.
Ausgezeichnet mit dem Oldenb. Friedrich-August-Kreuz II. Kl.
- v. **Prittwitz und Gaffron**, Kommandant der mobilen Etappen-Kommandantur Nr. 10.
- ☛ **Dr. Arthur Putzrath**, Unteroffizier beim Stabe des Kommandeurs der Kraftfahrtruppen der Bug-Armee.
- ☛ **Richard Raub**, Landsturmmann, zurzeit in Prenzlau.
- ☛ **Dr. Karl Rothkugel**, Landsturmmann im Ersatzbataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 93.
- ☛ **Georg Salingré**, Flieger bei der Feldflieger-Abteilung 51.
- ☛ **Dr. Franz Schroeder**, Hauptmann und Batterieführer in einem Reserve-Feldartillerie-Regiment.
- ☛ **Dr. Wenzel**, Generalarzt beim Sanitätsamt des Gardekorps.
Ausgezeichnet mit der Silbernen Spange zum Eisernen Kreuz II. Kl. am weiss-schwarzen Bande für 1870/71.
- ☛ **Paul Winter**, Delegierter beim Kriegslazarett 122.
- ☛ **Dr. Franz Ziegel**, Kanonier im Ersatzbataillon des 1. Garde-Fussartillerie-Regiments.

Mit dem **Eisernen Kreuz erster Klasse** wurden ausgezeichnet:

- Fritz Fisser**, Leutnant und Bataillons-Adjutant im 6. Garde-Infanterie-Regiment.
Dr. Karl Frank, Oberstabsarzt und Chefarzt des II. Kriegslazarets, Abt. IV. K.
Paul Hoitz, Leutnant und Kompagnieführer im Infanterie-Regiment Nr. 333.
Dr. August König, Bataillonsarzt im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 206.
Dr. Fritz Reiner, Hauptmann und Bataillons-Kommandeur im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 33.
Hans Severin, Major und Kommandeur des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 20.
Ferner ausgezeichnet mit der Hessischen Tapferkeits-Medaille und dem Oesterreichischen Militär-Verdienstkreuz.

Von den in den früheren Listen der Kriegsteilnehmer verzeichneten Mitgliedern sind durch das **Eiserne Kreuz** ausgezeichnet worden:

- Ernst Beleites**, Oberkriegsgerichtsrat beim stellv. XVII. Armeekorps.
R. Eichstaedt, Oberapotheker im Reserve-Lazarett Nr. 95.
Dr. Curt Frankenstein, Assistenzarzt bei der Reserve-Eisenbahn-Baukompagnie Nr. 5.
Alfred Kellner, Leutnant bei der Festungs-Eisenbahn-Betriebs-Kompagnie Nr. 2.
Albert Leers, Leutnant und Kompagnieführer im Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 8.
Max Mau, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 375.
Dr. Gustav Muskat, Stabsarzt und leitender Arzt der Sammelstelle 4.
Freiherr von Rotenhan, Hauptmann beim Staße des Chefs des Feldeisenbahnwesens im Großen Hauptquartier.
Ferner ausgezeichnet mit dem Bayerischen Militär-Verdienstorden 4. Kl. mit Schwertern.
Dr. Wilhelm Uckermann, Hauptmann im Garde-Landsturm-Bataillon Nollendorf.
Ferner ausgezeichnet mit dem k. k. Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration III. Kl.
Maximilian Schmidt, Major und Kommandant des Bahnhofs Gr. Hauptquartier.
Ferner ausgezeichnet mit dem Bayr. Militär-Verdienst-Orden mit Schwertern, Sächs. Albrechts-Orden mit Schwertern, Württemberg. Friedrichs-Orden mit Schwertern, Fürstl. Reuss. Ehrenkreuz mit Krone und Schwertern, Oesterr. Militär-Verdienstkreuz III. Kl. mit der Kriegsdekoration.

Mit dem **Eisernen Kreuz am weiss-schwarzen Bande**

wurden folgende Mitglieder ausgezeichnet:

- Geh. Kommerzienrat **Eduard Arnhold**,
Bankdirektor **Arthur von Gwinner**,
Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft **Dr. Herm. Salomonsohn**,
Kaufmann **Paul Kaufmann**.

Mit dem **Sächs.-Meining. Ehrenkreuz für Verdienste im Kriege** und dem **Ritterkreuz I. Kl. des Sächs.-Ernestin. Hausordens mit Schwertern** wurde ausgezeichnet:

- ☛ **Friedrich Bleil**, Hauptmann und Bataillonsführer im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 32.

Mit dem **Oesterr. Gold. Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille** wurde ausgezeichnet:

- ☛ **Hans Werner**, Feldzahnarzt bei der Kriegslazarett-Abteilung 54.

Mit der **Roten Kreuz-Medaille II. Klasse**

wurde ausgezeichnet:

- ☛ **Dr. Richard Mühsam**, Stabsarzt der Reserve.

Mitglieder, die **Kriegs-Auszeichnungen** erhalten haben, oder deren Angehörige werden gebeten, uns Mitteilung machen zu wollen, damit wir für Aufnahme in die von dem Hauptausschuss des D. u. Oe. A. V. angelegte Ehrenliste sorgen können.

Angehörige und Freunde auf dem Felde der Ehre **gefallener Mitglieder** bitten wir herzlichst, uns von dem Verluste zu benachrichtigen.

Aus dem Alpinen Museum.

Jahresbericht 1915 des Vereins der Freunde des Alpinen Museums (E.V.).

Der Bericht meldet den sicheren Fortbestand des Vereins, dessen Vermögen am 31. Dezember 1915 13 705,35 M. betrug.

Das Museum wurde 1915 von 12 175 Personen besucht.

Eine wertvolle Bereicherung der Sammlungen erfolgte durch die Erwerbung des Berner Oberland-Reliefs von Imfeld, das in Nr. 147 der Sektions-Mitteilungen besprochen worden ist.

Der neuerschienene „Führer durch das Alpine Museum“ (München 1916, J. Lindauersche Universitäts-Buchhandlung Schopping) sei hier besonders empfohlen. Wer durch diesen Kenntnis von den Schätzen des Museums erhält, wird diese aufsuchen und treuer Besucher des Museums werden und nach dem wohl auch die Mitgliedschaft des Vereins für den geringen Jahresbeitrag von 5,— M. erwerben. Die Anregung sei hierdurch aufs neue gegeben.

Neue Hütten-Modelle.

Zur Veranschaulichung der Entwicklung der Alpenvereins-Hütten sind im Alpinen Museum eine Anzahl Modelle von den ältesten Unterkunfts-Hütten, wie die Grobgestein-Hütte, bis zur neueren, wie das Hannover-Haus, ausgestellt. Noch deutlicher wird diese Entwicklung des Hüttenwesens nunmehr an vier Modellen der Berliner Hütte zur Darstellung gebracht. Die Berliner Hütte hat bekanntlich von 1879 bis 1912 eine lange Reihe von Zu- und Umbauten erfahren, die der steigende Verkehr notwendig machte, und die so zahlreich und umfangreich sind, dass z. B. der Jahresbericht der Sektion Berlin 1912 sieben verschiedene Grundrisse, die nur hauptsächlichste Veränderungen darstellen, enthält. Von diesen Entwicklungsstufen sind die vier wichtigsten im Alpinen Museum in Modellen vorgeführt. Wir sehen zunächst das erste Hütchen von 1879, das einen Wohn- und Kochraum nebst zwei Schlafräumen für 16 Herren und sechs Damen umfasste; dann die Baulichkeiten von 1888 mit einem gesonderten neuen Schlafhaus mit 15 Betten, Führerraum und ver-

grösserem Küchenanbau. Am Modell von 1898 ist noch das alte Schlafhaus erhalten, daneben ist aber ein neues mit 44 Betten sowie ein eigenes Führerhaus entstanden und das erste Häuschen in einen grossen Speisesaalbau hineingewachsen. Das letzte Modell zeigt den heutigen Stand mit drei Speisesälen, 63 Zimmern mit 100 Betten und fünf Schlafräumen mit 20 Matratzenlagern, eigenem Wasch- und Badehaus, dem sich sogar ein Elektrizitätswerk angliedert, kurzum ein stattliches Berghotel. Die beiden letzten Modelle, im Masstab 1:100, waren von der Sektion Berlin dem Alpinen Museum in dankenswerter Weise überlassen worden; ferner zwei Modelle der ersten Hütte und des ersten Zubaus, die aber im Masstab von 1:33 gehalten waren. Auf Anregung des Museumsleiters hatte Herr Kunstmaler August Mayer-Seeon, München, Mitglied des Vereins der Freunde des Alpinen Museums, die grosse Güte, zu den beiden grösseren Modellen im Masstabe 1:100 noch die beiden ersten im gleichen Masstabe auszuführen, so dass die Besucher nun ein richtiges Bild von den Grössenverhältnissen der Entwicklungsstufen der Berliner Hütte erhalten. Herr Mayer-Seeon, der das entzückende grosse Modell von Bacharach für das Koblenzer Rheinmuseum geschaffen hat, hat auch bei diesen Arbeiten seine glänzende Darstellungskunst zur Anwendung gebracht. Auch an dieser Stelle sei ihm der Dank für seine hochherzige Spende an das Alpine Museum ausgesprochen.

Aus der Freilichtsammlung.

Die Freilichtsammlung des Museums wurde kürzlich durch einen fast zwei Meter langen, 25 Zentner schweren erratischen Kalkblock aus den nördlichen Kalkalpen bereichert. Der von der Moräne des Würmgletschers in der sogenannten „Waldschlucht“ in Tutzing abgelagerte Block (Diluvium) weist in hervorragender Weise eine prächtige Schrammung auf. Durch seine Grösse zeugt er von der Kraft des einstigen Eisstromes; ihm ist noch ein etwas kleinerer Kalkblock von eigenartiger Färbung beige. Neben diesen beiden grossen Stücken sind noch eine Anzahl kleinerer Geschiebe der verschiedensten Grösse ausgestellt, darunter mehrere Kristalline, die also bis aus den Zentralalpen selbst in die bayerische Hochebene gewandert sein müssen. Die kleineren sedimentären (also von den nördlichen Kalkalpen kommenden Geschiebe) zeigen sehr schöne Kritzer und Politur; das interessanteste Stück der ganzen Sammlung ist ein ca. 40 cm langer Kalkstein, der als Teil eines fossilen Korallenriffs, ursprünglich im rhätischen Triasmeer gewachsen, von dem einstigen Standort in den nördlichen Kalkalpen ebenfalls bei Tutzing abgesetzt wurde. Die sämtlichen Steine sind eine Stiftung der Sektion Tutzing, die durch das besondere Entgegenkommen des Herrn Baumeisters X. Knittel in Tutzing, als Grundeigentümer, ermöglicht wurde.

Aus der Sektions-Bücherei.

Neu-Anschaffungen:

1. **Leuchtende Stunden.** Eine Reihe schöner Bücher, herausgegeben von Franz Goerke. Mit vielen Bildern.

Bisher erschienen:

- Bd. 1. Unsere deutschen Wälder. Von Johannes Trojan.
 Bd. 2. Aus guter alter Zeit. Von Georg Herrmann.
 Bd. 3. Das Reich der Kraft. Von Artur Fürst. Mit Anhang: Die Poesie der Eisenbahn. Von Hans Baluschek.
 Bd. 4. An heimischen Ufern. Von Walter Bloem.

- Bd. 5. Auf hoher See. Von Georg Engel.
 Bd. 6. Die Natur als Künstlerin. Von Ernst Haeckel.
 Bd. 7. Geweihte Stätten. Von Rudolf Presber.
 Bd. 8. Die deutsche Landschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Von Wilhelm Bölsche.

2. **Engel, E. M.** Tiroler Landschafts-Kalender 1916.
 3. **Ginskey, F. K.** Die Front in Tirol. Berlin 1916.
 4. **Hedin, S.** Ein Volk in Waffen. Leipzig 1915.
 5. **Müller, K.** Führer durch das Alpine Museum des D. u. Oe. A. V. München 1916.
 6. **Rosegger, Peter.** Gesammelte Werke. Leipzig 1916.
 32. Bd. Das Buch der Novellen. Dritter Band.
 33. Bd. Heimgärtner's Tagebuch.
 34. Bd. Mein Himmelreich. Ein Glaubensbekenntnis.
 35. Bd. Die beiden Hänse. Ein Roman aus unserer Zeit.
 36. Bd. Gute Kameraden. Persönliche Erinnerungen an berühmte und eigenartige Zeitgenossen.
 7. **Scapinelli, C.** Von der Adria bis zum Ortler. Kriegsberichte von der österreichisch-italienischen Front. München 1916.
 8. **Sieberg, A.** Die Vulkane. Leipzig 1916.
 9. **Strobl, K. H.** Der Krieg im Alpenrot. Berlin 1916.

Leuchtende Stunden. Unter diesem Gesamttitel lässt das Deutsche Verlagshaus Vita eine Büchersammlung erscheinen, die das Interesse jedes Bücherfreundes in hohem Masse in Anspruch nehmen darf. Eine Reihe „schöner Bücher“ nennt sie der Herausgeber, Herr Franz Goerke, Direktor der Urania, und die bisher erschienenen 8 Bändchen rechtfertigen diese Bezeichnung vollkommen. Wie der Herausgeber in seinem Geleitwort sagt, ist der Zweck dieser „schönen Bücher“, den Leser hinaus zu heben aus dem Alltag, aus dem Abseits von der Hast, aus dem Unfrieden und den Sorgen, Anregung und Genuss zu bereiten. Die Bücher wenden sich an keine Berufsklassen, keinen Stand, in die breiten Schichten unseres Volkes wollen sie dringen. Gute Bücher haben ja, wie gute Freunde, die Aufgabe, unser Leben zu vertiefen und zu verschönen. Bücher sollen die frühen und die späten Kameraden unseres Lebensweges sein. Diese Büchersammlung wird dort Freunde finden, wo Liebe zur Natur und Kunst eine Pflegstätte hat.

Die bisher erschienenen 8 Bändchen: Johannes Trojan, Unsere deutschen Wälder; Georg Hermann, Aus guter alter Zeit; Artur Fürst, Das Reich der Kraft; Walter Bloem, An heimischen Ufern; Georg Engel, Auf hoher See; Ernst Haeckel, Die Natur als Künstlerin; Rudolf Presber, Geweihte Stätten; Wilhelm Bölsche, Die deutsche Landschaft in Vergangenheit und Gegenwart, werden in jeder Bücherei eine Zierde sein und werden für jeden eine Fülle von Anregungen und Genüssen bringen. Die Ausstattung ist tadellos, der Preis kartonniert 1,75 M, gebunden 2,80 M, für das Gebotene ein mässiger zu nennen. Wir werden auf das Erscheinen der späteren Bände gern zurückkommen. Tr.

Kleine Mitteilungen.

Unser Mitglied, **Professor Dr. Ludwig Darmstädter**, beging am 9. August seinen 70. Geburtstag. Wir sprechen dem einstigen langjährigen Vorstandsmitgliede und Mitherausgeber der Dolomiten nachträglich herzlichste Glückwünsche aus.

Das kürzlich verstorbene Mitglied, Rentner **Paul Krone, Wiesbaden**, sowie dessen Ehefrau haben die gesamte „Alpine Bibliothek“ des Ehemannes unserer Sektion testamentarisch übermacht.

Der berühmte Führer Hans Pinggera ist am 24. August im Alter von 79 Jahren verstorben. Die Mitteilung stammt von dem Sohne des Verstorbenen, Leutnant Hans Sepp Pinggera.

Telfs (Inntal), 29. 8. 16.
Aus dem Tirol, das in seiner ersten, doch durchaus festen und zuversichtlichen Stimmung uns doppelt liebenswert sein muss, alpine Grüsse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins.
Köbner.

Meiner lieben Sektion herzlichsten Gruss aus Gewitter und Regen. — Jeden Vormittag das schönste klarste Septembervetter mit prachtvoller Aussicht.
Hammersbach, 4. 9. 16.
Carl Arnold Fraenkel.

Auch eine poetische Ferienkarte erhielten wir:

Acht Tage Regen, kein Sonnenstrahl
Leuchtet im Werdenfelser Tal,
Schmarrn gibts genug, doch ohne Eierkarten nit,
Leider hab' ich nur Briefmarken mit.
Dann trink' ich ein Viertel und noch eins dazu,
Dann krieg' ich auch ohne Schmarrn noch g'nu.
Stimmt auch nicht das Versmass bei jedem Reim,
So ist doch die Hauptsach': Gesund wieder heim!
Bergheil!

21. 7. 16.

Moritz Mannheim.

Die Anzeigen werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Anzeigen-Annahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.
Preis 1 Mark.

Wir haben unser Geschäft nach 57jährigem Bestehen mit dem heutigen Tage **geschlossen**, nachdem die Firma

F. V. Grünfeld

in freundschaftlichster Weise die Hauptbestände unseres Lagers übernommen hat.

Wir danken für das uns in einer langen Reihe von Jahren in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und bitten, uns ein freundliches Gedenken zu bewahren.

Bazar Nürnberg

Hoflieferant

Französische Str. 17. **BERLIN W. 8** Französische Str. 17



J.C. MATZ BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NAHE PETRIKIRCHE
SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT · GEGR. 1829



Touristen-, Jagd- u. Wintersport-
Bekleidung und -Ausrüstung

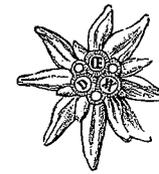


SCHLAFRÖCKE
/ HAUSJOPPEN /
RAUCHJACKEN U.
SAMMET-SAKKOS
MORGEN- UND
SCHLAFANZÜGE

Militär-Ausrüstungen für den Winterfeldzug

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 153



17. Jahrgang 1916

Mitteilungen

der
Sektion Berlin
des
Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

November

1916

Sektions-Sitzung

Freitag, den 10. November 1916, abends 7³/₄ Uhr pünktlich.
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Tagesordnung:

1. **Vortrag:** Pastor *Engelhart*: Ueber Hawaische Bergfahrten in Krieg und Frieden. (Mit Lichtbildern.)
2. **Ausstellung alpiner Aquarelle** des Hofkunstmalers *Schleusing*, Berlin-Friedenau.

Ein Teil des Verkaufserlöses soll der Sektion für Wohlfahrtszwecke zur Verfügung gestellt werden.

In der Kleiderablage gelangen Marken zur Ausgabe; Gebühr 25 Pfg.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale **erst von 9 Uhr ab** gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Bierhaus Friedrichshof, Friedrichstr. 41 und im Weinhaus Huth, Potsdamer Str. 139.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. In der November-Sitzung wird in althergebrachter Weise für die **Weihnachts-Bescherung** armer Kinder in Gemeinden unseres Arbeitsgebietes eine Tellersammlung stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, an diesem Abend in gewohnter Weise ihre Mildtätigkeit walten zu lassen.

2. Die **Bücherei** ist geöffnet an **allen Wochentagen** von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., ausserdem an allen Sitzungstagen von 7—7¹/₂ Uhr abends.

3. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

vorgeschlagen durch:

Leopold Bloch, Dr. Ing., Charlottenburg, Grolmanstr. 39 *Mankiewicz*.

Friedrich Bruck, Kaufmann, Berlin-Wilmersdorf, Aschaffenburg

Strasse 26 *J. Scholz*.

Berlin, den 2. November 1916.

Der Vorsitzende

Dr. Holtz.



Den Heldentod für Kaiser und Reich

starben unsere Mitglieder:

Fritz Mirauer, Kammergerichts-Referendar, Krankenträger in einer Sanitäts-Kompagnie.

Am 3. August gefallen.

Johannes Selwig, Oberleutnant und Führer der Grossen Bagage des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 241.

Am 10. März gefallen.

Aus dem Vereinsleben.

Die erste Sektionssitzung nach den Ferien, am 13. Oktober, wurde in Anwesenheit unserer Damen von dem erster Vorsitzenden, Präsident Dr. Holtz, mit folgender Ansprache eröffnet:

„Zum dritten Male seit dem Ausbruche des Weltkriegs treten wir zu unserer Wintertagung zusammen, aber noch ist das Ende des blutigen Kampfes nicht abzusehen. Zwar treffen hin und wieder leise Töne unser Ohr, die wie fernes Geläut von Friedensglocken klingen, aber schon zu oft in den verflossenen zwei Jahren haben solche Klänge uns getäuscht, als dass wir gar zu grosse Hoffnungen auf sie setzen dürften, und so werden wir uns darein finden müssen, dass, wie schon im dritten Sommer unsere hehre Alpenwelt uns so gut wie verschlossen war, unser

Sektionsleben hier sich auch im dritten Winter noch im dröhnenden Widerhall donnernder Geschütze und im blutigen Widerschein des lodernnden Weltenbrandes abspielen wird. Aber das schreckt uns nicht! Zuversichtlicher denn je können wir der Zukunft entgegensehen. Zwar ist uns in der Zwischenzeit ein neuer, der zehnte Feind entstanden. Rumänien hat sich nicht gescheut, seine hinterhältige Politik, die es seit dem Dahinscheiden des edlen Hohenzollernsprosses, Königs Karol, getrieben hat, damit zu krönen, dass es, dem glorreichen Beispiel Italiens folgend, seinen früheren Bundesgenossen in den Rücken fiel, um, wie der Reichskanzler in der Eröffnungssitzung der gegenwärtigen Reichstagstagung sich so bezeichnend ausdrückte, an dem vermeintlichen Leichenraube teilzunehmen. Aber schneller als wir noch vor wenigen Wochen hoffen durften, hat das Strafgericht den treulosen Freund ereilt. Seine habgierigen Pläne sind gescheitert an der unverrückbaren Bundestreue der Bulgaren und Türken, die auf den Schlachtfeldern der Dobrudscha glänzende Siege feiern konnten, und an der Nibelungentreue des deutschen Siegfried, der mit wuchtigen Schlägen das doch wohl etwas vorschnell preisgegebene Land der Siebenbürgischen Stammesbrüder in unauthaltsamem Siegeszuge dem Feinde schon wieder zum weitaus grössten Teile entrissen hat. Und wenn unsere Gegner gehofft hatten, der Eintritt Rumäniens in den Kreis der räuberischen Gesellen, die es auf die Zerstückelung Deutschlands abgesehen haben, werde ihnen wenigstens auf anderen Kriegsschauplätzen zu entscheidenden Siegen verhelfen, so haben sie sich auch darin bitter getäuscht. Der gewaltige Ansturm der Moskowiterhorden im Osten mit seinem beispiellosen Einsatz von Menschenleben ist von den vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitmächten zum Stehen gebracht und schon machen sich Anzeichen geltend, dass die russische Dampfwalze, auf die man im gegnerischen Lager die überschwänglichsten Hoffnungen gesetzt hat, wieder einmal rückwärts rollen wird. In Mazedonien halten die tapferen Bulgaren unerschütterlich die Wacht, auf dass es der bunt zusammengewürfelten Truppe des Herrn Sarrail nicht gelinge, die Früchte der niederträchtigen Vergewaltigung des standhaften kleinen Griechenlandes und seines bewunderungswürdigen Königs zu pflücken. An der Isonzofront haben die Italiener nach der bedauerlichen Einnahme von Görz, die aber trotz allen Heldenmutes unserer österreichischen Verbündeten in Anbetracht des beiderseitigen Stärkeverhältnisses auf die Dauer wohl kaum zu vermeiden war, weitere Fortschritte nicht erzielen können. Und an der Westfront endlich, wo nun schon seit fast vier Monaten ein Kampf tobt, der an Grauen und Schrecken alles bisher Dagewesene übersteigt, besteht der ganze Erfolg der verbündeten englischen und französischen Millionenheere in einem geringen Geländegewinn, der in keinem Verhältnisse steht zu den in die Hunderttausende gehenden Blutopfern, die sie haben bringen müssen, und zu dem Riesenaufwand von Munition und sonstigem Kriegsmaterial, das sie mit ungeheuren Kosten aus aller Herren Länder, ja weit über den Ozean heranschleppen. Ungebrochen steht die deutsche Front da und mit dem Tone innerster Ueberzeugung konnte der Reichskanzler in der von mir schon erwähnten Reichstagssitzung ausrufen: Durch kommen sie nicht!

Nehmen wir hinzu den herrlichen Sieg unserer unvergleichlichen Flotte am Skagerrack, der einen guten Teil der bisher für unüberwindlich gehaltenen englischen Armada auf den Grund der Nordsee befördert und das Ansehen der meerbeherrschenden Britannia in der ganzen Welt in kaum wieder gut zu machender Weise erschüttert hat; nehmen wir ferner hinzu die neuesten Erfolge unserer vortrefflichen Unterseeboote an der amerikanischen Küste, die wohl jedes Deutschen Herz höher schlagen lassen; gedenken wir der kühnen Fahrt der „Deutschland“, die mit wertvoller Ladung an Bord den Ozean trotz aller Fährnisse zweimal furchtlos durchquert hat,

und der gewaltigen Leistungen des deutschen Volkes auf finanziellem Gebiete, die erst kürzlich wieder in dem überwältigenden Ergebnisse der fünften Kriegsanleihe mit fast elf Milliarden ihren berechneten Ausdruck gefunden hat; blicken wir endlich in festem Vertrauen auf unsere oberste Heeresleitung und den Mann, in dem wir mit unserem Kaiser schon jetzt den Nationalhelden des deutschen Volkes erblicken, dann muss die Hoffnung, in der wir auch bei gelegentlichen unvermeidlichen Rückschlägen nie wankend geworden sind, die Hoffnung auf den endgiltigen Sieg und einen die dauernde Sicherheit des deutschen Vaterlandes verbürgenden — jetzt doch wohl nicht mehr in allzu weiter Ferne liegenden — Frieden zur unerschütterlichen Ueberzeugung werden.

Diese Ueberzeugung, die in uns allen lebendig ist, kommt auch in unserem inneren Sektionsleben bereits zum Ausdruck. Schon beginnen die Eintrittsgesuche sich zu mehren und die Zahl der Austrittserklärungen wird kaum die des Vorjahres erreichen. An Vortragsangeboten von Mitgliedern und Nichtmitgliedern haben wir erfreulicherweise keinen Mangel mehr und wir sind deshalb in der glücklichen Lage, unsere ordentlichen Monatssitzungen, wie schon bisher während der Dauer des Krieges, auch fernerhin regelmäßig abzuhalten und vielleicht auch die eine oder andere ausserordentliche Sitzung einzuschieben und damit das Interesse an der Sektion wach zu erhalten und unseren Mitgliedern und ihren Damen, soweit es im Rahmen der Sektionszwecke möglich ist, Gelegenheit zu bieten, ihre Gedanken in dieser ernstesten Zeit ab und an für ein paar Stunden von den Sorgen des täglichen Lebens abzulenken und sich an der Schilderung kühner Berg- und froher Wanderfahrten in Wort und Bild zu erfreuen.

Ich darf hoffen, dass der bevorstehende Vortrag, der uns in die sonnigen Gefilde Italiens führen soll, einen würdigen Anfang der Vortragsreihe des kommenden Winters bilden wird, und eröffne, indem ich insbesondere unsere verehrten Damen namens des Vorstandes herzlichst begrüsse, die heutige Sitzung.“

Der Vorsitzende erteilte nunmehr unserem Mitgliede Hahn das Wort zu seinem Lichtbilder-Vortrage „Italienische Sommertage (mit Aetna-Besteigung)“. Mit einem Seufzer über den Treubruch Italiens setzte der Vortrag ein, mit dem Geständnis, was dem Redner Italien war. Im verklärenden Lichte der Erinnerung sollte noch einmal das Geschaute an unserem Auge vorüberziehen. In einer überreichen Fülle von Bildern zeigte uns der Vortragende die Glanzpunkte seiner italienischen Reiser. Ueber Pisa und Florenz, Perugia und Spoleto ging es nach einem Abstecher nach Viterbo nach Rom. Was schauen wir alles aus der Fülle der Sehenswürdigkeiten! Der Redner brachte die herrlichsten Bilder und begleitete sie mit fließenden Schilderungen, er betonte die geschichtlichen Ereignisse und flocht manche Reiseerinnerung ein. Mit dem Kunstgenuss wetteiferte die Freude an den lieblichen Bildern der Kampagna. Neapel ist das nächste Reiseziel. Hier weilten wir lange. Pompeji erstand in zahlreichen Bildern und mit dem Vortragenden schwelgten die Zuhörer in Erinnerungen. Sizilien wurde zum zweiten Hauptteile der Hahnschen Schilderungen. Die herrlichen Bilder wurden aufs neue Anknüpfungspunkte für Kunst- und Geschichtsbetrachtungen. Mit der Beschreibung einer Aetna-Besteigung schloss der Vortrag. Der Redner wandte sich noch einmal dem Treubruch Italiens zu. Mit welcher Schicht der Bevölkerung er auch auf seinen vielen Reisen in Italien zusammengekommen sei, niemals sei er auf Hass oder auch nur auf Abneigung gegen Deutschland gestossen; er habe im Gegenteil nur immer unverhohlene Bewunderung für Deutschland wahrgenommen. „Darum will auch ich schliessen ohne Hass, nur aus dem Gefühle grenzenloser Enttäuschung mit den Worten: Vale Italia!“

Der Vorsitzende knüpfte an diese Worte an und wies auf die Bedeutung der Hahnschen Bilder hin. Gälte es wohl uns allen auf lange Zeit für unmöglich, unsere Schritte nach Italien zu lenken, so böte das soeben dem Auge und Ohre Dargebotene einen Ersatz. Mit dem Vorsitzenden dankte die Versammlung dem Redner durch lebhaften Beifall.

R. H.

Der Herbstausflug

Am 15. Oktober 1916 führte eine ganze Schar von Alpinisten unter Führung von Buthut nach Finkenkrug und von dort durch den Brieselang nach Nauen. In der Oktobernummer der Mitteilungen werden als Führer Buthut, Schmalbruch und Tromm angegeben. Von Schmalbruch, der nach Heilung seiner Wunde wieder im Felde sein soll, wusste niemand etwas, und Tromm war aus zunächst nicht mitgeteilten Gründen nicht erschienen. So blieb Buthut als einziger Führer übrig, dem wir, da er sich schon so oft bewährt hatte, um so williger folgten. Er steht insbesondere auch mit dem Wettergott vorzüglich. Während der ganzen Woche vor dem Ausflug herrschte dauernd Kälte und Regen, so dass manch einem zweifelhaft war, ob er bei Gustav Steidel sich melden und eine Mittagskarte lösen sollte, zumal die Meldung schon bis zum 11. Oktober erfolgen musste. Aber alle die, die auf Buthuts Wetterkunde bauten und sich beteiligten, haben es nicht zu bereuen gehabt.

Der Ausflug begann mit der Bahnfahrt vom Lehrter Bahnhof um 8 Uhr 40 Min., so dass auch die beharrlichsten Langschläfer die Teilnahme nicht zu scheuen brauchten. In Finkenkrug, das wir nach einer halben Stunde erreichten, begann ohne vorherige Stärkung der Fussmarsch durch den so berühmten und schönen Brieselang, der nach Fontane zwar eine schwindende Macht, an Terrain verlierend wie an Charakter, aber auch noch im Schwinden ehrwürdig voll Zeichen alter Berühmtheit und alten Glanzes ist. Freilich fehlte an den Tagen der Sonnenschein, aber auch ohne diesen war es eine Lust, durch den Laubwald zu wandern und die bunten Farben des Herbstlaubes zu bewundern. War es doch der letzte Ausflug in diesem Jahre, und so schlugen die Herzen freudig und freuten sich der herrlichen Natur, die auch unsere Mark überall bietet. Eines freilich fehlte in dieser Gegend, was vielen erfreulich, den Mitgliedern der Sektion aber schmerzlich sein muss, der Gebirgscharakter. Nicht eine einzige Erhöhung der Erdoberfläche zeigt sich dem Auge, nirgends kann man klettern und etwaige Aussicht genießen. Das wusste unser Führer sehr wohl. Um den Bedürfnissen der Wanderer entgegenzukommen hatte er deshalb dafür gesorgt, dass vor dem Uebergang über die Berlin-Hamburger Bahn ein unendlich hoher Damm aufgeschüttet war, der angeblich zur Herstellung einer Chaussee durch den Brieselang dienen sollte. Diesen mussten wir im Schweisse unseres Angesichts erklettern, in der sicheren Zuversicht, dass dies nötig sei, um über die Bahn herüberzukommen. Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Weit gefehlt, dass die Besteigung dieses noch namenlosen Berges erforderlich war, zeigte sich, dass kurz vor dem Bahnübergang der Damm aufhörte. Und jeder, der den hohen Berg erklimmte, musste, noch dazu ohne Alpenstock, den steilen Abstieg in die Tiefe machen, um dann erst auf ebenem Wege über die Bahngleise zu gelangen. Es war also nur ein Übungsmarsch zur Vorbereitung auf die nach dem Kriege wieder vorzunehmenden Bergbesteigungen. Nicht minder geschickt übte der Führer die Mannschaft im Fernmarsch. In dem „Kleinen Wanderbuch“ ist angegeben: „Finkenkrug, Forsthaus

Brieselang, Nauen — Zeitdauer 3 Stunden“. In der Ankündigung des Ausfluges war die Zeit auf 5 Stunden angegeben, und tatsächlich gebraucht wurden, trotzdem ziemlich in Geschwindmarsch marschiert wurde, etwa 6 Stunden. Dies wurde anscheinend erreicht durch einen Kreismarsch, der so geschickt ausgeführt wurde, dass es jedem schwer werden soll, diesen Weg ohne Führer je wieder aufzufinden. Ganz überraschend wirkte es auch, dass wir einen bekannten älteren Herrn verschiedene Male, uns an einer Wegestelle erwartend, antrafen, ohne dass man ahnen konnte, wie es diesem gelungen war, den viel weiteren Weg in so kurzer Zeit zurückzulegen.

Die erste Rast wurde beim Forsthaus Brieselang gemacht. Nach 3 Stunden Weges machte sich allseits das Bedürfnis geltend, das mitgebrachte Handfrühstück ausgiebig zu verzehren. Dazu wurde kostbare Fleischbrühe, für durstige Kehlen auch eine Weisses geliefert, so dass nach einer Stunde ungefähr die Wanderung mit frischen Kräften fortgesetzt werden konnte. Das in unmittelbarer Nähe des Forsthauses belegene Remonte-Depot zog niemand an, zumal z. Z. schwerlich viel dort zu sehen war. Wieder ging es durch schönen Wald, und zwar durch den Nauener Stadtorst nach dem Hause des Stadtförsters, wo neben Kaffee vortrefflicher Kuchen in Mengen vorgesetzt wurde. Dann begann das letzte Ende der Wanderung bei der Telefunken-Station vorbei nach Nauen, wo im Hamburger Hof ein grossartiges Mittagessen bereitet war. Es erscheint sonderbar, soviel von materiellen Genüssen zu hören. Indessen in der jetzigen harten Kriegszeit, wo jedermann sich freut, wenn er erwünschte Nahrungsmittel, besonders Fleisch, erhält, ist das zu verzeichnen. Und so müssen wir auch insofern des Führers mit Dank gedenken, der für soviel Kalbsbraten gesorgt hatte, wie wir wohl alle seit Jahren nicht mehr genossen hatten. Beim Essen erfuhren wir dann, dass der abwesende Führer Tromm inzwischen den nächsten Ausflug für die Sektion nach Konstantinopel vorbereite, was allgemein die grösste Freude hervorrief und als genügende Entschuldigung für das Ausbleiben des Führers erachtet wurde. Sodann aber wurde die Freude getrübt durch die Nachricht, dass der anwesende Führer uns demnächst wohl durch militärische Einziehung entzogen werden würde. Was soll denn aus den Ausflügen werden? Jedenfalls wünschen ihm alle Teilnehmer, dass er als miles gloriosus sich ebenso bewähren möge wie als Führer, und dass er seinen Führerpflichten nicht allzulange entzogen werde und bald ein glorreicher Friede ihn in unsere Mitte zurückführen möge.

K.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

Die Absicht, in diesem Abschnitt unseren Mitgliedern Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Erlebnisse im Felde zu geben, wird mehr und mehr erschwert. Auch die gesteigerten Herstellungskosten unserer „Mitteilungen“ bedingen eine Zurückstellung solcher Nachrichten, die nur eine Wiederholung bedeuten.

Es wird deshalb an unsere Mitglieder im Felde die Bitte gerichtet, Nachrichten von allgemeinem Interesse so zu gestalten, dass die Veröffentlichung nicht unmöglich oder zwecklos wird. Nachrichten über Beförderungen, Versetzungen und verliehene Auszeichnungen werden in der Folge nur in der dafür eingerichteten Liste verwertet werden.

U., 4. 10. 16.

Sehr verehrte Herren!

Der Herbst ist nun auch bei uns eingerückt. Wir haben jetzt Regenzeit. Das muss man aber richtig verstehen. Es regnet einen

halben Tag Strippen und dann ist es wieder zwei Tage schön. Die Berge haben bereits Winterschmuck angelegt und sehen herrlich aus. Vieles blüht noch, z. B. Alpenveilchen, Cichorie etc. Das Klima sagt soweit dem Nordgermanen sehr zu, der Juli aber und teilweise der August waren fürchterlich. Wir hatten hier bis 72°, und wenn dazu der entsprechende Südwind blies, herrschte Backofenzustand. Büroarbeit machte dabei wenig Freude, und was die Truppen zu leiden hatten, können sie sich denken. Ich bin, abgesehen von den üblichen Darmkrankheiten, gut durchgekommen. Seit Anfang August bin ich Stabsoffizier, d. h. nach Rang und Pinke, aber ohne Titel und heisse jetzt Kommandeur der Mil.-Eis.-Betr.-Abt. Ich regiere über eine grosse Anzahl Kompagnien und eine lange Strecke. Es gibt naturgemäss viel Arbeit, bei dem Mordsbetrieb. Hier ist's aber immer interessant. Verpflegung und Stimmung sind vorzüglich. — Anfangs Dezember will ich auf Urlaub kommen und werde dann nicht verfehlen, Ihnen und der Sektion guten Tag zu sagen.

Mit herzlichen Grüssen an Sie alle bin ich Ihr ergebener

Erlcr.

S., 15. Oktober 1916.

Sehr geehrte Sektion Berlin!

Der Aufforderung in Nr. 152 unserer „Mitteilungen“ zur Einsendung von Turenberichten komme ich gern nach, da es mir trotz des Krieges, oder vielmehr gerade infolge des Krieges, möglich gewesen ist, eine ganze Anzahl von Bergturen auszuführen. Meine Station, deren Aufgabe es in erster Linie ist, das Wetter für die Luftunternehmungen zu „machen“, hat nebenher regelmässige, sehr interessante, meteorologische, geodätische, luftelektrische, magnetische, zoologische Untersuchungen gemacht und ich habe die Höhe einer sehr grossen Anzahl von Punkten in der M.-Gruppe gemessen. Leider bin ich bei allen meinen Ausflügen auf mich allein angewiesen, da meine Assistenten zu irgendwelchen Turen nicht zu veranlassen sind und auch einen nur kleinen Sonntagnachmittag-Spaziergang für eine überflüssige und höchst unliebsame Unterbrechung ihrer Stuben-Arbeit halten. Schade, dass nicht ein gleichgesinnter Sektionsgenosse hier oben ist!

Der König von Bulgarien, der ein sehr grosses Interesse für unsere Arbeiten zeigte, hat mir die „Silberne Medaille für Wissenschaft und Kunst mit der Krone“ verliehen.

Nun erlaube ich mir noch, auf einen kleinen Druckfehler in der April-Nummer hinzuweisen, der wohl eine Folge meiner schlechten Handschrift ist. Es ist nämlich ja wohl richtig, dass die Bäume aus ihrem Winterschlaf erwachen; aber das ist doch für den Bergsteiger nicht weiter schlimm, weit unangenehmer dagegen ist es, wenn die Bären ausgeschlafen haben und sich hungrig dem Bergsteiger in den Weg stellen. Ich habe bei derartigen Begegnungen es immer vorgezogen, in Anbetracht der Ueberlegenheit des Gegners eine „Umgruppierung“ vorzunehmen und meine Gegner haben vernünftigerweise auch immer von einer Offensive Abstand genommen.

Hier habe ich auch eine neue Technik des Bergsteigens kennen gelernt, die ich die „Affentechnik“ genannt habe. Es befindet sich nämlich in der Zone von 2100—2300 m Höhe ein undurchdringlicher Latschen-

Urwald, der bis zu 4 m hoch ist und dessen Stämme bis zu 90 cm Umfang annehmen. Da bleibt denn nichts weiter übrig, als oben über die Baumwipfel von einer Baumkrone zur anderen zu klettern, worin ich mir jetzt schon eine ziemliche Fertigkeit angelegt habe. Auch der Bergsteiger kann immer noch was neues lernen!

Wir haben jetzt, nachdem es schon im September bei 5° Kälte stark geschneit hatte, das herrlichste, warme, windstille Herbstwetter und die Wälder prangen in den prachtvollsten bunten Farben. Von D. schallt der Kanonendonner über die S. herüber; aber sonst ist's still und friedlich.

Beste Grüsse allen bekannten Sektionsgenossen.

Dr. Bröckelmann.

Flughafen, den 5. 10. 16.

Nach meiner zweiten Verwundung war ich nicht mehr fähig als Infanterist Dienst zu tun. Auf meinen Antrag wurde ich im Juni 1915 den Fliegertruppen überwiesen und kam Ende 1915 als Beobachter zum Kampfgeschwader. Bis Ende Juni 1916 flogen wir über V., dann kamen wir nach O. Auf mehr als 100 Kriegsflügen werde ich wohl die Gesamthöhe von 400 000 Meter erreicht haben, also mehr als in meiner Bergsteiger- und Schneeschuhläuferzeit zusammen.

Bergheil!

Dr. Eugen Sander.

Im Felde, 19. 10. 16.

Sehr geehrte Sektion!

Meinem bereits mitgeteilten Eintritt in den Heeresdienst füge ich heute hinzu, dass ich am 27. Mai 16 ins Feld gezogen bin, drei Monate Schützengraben absolvierte und dann bis Anfang Oktober böse Tage in vorderster Linie überstand. Viele liebe Kameraden, darunter auch ein Münchener Vereinsmitglied, mit dem ich manche herrliche Tur in meinen geliebten Zillertaler Bergen machte, liessen dort ihr Leben.

Mit kräftigem Bergheil!

J. Wetzstein.

Als **vermisst** wurde gemeldet:

Schriftsteller **Buszinski**.

In Kriegsdiensten stehen ausser den bisher gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Das Kreuz vor den Namen bedeutet „Ritter des Eisernen Kreuzes“.

☛ **Dr. Momme Andresen**, Oberleutnant d. Ldw., kommandiert zum Preuss. Ingenieur-Komitee.

Ernst Jost, Landsturmann im Landwehr-Regiment Nr. 51.

Emil Maessen, Leutnant bei der Etappen-Kommandantur 2/VII.

Dr. F. W. Reichenbach, Kanonier im Feldartillerie-Regiment Nr. 18.

Walter Schleicher.

Mit dem **Eisernen Kreuz erster Klasse** wurde ausgezeichnet:

Dr. Eugen Sander, Leutnant d. Ldw., kommandiert zu einem Kampfgeschwader.

Von den in den früheren Listen der Kriegsteilnehmer verzeichneten Mitgliedern sind durch das **Eiserne Kreuz** ausgezeichnet worden:

Dr. Georg Abel, Assistenzarzt beim Hilfslazarettzug 2 der IV. Armee.

Felix Westhoven, Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 141.

J. Wetzstein, Leutnant d. Ldw. im Infanterie-Regiment Nr. 20.

Mit der **Bulg. Silbernen Medaille für Kunst und Wissenschaft mit der Krone** wurde ausgezeichnet:

Dr. Carl Bröckelmann, Leutnant d. R., Leiter einer Feldwetterstation.

Mit dem **Roten Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern** wurde ausgezeichnet:

Wilhelm Meckel, Generalmajor und General der Fussartillerie Nr. 13.

Mit der **Roten Kreuz-Medaille** wurden ausgezeichnet:

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. P. Fürbringer.

Dr. W. Sturmman.

Aus der Sektions-Bücherei.

Neu-Anschaffungen:

Jahrbuch des Schweizer Alpen-Club. 50. Jahrgang, 1914 und 1915. Bern 1916.
Enthält: I. Freie Fahrten.

Dr. C. Täuber: Meine Durchquerung der nordalbanischen Alpen im April 1914. — Dr. H. Koenig: Ein Besuch in der Albigna. — W. Derichsweiler: Aus dem Valsertal im Bündner Oberland. — A. Specken: In den Sextener Dolomiten. — L. Meyer: An der Nordseite der Dent Blanche und des Weissorns. — D. O. Frey: Bilder aus Val d'Herens. — H. Dübi: Die Gebirgs-triangulationen in der Schweiz.

II. Abhandlungen.

D. A. Bähler: Die französische Invasion in den Ormontstälern und im Pays d'Enhaut in den Märztagen 1798. — D. H. Dübi und P. Montandon: Zur Erinnerung an Melchior Anderegg. — D. P. L. Mercanton: Les Variations périodiques des Glaciers des Alpes Suisses.

III. Kleine Mitteilungen.

IV. Chronik des S. A.-C. Bern 1916.

Rosegger, P. Gesammelte Werke. 37. Band: Das Buch von den Kleinen. Leipzig 1916.

v. Perfall, A. Meine letzten Waidmannsfreuden. Nachgelassene Jagderzählungen und Skizzen. Leipzig 1916.

Die Anzeigen werden der Beachtung der Herren Mitglieder empfohlen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Anzeigen-Aufnahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Albert Ehrich

Deutsches Moden- u. Sport-Haus

Berlin W 66

Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstraße

Gegr. 1872 :: Fernspr.: Zentrum 5362

UNIFORMEN

Militär - Ausrüstungen

Staats-Uniformen

Vornehme Zivil- und Damen-Kleidung

Diener-Kleidung

Tropen-, Uebersee-, Jagd-, Auto-, Flieger- sowie sämtl. Sportbekleidung und Ausrüstungen

Papier-Unterzeug fürs Feld.

Original Asporpex.

Wirksamste

Schutzkleidung gegen Kälte und Wind.



Pantoffel

Mittel . . . M. 1,20
Groß . . . „ 1,50



Handschuhe M. 2,50



Brust- u. Rückenstück

Mittel . . . M. 2,60
Groß . . . „ 2,90



Socken

Mittel . . . M. 2,20
Groß . . . „ 2,60



Weste mit Aermel

Mittel . . . M. 8,50
Groß . . . „ 9,50
Extragroß „ 10,50



Weste ohne Aermel

Klein . . . M. 4,50
Mittel . . . „ 5,—
Groß . . . „ 5,50



Unterhosen

Mittel . . . M. 10,50
Groß . . . „ 11,50
Extragroß „ 12,50

Gustav Steidel, Leipziger Str. 67/68

Berlin SW. 19

Im Verlage des Zentral-Ausschusses ist erschienen und durch das Sektionsbureau zu beziehen:

J. Aichinger, Technik des Bergsteigens.

Herausgegeben vom Zentral-Ausschuss des D. u. Oe. A.-V.

Preis 1 Mark.

Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins.

- Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge. Von Dr. Joseph Moriggl „ 2,—
- Geschichte des D. u. Oe. Alpenvereins (1894). Von Dr. Johannes Emmer. Broschiert „ 1,50
- Wissenschaftliche Ergänzungshefte zur Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins.
- Preis pro Band broschiert „ 5,—
- I. Band, 1. Heft: Der Vernagtferner. Von Professor Dr. S. Finsterwalder. Mit Karte, 2 Tafeln und vielen Textfiguren.
- I. Band, 2. Heft: Untersuchungen am Hintereisferner. Von Dr. A. Blümcke und Dr. H. Heß. Mit Karte und vielen Textfiguren.
- I. Band, 3. Heft: Das Gottesackerplateau, ein Karrenfeld im Allgäu. Von Dr. Max Eckert. Mit Karte, 40 Autotypien auf 20 Tafeln und 64 Textfiguren.
- II. Band, 1. Heft: Ueber den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen mit besonderer Rücksicht auf den Brenner. Von Fritz Frech. Mit Karte, 25 Tafeln und 40 Textabbildungen.



Alpines Prachtwerk.

Die Erschliessung der Ostalpen.

Von

Prof. Dr. Richter.

Herausgegeben vom

Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

3 Bände mit 98 Bogen Text, 60 Heliogravüren und Karten und 134 Textbildern. *Bezugspreis für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins M. 12,— (im Buchhandel M. 36,—), gebunden in englischen Leinenband M. 18,—.*

Bestellungen sind an das Sektionsbureau zu richten.

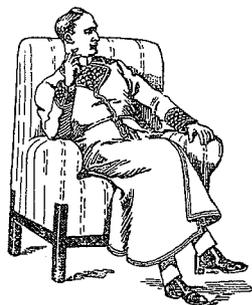


J.C. MATZ BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE
SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT · GEGR. 1829



Touristen-, Jagd- u. Wintersport-
Bekleidung und -Ausrüstung

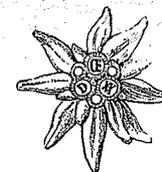


SCHLAFRÖCKE
/ HAUSJOPPEN /
RAUCHJACKEN U.
SAMMET-SAKKOS
MORGEN- UND
SCHLAFANZÜGE

Militär-Ausrüstungen für den Winterfeldzug

Mitgliedern des D. u. Ö. A.-V. gewähre 5% Rabatt

Nummer 154



17. Jahrgang 1916

Mitteilungen

der
Sektion Berlin
des
Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins

Berlin

Dezember

1916

Sektions-Sitzung

Freitag, den 8. Dezember 1916, abends 7³/₄ Uhr pünktlich.
Enckeplatz 4 (grosser Saal).

Tagesordnung:

Vortrag: *Walter Schmidkunz* (Sektion Bayerland): „Vom Krieg in den Südtiroler Dolomiten; Judikarien, Adamello, Tonale.“
(Mit Lichtbildern.)

In der Kleiderablage gelangen Marken zur Ausgabe; Gebühr 25 Pfg.

Das Rauchen ist im Sitzungssaale erst von 9 Uhr ab gestattet.

Zusammensein nach der Sitzung im Bierhaus Friedrichshof, Friedrichstr. 41 und im Weinhaus Huth, Potsdamer Str. 139.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Im Anschluss an den in dieser Nummer angekündigten Vortrag, der den westlichsten Teil des österreichisch-italienischen Kampfgebietes behandeln wird, soll in der Sitzung am 12. Januar dessen östlichster Teil zur Darstellung gelangen in einem Vortrage des Fräulein Alice Schajek in Wien, Mitglieds des k. u. k. Kriegs-pressequartiers:

„Drei Monate an der Isonzofront“,
auf den wir unsere Mitglieder schon jetzt aufmerksam machen.

2. Die in der November-Sitzung veranstaltete **Sammlung für die Weihnachts-Bescherung** in Tiroler Gemeinden sowie nachträgliche Einsendungen haben einschliesslich 100 M. vom Bowlenkonzern die Summe von 376,05 M. ergeben. Sektionsmitglieder, die sich an der Sammlung nicht beteiligt haben und zu dem guten Zweck beizutragen wünschen, werden **herzlichst und dringend** eingeladen, ihre Spende entweder mittels Postanweisung an die Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4 zu senden, oder sie in der Dezember-Versammlung einem Vorstandsmitgliede zu übergeben.

Die eingekommenen Beiträge gelangen an die Gemeinden Aich (Steiermark), Finkenberg, Mayrhofen und Dornauerg (Zillertal), Bramberg (Pinzgau), sowie an die die deutschen Gemeinden im Fersental zur Verteilung.

3. **Wohnungsveränderungen** bitten wir, namentlich mit Rücksicht auf die fortlaufende richtige Zustellung der „Mitteilungen“, sofort dem Büro anzuzeigen. Dem Hauptausschuss oder der Schriftleitung der „Mitteilungen“ in Wien aufzugebene Adressenänderungen werden nicht berücksichtigt.

4. **Alle Mitteilungen an die Sektion, auch Postanweisungen, werden unter der Adresse der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins, Berlin SW. 48, Enckeplatz 4, erbeten (Fernspr. Amt Moritzpl. 7112). Dagegen sind Wertbriefe und Wertpakete an den Schatzmeister, Herrn Rentner E. Weisse, Charlottenburg 2, Grolmanstr. 20, zu richten.**

Der Sektion wünscht beizutreten Herr:

Dr. phil. *Friedrich Boedecker*, Chemiker, Wilmersdorf,
Barstr. 30

vorgeschlagen durch:

Dr. *M. Andresen*.

Berlin, den 30. November 1916.

Der Vorsitzende

Dr. Holtz.

Aus dem Vereinsleben.

Die Sektionssitzung am 10. November unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Präsidenten Dr. Holtz, führte uns zu den Sandwichinseln im Stillen Ozean. Herr Pastor Engelhardt aus Hamburg sprach über: „Bergfahrten auf Hawaii im Krieg und Frieden“. Ueber einen Vortrag Bericht zu erstatten, der ein Gebiet Ozeaniens behandelt, hatte ich nicht als eine ganz leichte Aufgabe eingeschätzt, denn man hat ja mit dem Wortschatze der Kanaken zu wenig Fühlung. Mehr als die Stadt Honolulu und König Kalakaua sowie Wortendungen wie hiki und kiki, luku und kuku waren aus lange zurückliegenden Zeiten in meinem Gedächtnis nicht haften geblieben. Doch ein Pastor sollte sprechen, das tröstete mich und sicherte mir wohl die Möglichkeit, Aufzeichnungen zu machen, denn Pastoren pflegen die Eindringlichkeit ihrer Sprache durch ein langsames Zeitmaß zu heben. Weit gefehlt. Der Herr Pastor sprach so schnell, dass die flotteste Debattenschrift des geübtesten Stenographen kaum genügt hätte, die hiki und kuku festzuhalten. Da ich nun die Kurzschrift überhaupt nicht beherrsche, so bitte ich den geschätzten Leser um gütige Nachsicht, wenn ich aus dem reichen Stoffe nur einiges andeute.

Der Redner, Bayer von Geburt und Alpinist, hat drei Jahre in Honolulu an der deutschen Kirche als Seelsorger gewirkt. Neben einer erfolgreichen Tätigkeit —

es gelang ihm, der kleinen deutschen Kirchengemeinde in Honolulu etliche Hundert neue Mitglieder zuzuführen — verblieb ihm noch genügend Zeit für Reisen im Lande und für turistische Kletterwagnisse. So hörten wir bei der Erwähnung des Diamant-Head, jenes militärischen Befestigungswerkes an der Südspitze der Insel Oahu, dass der Redner sich einst schnell entschloss, die Kletterschuhe anzulegen und in die unbezwingbaren Felsen einzusteigen, auf deren Höhe die Befestigungen liegen, die im nächsten Kriege zwischen Amerika und Japan eine Rolle zu spielen bestimmt sind. Oahu ist strategischer Mittelpunkt im Stillen Ozean für die Vereinigten Staaten. Die Hauptstadt Honolulu liegt an der Südküste Oahus; sie ist Handelszentrum des Stillen Ozeans, Kreuzungspunkt, an dem die Hauptdampferlinien und Segelschiffwege zusammentreffen. In einem Meerarme liegt der Perlhafen, der ein Flottenstützpunkt von grösster Bedeutung werden soll. Millionen gaben die Vereinigten Staaten dafür aus; auf 12 Jahre werden die Befestigungsbauten der ganzen Insel veranschlagt. Honolulu an der Ostseite dieses Hafens wird durch eine Kette von Korallenriffen geschützt. Es ist eine moderne amerikanische Stadt mit dem gesunden Klima der Inseln, trocken und niemals drückend warm. Oahu ist wie die anderen Inseln der Sandwichgruppe vulkanischen Ursprungs und sehr gebirgig. Durch gewaltige Umwälzungen in frühesten Zeitabschnitten entstanden, wurden die vulkanischen Berge zu phantastischen Gipfeln und scharfen Graten, von tiefen Schluchten durchzogen. Oahu hat zwei Hauptbergketten; der Koolau streicht parallel zur nordöstlichen Seite der Länge nach durch die ganze Insel, während der Waianae sich über die Südwestseite erstreckt. Beide Gebirgszüge sind besonders stark zerrissen und meist mit dichter und niedriger Waldung bewachsen, die für den Touristen oft zu schwer überwindbaren Hindernissen wird. Nach dem Meere fallen die 1000 bis 1250 m hohen Berge steil ab. Zwischen beiden Höhenzügen liegt eine grosse Hochfläche. Korallenriffe umsäumen fast die ganze Insel. Die Naturschönheiten von Oahu bieten dem Touristen eine reiche Auswahl von Wanderungen und Bergturen. Die Eingeborenen pflegen eine herzliche Gastfreundschaft, die das Reisen erleichtert. Honolulu ist ein ausgezeichnetes Standquartier, von dem aus man mit der Eisenbahn leicht und bis nahe an die wichtigsten Punkte gelangen kann. Unser Redner führte uns in einer Fülle von Bildern Oahu mit allen seinen Sehenswürdigkeiten vor. Von der Badebucht Waikiki ging es in das Hafenviertel von Honolulu, durch Dattelpalmenalleen und Eukalyptusstrassen nach der deutschen Kirche und dahin, wo der Pfeffer wächst. Wir lernten die Hulapalme kennen, deren Blätter sich wie umgekippte Stehkragen zu einer den ganzen Baum umschliessenden Hülle ausbilden, unter der Ratten und Mäuse Unterschlupf finden. Zahlreich waren die Bilder der Berge, die von Honolulu aus sichtbar sind und die der Tatendrang unseres deutschen Pastors bezwungen hat; unter ihnen dreimal die Waianaeberge mit Biwak; unser Blick schweift über die weiten Zuckerfelder, haftet in den Kaktusschluchten, an den Lavabrüchen und den brandenden Wogen des Meeres. Nicht farblos zogen die Photos an uns vorüber, denn in dem glänzenden Redestrom und der lebendigen Schilderung erhielten sie Kolorit; wir glaubten dem Erzähler und sahen das der Vegetation Oahus eigene dauernd helle Grün unseres heimatlichen Frühlings, das Braun des Gesteins und das ewige Blau des Himmels, das mit dem des Meeres zusammengeht. Eine Fahrt um die Insel am Tage vor Weihnachten und das Schauspiel der Fischzüge wurden in zahlreichen Bildern vorgeführt. Als besonders reizvoll muss hervorgehoben werden, dass uns der Redner durch anmutigste Bilder mit seinem Hausstande bekannt machte. Sahen wir die Frau Pastor und die Schwester des Vortragenden als leistungsfähige Bergsteigerinnen, so lernten wir dabeim den in Honolulu geborenen Sohn Treumund mit seiner netten japanischen Pflegerin Hanna kennen; auch die

chinesische Köchin war nicht weniger niedlich. An deutscher Gesellschaft fehlte es selten. Das Pfarrhaus wurde von den Offizieren deutscher Schiffe gern aufgesucht; an Bergturen beteiligten sich die Landsleute häufig. Pastor Engelhardt trieb es während des Krieges nach Deutschland zurück. Nach Hawaischer Sitte mit Laubgewinde umschlungen, sehen wir ihn und die Seinen, zu langer Fahrt gerüstet, auf dem Dampfschiff. Sein Wunsch, in das Heer einzutreten, ist ihm bisher nicht erfüllt worden.

Der Vorsitzende verstand es wie immer, an den Vortragsstoff unmittelbar anknüpfend, die Schlussworte treffend zu wählen und dem Redner für seine spannenden und eigenartigen Schilderungen den Dank der Versammlung auszusprechen, der von lautestem Beifall begleitet wurde.

R. H.

Turenberichte.

„Von der Versendung eines Vordruckes für den alljährlich eingeforderten Reisebericht hat der Vorstand in diesem Jahre abgesehen, weil . . .“ heisst es seit dem Kriege in unseren Kundmachungen. „Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten“ lautete dagegen bald nach Kriegsbeginn die Ueberschrift einer neuen Abteilung unseres Blättchens. Wir durften uns wohl auf manch gelungenes Stück gefasst machen, Taten, die weder an Wagemut noch an ziffernmässiger Bedeutung dem nachstehen würden, was die alljährlichen Turenberichte in sich schliessen. Aber ach, der Schriftleiter denkt und der Zensor — streicht ihm die besten Stellen. Klagt der unsterbliche Schmock in den Journalisten, dass sein Gebieter den Rotstift nimmt und streicht alles gewöhnliche und lässt nur die Brillanten stehen, so klage ich, dass in den Kriegsberichten der Mitglieder alle Brillanten gestrichen werden und meist nur die Eisernen Kreuze stehen bleiben, für deren Veröffentlichung indes an anderer Stelle unserer Mitteilungen Sorge getragen wird.

So müssen wir denn von den mehr und mehr zu verschweigenden Kriegserlebnissen zu unserer alten Liebe zurückkehren, um die im Weltkriege untergegangenen Turenberichte wieder hervorzuholen. Da höre ich sofort den Einwand, dass in unseren Mitteilungen Turenberichte noch nie erschienen seien. Warum eigentlich nicht? Und ich berichtige mich eiligst, indem ich einen Jahresbericht der Sektion zur Hand nehme und in die umfangreiche Abteilung der Turenberichte schaue. Dem Statistiker lacht das Herz im Leibe und diese Statistik, von unserem Treptow in der Jahresversammlung vorgetragen, hat auch uns manchmal erheitert. Aber ist denn mit dieser Massenaufzählung von Namen mit Sternen und Strichen, die der Statistik gewiss vorzüglich dienen und die turistische Gesamtleistung der Sektion auszudrücken, alles erschöpft? In flott geschriebenen Turenberichten würden die „Brillanten“ nicht gestrichen. Und wieviel „Brillanten“ mögen in der Fülle der Bergturen unserer Mitglieder stecken, die nur auf das Bekanntwerden warten. Freilich zur alpinen Senkgrube dürfte die Abteilung „Turenberichte“ nicht werden, und der Schriftleitung müsste vorbehalten bleiben, über die Aufnahme der Berichte nach dem zur Verfügung stehenden Raume zu befinden.

Es darf erwartet werden, dass sich unter den von unseren Mitgliedern ausgeführten Turen viele durch besondere Eigenart auszeichnen, die Anrecht auf Veröffentlichung hat. Wie nützlich könnte so manche Bekanntgabe von Erlebnissen für andere Sektionsgenossen werden! Schon in der Jahresbericht-Statistik wurden die Ortschaften aufgeführt, die von Mitgliedern zu längerem Aufenthalt gewählt worden sind. Müsste nicht auch die kurz gefasste Schilderung wertvoller Erfahrungen über dieses oder jenes weniger bekannte Standquartier willkommen sein? Auch Fragen über Turen und Standquartiere in den Alpen könnten Aufnahme finden, um Antworten der Mitglieder

zu veröffentlichen oder sie dem Fragenden zuzustellen. Man darf wohl annehmen, dass so den Mitgliedern auf die eine oder andere Weise Vorteile durch unsere „Mitteilungen“ verschafft werden könnten. Vielleicht regen diese Zeilen zu einem Versuche an. Sollte das Ergebnis jetzt noch gering sein, so werden wir die Anregung später wiederholen.

R. H.

Unsere Mitglieder in Kriegsdiensten.

In Kriegsdiensten stehen ausser den bisher gemeldeten Mitgliedern noch folgende:

Dr. W. Sturmman, Ordinerender Arzt an der Ohrenstation des Garnison-Lazarets I Berlin.

Von den in den früheren Listen der Kriegsteilnehmer verzeichneten Mitgliedern sind durch das **Eiserne Kreuz** ausgezeichnet worden:

Moritz Michelsohn, Gefreiter beim Artillerie-Messtrupp 35.

Georg Noack, Offizier-Stellvertreter bei der 2. Maschinengewehr-Kompagnie im Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 32.

Dr. Oskar Schönemann, Vizefeldwebel bei der Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1.

Mit dem **Eisernen Kreuz am weiss-schwarzem Bande** wurde ausgezeichnet:

Dr. Franz Linde, Kriegsgerichtsrat beim Kgl. Preuss. Kriegsministerium.

Mit der **Roten Kreuz-Medaille III. Klasse** wurden ausgezeichnet:

Landgerichtsrat Dr. Daffis.

Sanitätsrat Dr. Oskar Salomon, Arzt an der Impfstelle des Zentralkomitees des Preuss. Landesvereins vom Roten Kreuz.

Aus der Sektions-Bücherei.

Verzeichnis der der Sektion vermachten „Alpinen-Bibliothek“ des früheren Mitgliedes Krone in Wiesbaden.

1. **Wundt**. Die Jungfrau und das Berner Oberland.
2. „ Engadin, Ortler, Dolomiten.
3. „ Das Matterhorn.
4. **Güssfeldt**. Reise in den Anden.
5. „ In den Hochalpen.
6. „ Der Montblanc.
7. **Meurer**. Katechismus für Bergsteiger.
8. **Schmidt-Buhl**. Von der Zugspitze in die Dolomiten.
9. **Achleitner**. Tirol und Vorarlberg.
10. **Sektion München**. Jubiläumsgabe zur Generalversammlung 1894.
11. **Mündel**. Die Vogesen.
12. **Baedeker**. Südbayern, Tirol, Salzburg 1914.
13. **Widmann**. Jenseits des Gotthards.
14. „ Spaziergänge in den Alpen.
15. „ Müslins italienische Reise.
16. **Stubai**. Land und Leute.
17. **Osenbrüggen**. Wanderstudien aus der Schweiz.
18. **Grohmann**. Wanderungen in den Dolomiten.
19. **Dent**. Hochtouren.
20. **Studer, Ulrich, Wied**. Berg- und Gletscherfahrten in den Hochalpen der Schweiz.
21. **Studer**. Ueber Eis und Schnee. 3. Bände.
22. **Harpprecht**. Bergfahrten.
23. **Treptow**. Die Berliner Hütte.
24. **Oppenheimer**. Die Ferienwanderung.

25. Mosso. Una Ascensione d'verno al monte Rosa
26. Widmann. Sizilien und andere Gegenden Italiens.
27. Zsigmondy. Die Gefahren der Alpen.
28. " -Paulke. Die Gefahren der Alpen, 2. Auflage.
29. Whympfer. Berg- und Gletscherfahrten.
30. Steub. Herbsttage in Tirol.
31. Purtscheller. Der Hochtourist. 3 Bände.
32. Zeitschriften des D. u. Oe. Alpen-Vereins 1910—15.
34. Barth. Aus den nördlichen Kalkalpen.
35. Jahresberichte der Sektion Berlin 1890—1913.
36. Mosso. Der Mensch in den Hochalpen.
37. Meurer-Rabl. Der Bergsteiger im Hochgebirge.
38. Die Erschliessung der Ostalpen. 3 Bände.
39. Rey. Das Matterhorn.
40. v. Lendenfeld. Die Westalpen.
41. " Die Ostalpen.
42. Sektion Berlin. Festschrift zum 25jährigen Bestehen.
43. Zsigmondy. Im Hochgebirge.
44. Christomannos. Sulden-Trafoi.
45. Wundt. Wanderungen in den Ampezzaner Dolomiten.
46. " Die Besteigung des Cimone della Pala.
- 47/51. Atlas der Alpenflora. 5 Bände.

Kleine Mitteilungen.

Die Ortsgruppe Berlin des Riesengebirgs-Vereins hatte den ersten Vorsitzenden unserer Sektion, Präsident Dr. Holtz, zu einer Sitzung am 25. November eingeladen, um unserer Sektion anlässlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft im Riesengebirgs-Verein das silberne Erinnerungszeichen zu überreichen. Für unseren durch eine Reise verhinderten ersten Vorsitzenden nahm unser Vorstandsmitglied Hauptner an oben genannter Sitzung teil und sprach der Ortsgruppe Berlin des Riesengebirgs-Verein den Dank unserer Sektion aus.

Es sei erinnert, dass Mitglieder der Sektion Berlin, unter ihnen das ehemalige Vorstandsmitglied Professor Dr. Werner Mitbegründer der Ortsgruppe waren, und dass viele Sektionsmitglieder auch der Ortsgruppe als Mitglieder angehören.

Das grosse Alpenwerk „Schutzhütten und Unterkunftshäuser in den Ostalpen“, herausgegeben von der Sektion Wien des D. u. Oe. Alpenvereins, 42 Lieferungen für 66 Mark, ist für 45 Mark zu verkaufen. Das gänzlich unberührte Werk, einem Sektionsmitgliede gehörend, liegt im Sektionsbüro zur Ansicht aus.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin SW., Enckeplatz 4.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck und Anzeigen-Aufnahme von Mesch & Lichtenfeld, Berlin SO., Waldemarstr. 43.

Albert Ehrich

Deutsches Moden- u. Sport-Haus

Berlin W 66

Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstraße

Gegr. 1872 :: Fernspr.: Zentrum 5362

UNIFORMEN

Militär - Ausrüstungen

Staats-Uniformen

Vornehme Zivil- und Damen-Kleidung

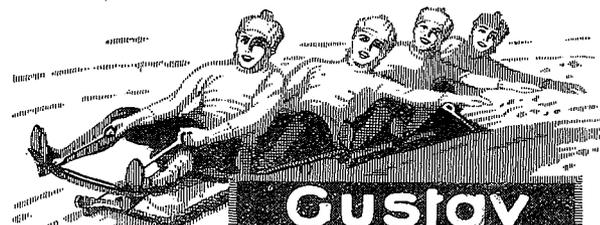
Diener-Kleidung

Tropen-, Uebersee-, Jagd-, Auto-, Flieger- sowie sämtl. Sportbekleidung und Ausrüstungen

S. ADAM

Hoflieferant Berlin W
Leipzigerstraße 27/28

Sämtliche
Ausrüstungen
für den
Wintersport



Gustav
Steidel
Berlin Leipziger Str. 67
WINTERSPORT
AUSRÜSTUNGEN

LEHMANN
STEGELITZ